



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



888

M4

R64

# DER NEUE MENANDER

BEMERKUNGEN

ZUR REKONSTRUKTION DER STÜCKE

NEBST DEM TEXT

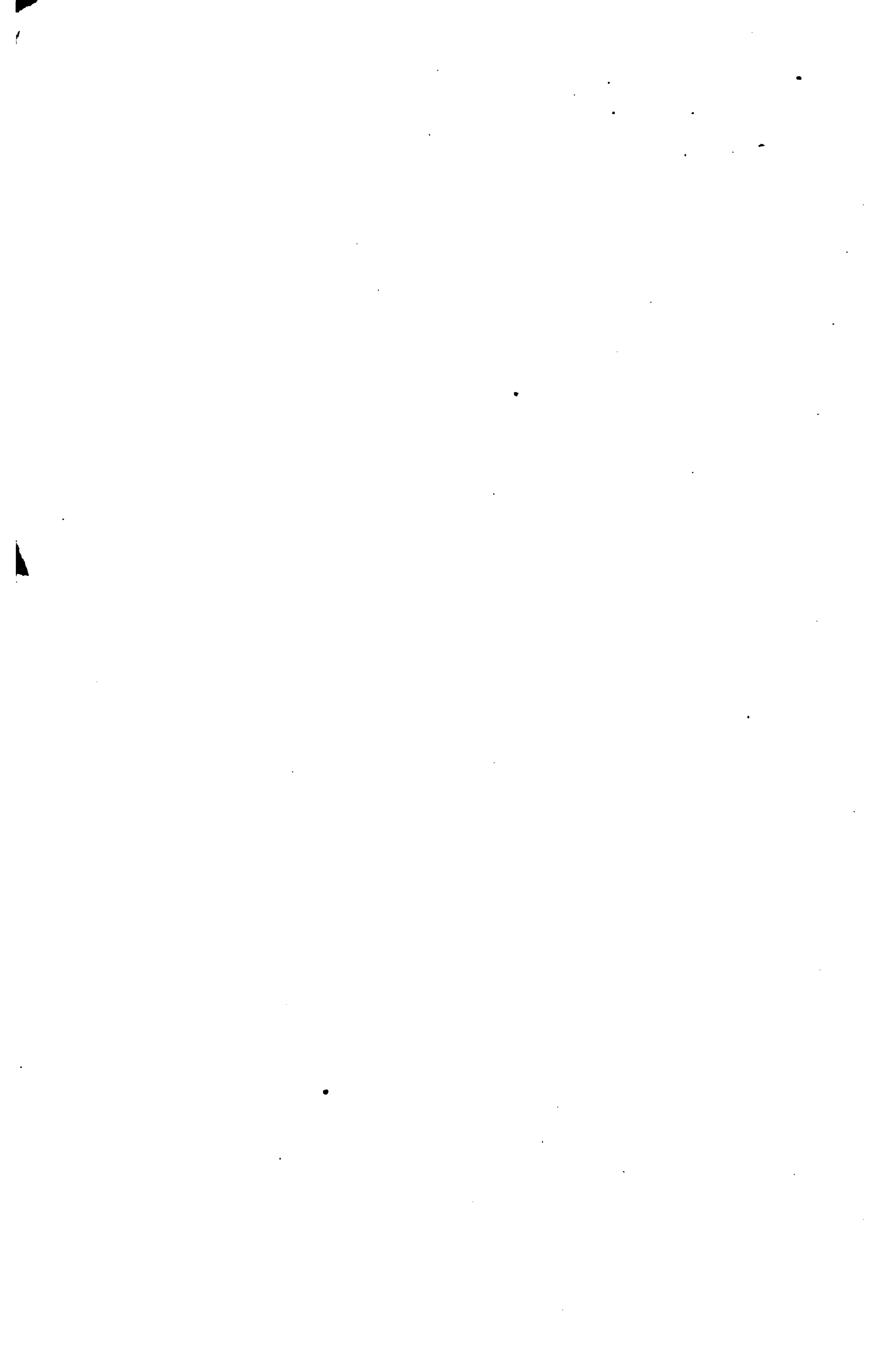
IN DER SEITENVERTEILUNG DER HANDSCHRIFT

VON

**CARL ROBERT**

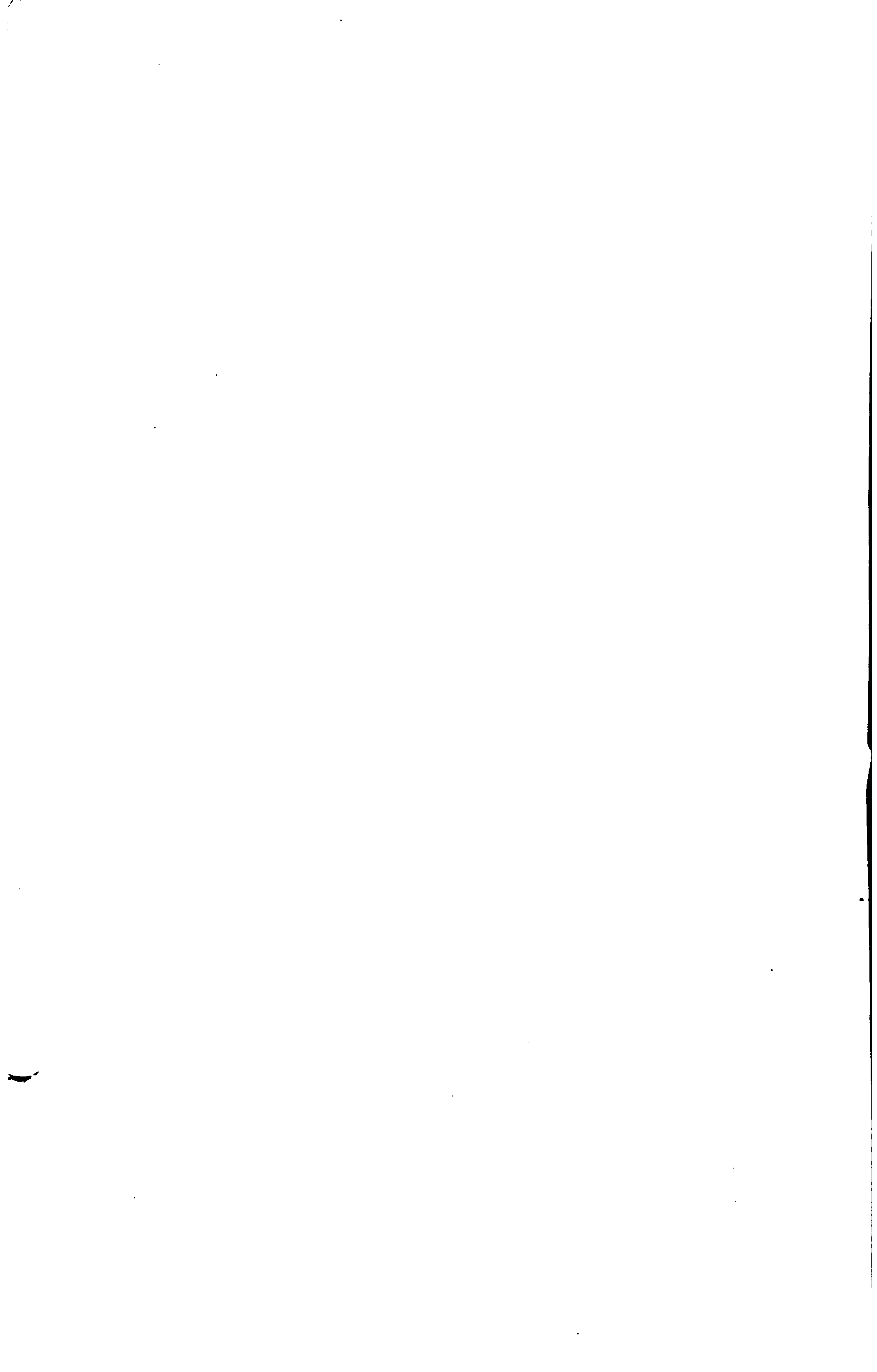
---

BERLIN,  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG  
1908.



# GEORG WISSOWA

zum Antritt des Rektorats  
der Universität Halle-Wittenberg



Diesen Bemerkungen, die den in meiner Übersetzung<sup>1)</sup> gemachten Versuch die neuen Menanderschen Komödien zu rekonstruieren vor den Fachgenossen rechtfertigen oder wenigstens entschuldigen und auch in einigen Punkten, wo ich jetzt weiter gekommen zu sein glaube, korrigieren sollen, hatte ich ursprünglich nur ein Verzeichnis der Stellen beizugeben beabsichtigt, an denen ich auf Grund fremder oder eigener Vermutungen von dem Text Lefebvres abweiche. Bald aber stellte sich heraus, daß diese Vermutungen dem Leser nur in der Weise verständlich gemacht hätten werden können, daß zugleich die ganze Umgebung mit abgedruckt wurde, und daß dies in solchem Umfang notwendig geworden wäre, daß es einfacher schien, gleich den ganzen Text zu bieten, zumal es dadurch möglich wurde, auch einen Rekonstruktionsversuch des Kodex, ein Moment, das bei der Rekonstruktion der Stücke stark mitgesprochen hat, vorzulegen. So bin ich, ohne es zu wollen, aus einem Übersetzer des Dichters sein Herausgeber geworden, ein sehr provisorischer natürlich; denn vor einer wiederholten Nachprüfung des Papyros, wie sie dem Vernehmen nach jetzt von Alfred Körte vorgenommen wird, kann von einer abschließenden recensio nicht die Rede sein, übrigens bei dem Zustand des Papyros an einzelnen Stellen, wenn nicht neue Hilfsmittel hinzutreten, vielleicht überhaupt nicht, so daß der Unterschied am Ende nur ein gradueller sein wird.

Halle, den 1. Mai 1908.

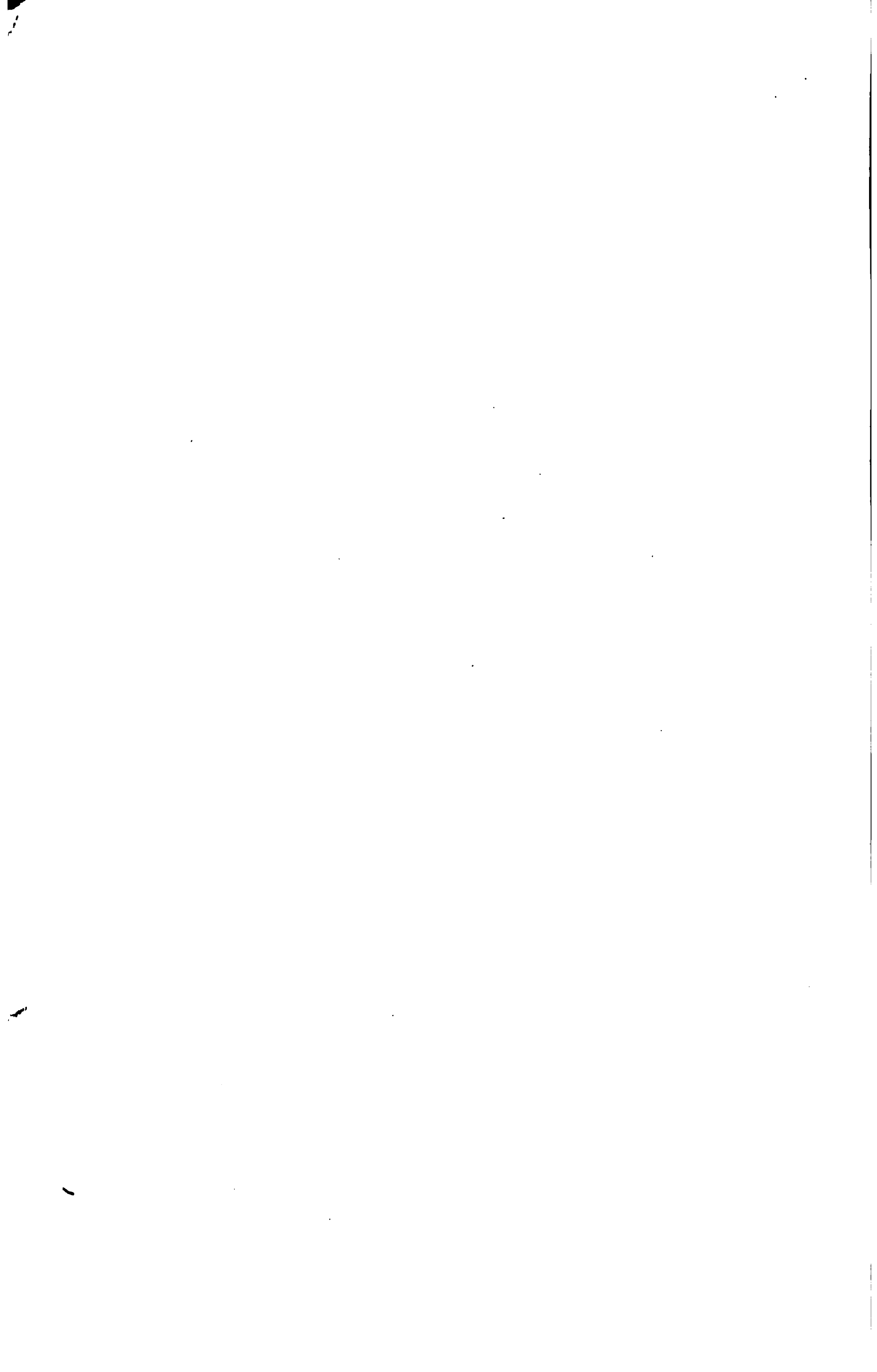
C. R.

---

1) Die Kenntnis dieser Übersetzung setze ich bei dem Leser voraus.

---



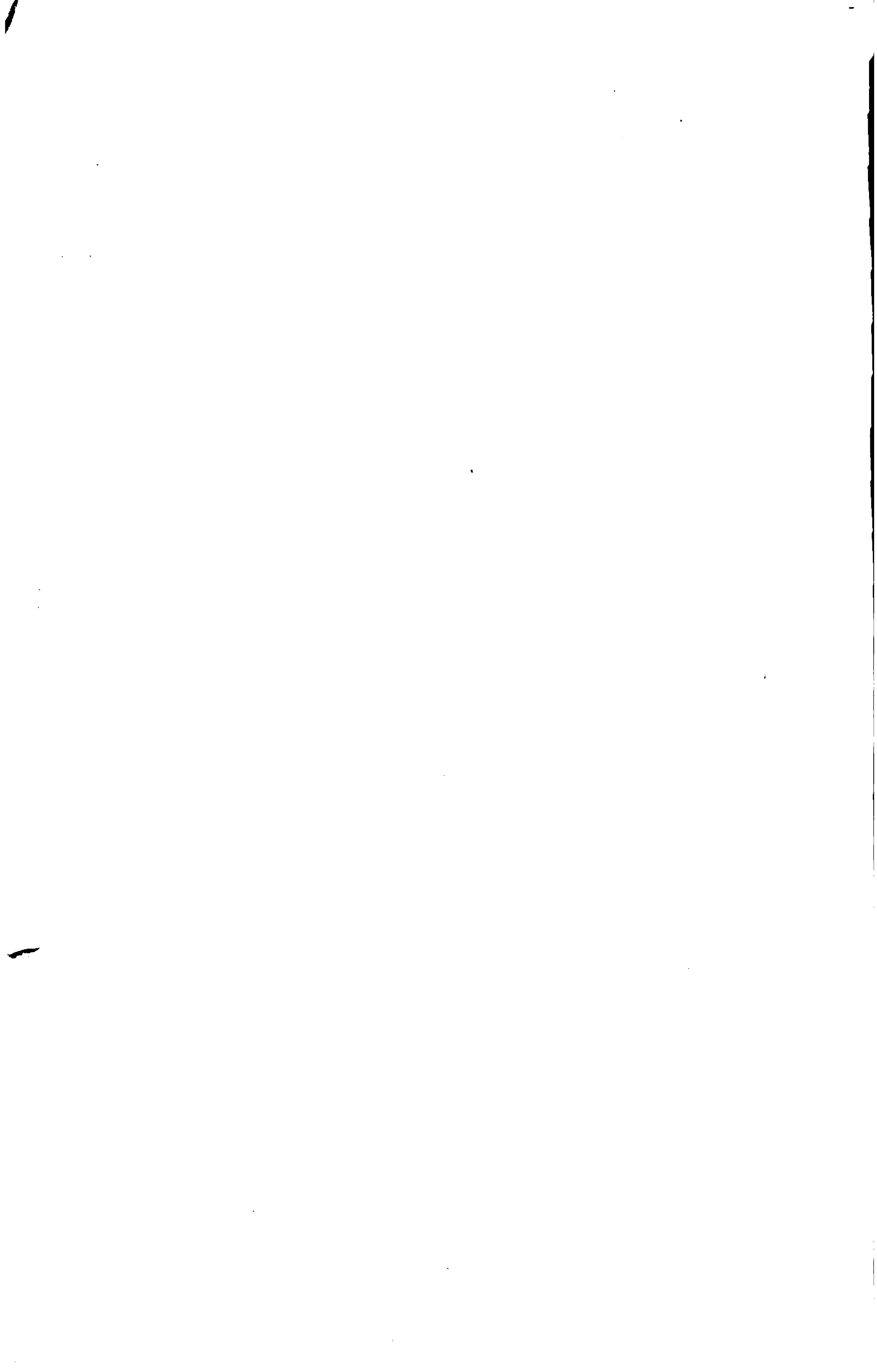


## INHALT.

---

	Seite
Die Rekonstruktion der Stücke und ihre Grundlage . . . . .	1
Die Rekonstruktion der Handschrift . . . . .	22
Der Text . . . . .	29
Litteratur . . . . .	129
Kritischer Apparat . . . . .	130

---



## Die Rekonstruktion der Stücke und ihre Grundlage.

### SCHIEDSSPRUCH.

**PERSONEN:** Sophrone ist als Mutter der Pamphile und Frau des Smikrines angenommen; denn 294 f.<sup>1)</sup> sagt Habrotonon, daß Pamphile mit den Frauen, bei denen sie war, d. h. die sie als Musikantin gemietet hatten, bekannt oder, wie ich vielleicht richtiger hätte übersetzen sollen, verwandt war. Von diesen Frauen spricht sie auch 314, wo es sich darum handelt, den Namen des geschändeten Mädchens zu ermitteln. Die Art, wie dies geschieht, eigentlich auch schon der Umstand, daß sie sich eine so teure Harfenspielerin genommen hatten, schließt es aus, daß diese Frauen die alten Kammerdienerinnen der Mädchen waren, wie es ja auch sehr zweifelhaft ist, ob man die athenischen Mädchen nur in Begleitung von Sklavinnen an dem ausgelassenen Tauropolienfest teilnehmen ließ<sup>2)</sup>. Es waren vielmehr die Mütter der Mädchen, vornehme Bürgerfrauen. Als nun Habrotonon in Pamphile das Mädchen vom Tauropolienfest erkannt hat, begiebt sie sich mit dem Kinde gleich zu Sophrone und beruft sich 458 f. auf die Bekanntschaft von den Tauropolien des vorigen Jahres. Also ist Sophrone eine jener Bürgerfrauen. Auch kann 472 f. doch wohl nur zur Herrin des Hauses gesagt werden, nicht zu einer Sklavin. Weniger entscheidend ist, daß Sophrone die Auge des Euripides zitiert, da ja auch Syriskos die Tyro des Sophokles kennt. Und doch ist hier eine feine Nuance. Syriskos erzählt die Fabel des Stücks, Sophrone beruft sich auf eine ethische Sentenz.

**Chairestratos.** Daß er in dem Stücke auftrat, lehrt 529. Er ist der Herr des Syriskos 191. 220 f.; dennoch wohnt dessen Frau im Hause des Charisios 190. 218. 277 f. 345. Dies Verhältnis ist nur möglich, wenn Chairestratos der eigentliche Herr des Hauses ist, der seinen Sohn, den jungen Herrn 190, in diesem Landhause installiert

---

1) Ich zitiere nach den Verszahlen des folgenden Textes.

2) Aristoph. Pac. 874 ss. Schol.

hat, während er selbst in der Stadt wohnt. Daher das Vertrauen, das der Kohlenbrenner zu Onesimos hat, sobald dieser sich als den Sklaven des jungen Herrn bezeichnet, 219 f. Daß er 204 den Onesimos nicht kennt, erklärt sich aus der Verschiedenheit ihrer Stellung und ihres Berufes. Onesimos ist als Kammerdiener stets in der Nähe des jungen Herrn, Syriskos als Kohlenbrenner Tag und Nacht im Wald und kommt nur in Intervallen in das Haus. Anders seine Frau, die mit dem Gesinde Föhlung hält und daher der Habrotonon bekannt ist. Übrigens kennt auch Smikrines nach 83 den Syriskos, offenbar weil er der Sklave seines Gegenschwähers Chairestratos ist, und wird von ihm mit einer Art von Vertraulichkeit angeredet 37. 44. 157.<sup>1)</sup>)

**DIE HANDLUNG:** Erster Akt. Der Eingang des Stöcks ist von Leo und v. Wilamowitz so vorzüglich rekonstruiert, daß man nur wenig hinzuzufügen braucht. Dem Dialog zwischen Onesimos und dem Koch hat Legrand noch fr. 849. 850 K. hinzugefügt. Ein Monolog des Onesimos ist angenommen, da das Publikum über die Vorgeschichte unterrichtet werden muß und Onesimos selbst sich 235 ff. unverkennbar auf Konfidenzen bezieht, die er früher den Zuschauern gemacht hat. Als zweite Szene ist dieser Monolog angenommen, weil auch in der Schönen mit dem gestutzten Haar und im Heros die zweite Szene die Exposition bringt, dies also bei Menander häufig gewesen zu sein scheint. Die erste Szene gibt dem Publikum mehr oder weniger ein Rätsel auf, dessen Lösung die zweite bringt. Auch das geht auf die alte Komödie zurück, in der der Anfang des Prologs ein wunderliches Bild bringt, über das sich die Zuschauer den Kopf zerbrechen sollen, bis ein Schauspieler, meistens ein Sklave, sie aufklärt. Der Inhalt des Monologs ergibt sich leicht, wenn wir uns die Frage vorlegen, welche Kenntnis von der Vorgeschichte nach dem Erhaltenen bei dem Publikum vorausgesetzt wird:

1. daß Pamphile heimlich ein Kind geboren und es beiseite geschafft hat 298;
2. daß Onesimos dies gemerkt und es seinem Herrn verraten hat 237 ff. 380 ff., und daß Charisios seine Frau heftig angeklagt 493 ff. 510 ff., aber sie nicht verstoßen hat;
3. daß Charisios die Pamphile sehr geliebt hat und im Grunde noch jetzt liebt 236 ff. 484 ff. 510 ff., daß er also die Habrotonon nur aus Depit. zu sich genommen hat und dies wilde Leben nur führt, um sich zu betäuben 243 ff.

Aus diesen drei Punkten folgt weiter,

4. daß Charisios zur Zeit der Entbindung abwesend war; denn sonst brauchte er von dieser nicht erst durch Onesimos zu hören.

1) Vgl. Sudhaus Rh. Mus. LXIII, 1908, 302 f. Auch van Leeuwen hält nach brieflicher Mitteilung den Chairestratos für den Vater des Charisios.

Als Motiv für diese Abwesenheit gibt die Hecura ungesucht eine Reise an die Hand. Bei deren Antritt darf die Schwangerschaft noch nicht weit vorgeschritten gewesen sein, da sonst Charisios sie bemerkt hätte. Die Heirat ist fünf Monate 603, die Geburt und Aussetzung des Kindes einen Monat vor der Zeit des Stücks erfolgt 56; das Tauropolienfest liegt also zehn Monate zurück. Folglich muß Charisios im ersten oder zweiten Monat seiner Ehe abgereist und etwa vor zwanzig Tagen zurückgekehrt sein. Daß Habrotonon die Pamphile im Hause noch nicht gesehen hat 299, erklärt sich daraus, daß die junge Frau nach Aufhebung des ehelichen Umgangs sich still in ihrem Gemach hält. Alle diese Auseinandersetzungen schließen sich an die neugierigen Fragen des Kochs, auf die Onesimos natürlich nur unvollständige Antworten gibt, ungesucht an. Zu diesem Monolog des Onesimos passen die auf R 2 erhaltenen Versenden 8—19, während die V. 27. 28 auf R 1, wie v. Arnim erkannt hat, aus fr. 177 K. zu ergänzen sind. Sie gehören zum Anfang einer Rede des Smikrines, die auf eine vorangegangene Rede, offenbar des Charisios, Bezug nimmt, zu deren Schluß die V. 20—26 gehören. Ich komme also auf meine frühere<sup>1)</sup>, in der Übersetzung nicht berücksichtigte Annahme zurück, daß dem Monolog des Smikrines ein Gespräch zwischen ihm und Charisios vorausging. Offenbar hat Smikrines seinen Schwiegersohn durch Onesimos heraufrufen lassen.

Zweiter und dritter Akt. Um über den Inhalt der in der ersten großen Lücke ausgefallenen Szenen Klarheit zu gewinnen, muß zunächst untersucht werden, inwieweit sich die Situation bis H 1 (449) verändert hat. Wir konstatieren:

1. Habrotonon hat ihren Plan insofern erfolgreich ausgeführt, als Charisios ihren Worten Glauben geschenkt hat. Aber der erwartete Effekt ist ausgeblieben. Vielmehr ist Charisios in Verzweiflung darüber geraten, daß er sich für den Vater eines unehelichen Kindes halten muß 492 ff. 511 ff.
2. Habrotonon hat sich nicht nur in Besitz des Kindes zu setzen gewußt, sondern auch der Schmucksachen, die 195 ff. dem Kinde nicht angelegt worden sind und über die Syriskos zu verfügen hat 461 f., ferner hat sie unterdessen die Pamphile gesehen 468 ff.
3. Es hat ein Gespräch zwischen Pamphile und ihrem Vater stattgefunden, das Charisios belauscht hat 481 ff. 514 ff.

Wie weit sind diese Vorgänge durch Aktion, wie weit durch Erzählung dem Zuschauer zur Kenntnis gekommen?

Durch eine schöne Entdeckung von Wilamowitz steht fest, daß am Schluß des zweiten Monologs des Onesimos 390 der aus der Stadt zurückkehrende Smikrines auftrat und daß bald darauf auch der Koch auf der Bühne anwesend ist (N + T 421). Da unterdessen

2) S. Leo, Hermes XLIII, 1908, 131 A. 1.

Habrotonon ihren Plan ausgeführt haben muß, ergibt sich von selbst, daß der Koch die Aufgabe hatte, über die Vorgänge im Hause zu berichten. Wahrscheinlich gehört das Fragment 178 K, das ja ganz nach Küchenjargon klingt, in diese Szene. Smikrines gerät über die Erzählung des Kochs in noch größere Wut. Es ist natürlich, daß er nun energisch verlangt, seine Tochter zu sprechen; daß aber dieses Gespräch im Hause stattgefunden haben sollte, ist schwer denkbar. Wie sollte das ohne Genehmigung des Charisios möglich gewesen und was soll unterdessen auf der Bühne vorgegangen sein? Dazu kommt nun, daß das von Leeuwen den Epitrepontes zugewiesene, unter Menanders Namen, aber ohne Angabe des Komödientitels überlieferte Fragment 566 K, in dem eine Ehefrau Pamphile, die unter der Konkurrenz einer Hetäre zu leiden hat, von einem wohlmeinenden Freunde angeredet wird, vortrefflich paßt. Um Pamphile herauszurufen, ist Onesimos die gegebene Person. Er selbst ist bei der Unterredung nicht gegenwärtig, aber die Kenntnis davon, daß ein solches Gespräch stattgefunden hat, setzt er 481 f. bei dem Publikum voraus. Den Verlauf des Gespräches lehrt 514 f. Daß sich Smikrines nach seinem Mißerfolg zuerst nach Hause begibt, liegt in der Natur der Sache, aber wenn 472 Habrotonon sich in das Haus des Smikrines führen läßt, so kann dieser unmöglich drinnen sein, und da Habrotonon die Sophrone selbst darum bittet, so muß sie wissen, daß der Herr nicht zu Hause ist. Daraus ergibt sich von selbst, daß vor 449 eine Szene zwischen Smikrines und Sophrone voranging, von der Habrotonon ungesehen Zeugin gewesen und von der her Sophrone auf der Bühne zurückgeblieben ist 451. Endlich hat Syriskos 275 f. angekündigt, daß er gleich aus der Stadt wieder da sein werde. Daraus dürfen wir, zumal er nicht so ohne weiteres aus dem Stück verschwinden konnte, auf eine Szene zwischen ihm und Habrotonon schließen, in der diese den Schmuck des Kindes von ihm erbittet und erhält.

Vierter Akt. 537—545 finden wir Charisios und Habrotonon im Kampf um das Kind, wodurch dann alsbald die Entdeckung herbeigeführt wird. Aus der Verzweiflung, mit der Habrotonon es verteidigt, entnehmen wir, daß ihm von Charisios eine große Gefahr droht. Kombinieren wir damit die Aufregung, in der sich Charisios 474 ff. befindet, und seine Selbstanklagen 504 ff., so ergibt sich beinahe mit Notwendigkeit der Schluß, daß er das Kind umbringen will, um das Denkmal seines Falls zu beseitigen.

549 ff. tritt Smikrines aus seinem Hause; er ist also mittlerweile dahin zurückgekehrt und hat dort die Habrotonon getroffen, die er natürlich in seinem Hause nicht duldet. So ist das Wiedererscheinen der Habrotonon auf der Bühne motiviert. Andererseits ist klar, daß Charisios nach seinem Monolog nicht in das Haus zurückkehren kann. Nach dem eben Gesagten dürfen wir vermuten, daß er ausgeht, um Habrotonon, die er in der Nähe ver-

steckt glaubt, zu suchen. Als er resultatlos zurückkommt, trifft er mit ihr zusammen, wie sie eben aus dem Hause des Smikrines herausgeworfen wird.

Smikrines ist also vor 549 wieder nach Hause zurückgekehrt. Auch Onesimos, der sich nach 503 vor seinem Herrn geflüchtet hat, ist 565 wieder zu Hause. Er muß also in dem ersten Teile dieses Akts wieder aufgetreten sein. Endlich spricht 547f. ein Unbekannter, der mit keiner der uns bisher bekannt gewordenen Personen identisch sein kann, von Zurückhaltung gegenüber einer Frau, die ein bestimmter anderer nicht üben würde. Also auch eine neue Person muß im ersten Teil dieses Akts aufgetreten sein. Nun ist auf der Vorderseite des Blattes Q, dessen Rückseite 537 ff. enthält, das Bruchstück einer Szene erhalten, in der eine Person von einer anderen zur Treue gegen Charisios ermahnt wird und von Habrotonon, wie es scheint, in gutem Sinne die Rede ist. Ferner wird in dieser Szene 529 Chairestratos angesprochen. Er ist also der eine Unterredner, woraus sich der Schluß von selbst ergibt, daß der andere Onesimos ist. Es liegt nun sehr nahe, die Rückkehr des Smikrines mit dem Auftreten des Chairestratos zu kombinieren. Denn jedenfalls mußte motiviert werden, warum Smikrines aufs neue ausgeht. Dies führt darauf, daß Smikrines, nachdem es ihm bei seiner Tochter mißglückt ist, die Intervention des Vaters des Charisios anrufen will und diesen aus der Stadt herbeiholt. Daß er auch bei diesem kein Glück gehabt hat, lehrt sein Schelten mit Sophrone, wo 550 auf das Gespräch mit Chairestratos Bezug genommen zu werden scheint, und es liegt nahe für diese Szene die Fragm. 175. 176. 179 und für die folgende das ohne Komödientitel überlieferte Fragment 644 K zu verwenden.

Daß sich die Worte 547 f., die eine Person im Abgehen spricht, nur auf Habrotonon beziehen können, ist selbstverständlich, ebenso daß es sich darum handelt, diese zur Belohnung freizukaufen. Da Charisios im Hause ist, so kann das nur Chairestratos besorgen; er ist es also, der die fraglichen Worte spricht, und den Seitenhieb wird man unbedenklich auf Smikrines beziehen dürfen. Somit haben wir in diesen Versen den Schluß einer Szene zwischen Chairestratos und Habrotonon, die entweder wieder auf der Bühne oder noch auf der Bühne ist. Letzteres ist das Wahrscheinlichere, und danach wird man annehmen dürfen, daß Chairestratos, bald nachdem Charisios durch Habrotonon die Wahrheit erfahren hatte, aus dem Hause getreten ist.

Am Ende kann nur wenig fehlen, da die Lösung schon erfolgt ist. Was noch vermißt wird, ist der Bericht über die Aussetzung, und die letzten erhaltenen Worte scheinen darauf zu deuten, daß dieser nun in der Tat gefolgt ist. Denn ehe er verzeiht, muß Smikrines Beweise dafür verlangen, daß das von Daos gefundene Kind wirklich das von Pamphile ausgesetzte ist.



## DIE SAMIERIN.

Erster und zweiter Akt. In großer Hast richtet Demeas seinem Sohne Moschion die Hochzeit aus 58 ff. Diese Hochzeit ist dem Moschion angetragen worden, und er hat gerne eingewilligt 177 f., während Demeas ihm abgeraten zu haben scheint 176, wo Lefebvres Lesung ΕΜΟΙΤΕΠ.Θ.Ε.ΑCΜΕΝΟC doch am einfachsten zu *ἐμοί τ' ἐπ(εὶθ)ε(τ')* ἄσμενος ergänzt wird. Die Braut ist dieselbe, mit der Moschion seit lange ein Liebesverhältnis unterhalten hat und die ihm das Kind geboren hat, das Chrysis für das ihrige ausgibt 355. 385—389; er hat mit ihr das Verhältnis auch noch nach der Geburt des Kindes fortgesetzt 363. 364. Es ist Plangon, die Tochter des Nikeratos 369. Wie es nun so plötzlich zur Verlobung gekommen ist, das muß in den ersten Szenen des Stücks erzählt oder gespielt worden sein. Letzteres ist nach 176 f. wahrscheinlicher.

Die wichtige Entdeckung von Arnim, daß die Fragmente L und P aneinander schließen, hat uns nun zwei Szenen aus dem Anfang des Stückes kennen gelehrt. Denn daß diese Szenen vor 55 fallen, geht daraus hervor, daß L 1 + P 2 V. 27 ff. die Verlobung noch nicht erfolgt ist, ferner daraus daß Nikeratos 242 von einem vollzogenen Opfer kommt, während er P 1 + L 2 V. 45 ein solches zu verrichten im Begriff steht. In der ersten dieser beiden Szenen erzählt nun jemand die Geschichte von der Liebschaft des Moschion 24 ff.; er hat lange um das Mädchen geworben, aber der Vater hat sich geweigert — der Vater, nicht das Mädchen; darauf führt erstens die Lesung von 26, und zweitens hat ein athenisches Mädchen kein Verfügungsrecht über sich selbst; auch würde sie sich, wenn sie nicht seine Ehefrau werden wollte, nicht von ihm haben verführen lassen. Der Sprecher ist dem Moschion wohlgesinnt 23—25, und da er 27. 28 das Mädchen als seine Tochter bezeichnet, so ist es die Mutter, von der ja auch 253. 297. 312. 319. 324 die Rede ist. Hiermit gewinnen wir eine neue Person, und wenn das einzige Fragment, das uns bisher aus der Samierin des Menander bekannt war, in eine Opferszene gehört und in ihm eine Tryphe angeredet wird, so erhalten wir dadurch die Gewißheit, daß Lefebvre dem Stück seinen richtigen Titel gegeben hat, und dürfen den Namen Tryphe für die Frau des Nikeratos in Anspruch nehmen. Von Tryphe also erfahren wir weiter, daß Moschion sich nach der Verführung weigert, die Plangon zu ehelichen. Da nun hier Moschion angeredet wird 27 f., und kurz vorher 20 sein Name steht, hat man sich Moschion als den Mitunterredner der redenden Person, also der Tryphe, gedacht. Dann müßte er aber von dem, der so lange vergeblich um das Mädchen geworben und es dann verführt hat, verschieden sein, was natürlich unmöglich ist. Also ist die zweite Person pathetische Apostrophe an einen nicht Anwesenden und das Ganze, wie auch die intime Reflexion am Schluß zeigt 28. 29, ein Monolog.

Dies Resultat wird durch weitere Indizien, die uns das Bruchstück an die Hand gibt, erhärtet. In den dem Monolog vorhergehenden Versen, die in der Handschrift durch die beigeetzten Doppelpunkte als Dialog gekennzeichnet sind, ist 19 von einem Eingesperreten, 16 von einem Zeugen, 18 von Nachbarn die Rede, und wird 21 jemand als Areopagit bezeichnet. Nach dem Monolog hört man einen Weheruf 30, dann folgen, mit Sicherheit zu ergänzen, Worte der Tryphe, und dann wieder eine Replik. Daß der Eingesperrete Moschion ist, würde man schon hieraus erraten, auch wenn nicht 20 sein Name stünde, wo ohne weiteres klar ist, daß **MOCXIWN** nicht mit *παῖ* zu verbinden und als Vokativ zu fassen ist, — denn dann müßte ja Demeas ihn eingesperrt haben, was doch gänzlich ausgeschlossen ist, — sondern als Akkusativ. Die Person, die den Moschion eingeschlossen hat, giebt ihrem Sklaven den Befehl, auf den Gefangenen zu achten, und wird deshalb von ihrem Mitunterredner, der offenbar der 17 angerufene Zeuge ist, als Areopagit gepriesen. Hiermit ist eigentlich schon alles gegeben. Nikeratos hat Moschion, der seine Plangon wieder einmal besucht hat, überrascht und eingesperrt. Er und sein Mitunterredner verlassen darauf die Bühne. Dann tritt Tryphe auf und hält ihren Monolog, hört später den Wehruf des Moschion, der sie, als er ihre Stimme erkennt, mit *πρὸς ταῖς θύραις εὐχαιρ(ος, ᾧ Τρύφῃ, παρσι)* begrüßt und selbstverständlich von ihr befreit wird.

In der folgenden ganz kurzen Szene muß nun die Verlobung mit Plangon erfolgt sein, in welcher Weise, läßt sich aus folgenden Indizien erschließen.

1. Aus 177 haben wir schon oben erschlossen, daß dem Charisios die Verheiratung mit Plangon angeboten worden ist und daß Demeas ihm abriet 176. Hieraus ergibt sich eine Szene zwischen Nikeratos, Moschion und Demeas.

2. 47 erzählt Nikeratos, daß Moschion freiwillig und ungezwungen in die Heirat mit seiner Tochter gewilligt habe. Es muß also die Möglichkeit vorgelegen haben oder wenigstens der Gedanke erwogen worden sein, ihn zu zwingen. Eben darauf deuten die Verse 349—351, auch wenn ihre Ergänzung problematisch ist. Die Möglichkeit des Zwanges bestand, solange Moschion eingesperrt war; dem von Tryphe befreiten gegenüber blieb Nikeratos nur der Weg der Bitte übrig. Wir erkennen nun auch, daß Nikeratos, als er 22 abgeht, sich in das Haus des Demeas begibt, um sich über Moschion zu beschweren, und daß beide nachher zusammen die Bühne wieder betreten.

Wer ist nun der Mitunterredner des Nikeratos in der Szene 14—22? Tryphe erwähnt in ihrem Monolog 29 mit großer Ängstlichkeit einen gewissen Laches. Auch andere haben etwas gesehen, — weiß doch das ganze Haus des Demeas mit Ausnahme des Herrn von der Geschichte 86—104. 385—390 — aber gerade vor diesem

Laches hat Tryphe besondere Furcht. Da hier vorausgesetzt wird, daß das Publikum den Laches bereits kennt, muß eine Szene zwischen ihm und Tryphe vorangegangen sein. Er wird gesehen haben, wie Moschion sich zu Plangon schlich, und darüber Bemerkungen zu Tryphe gemacht haben, und danach ist es auch mehr als wahrscheinlich, daß er es war, der dem Nikeratos das Rendezvous verraten hat und der in der vor dem Monolog der Tryphe liegenden Szene der Mitunterredner des Nikeratos war. Damit haben wir wiederum eine Person für das Stück gewonnen. Endlich lassen 23 und 27f. darauf schließen, daß auch ein Gespräch zwischen Tryphe und Moschion vorangegangen ist; sie weiß also, daß Moschion jetzt bei der Plangon ist, und die drohende Handbewegung, mit der sie 27f. begleitet, muß gegen ihr eigenes Haus, nicht gegen das des Demeas gerichtet gewesen sein.

Auf diesen Schlüssen beruht die Rekonstruktion der ersten Szenen des ersten Aktes. Daß Tryphe die Exposition gab, ist nach dem Gesagten selbstverständlich, weil sie außer Moschion, der als Hauptperson hierzu nicht geeignet war, allein von allen in diesem Teil des Stückes auftretenden Personen vollkommen orientiert ist, und nach der Analogie der drei übrigen Stücke ist es wahrscheinlich, daß dies in der zweiten Szene geschah oder, wenn fr. 649 K in das Stück gehören, dieses also mit einer Szene zwischen Moschion und Parmenon begonnen haben sollte, in der dritten. In die Szene zwischen Tryphe und Moschion würden das Menanderfragment 859 K und das Adespoton 169 K, in den Monolog der abgehenden Tryphe das Menanderfragment 553 K, in das Gespräch zwischen Nikeratos und Laches die Menanderfragmente 647 K und 921 K passen.

Auf der Rückseite des Arnimschen Blattes finden wir Nikeratos mit einem Opfer beschäftigt, das er in seiner Freude, einem Übel entronnen zu sein, darbringt 44f. Dies Übel ist die Schande der durch das Rendezvous mit Moschion kompromittierten Plangon. Von dem weit schlimmeren, was vorhergegangen ist, weiß Nikeratos nichts. Das Opfer findet natürlich hinter der Szene statt, und hier dürfen wir, wie bereits bemerkt, das einzige Zitat aus der Samia unterbringen, ein natürlich ebenfalls hinter der Szene gesprochenen Befehl des Nikeratos an seine Frau, gewiß also der Beginn eines neuen Aktes. Es folgt ein anfangs freundlich verlaufendes, später sich zu großer Heftigkeit steigerndes Gespräch des Nikeratos mit einem gewissen Chaireas, wie die Personenbezeichnung zu 36 lehrt. Auch im Text kommt sein Name zweimal vor 51. 52, d. h. er spricht in der Aufregung von sich selbst in der dritten Person. Es stellt sich heraus, daß Chaireas zwar von dem Rendezvous gehört hat, aber nicht von dem Verlöbniß, und daher die Sache nicht schwer nimmt 38—42. Nikeratos, der annimmt, Moschion wisse auch von dem Verlöbniß, ist über dessen Ruhe hochofret und dankt ihm dafür 49; so erfährt Chaireas, daß seine Braut einem anderen versprochen

worden ist, und gerät über den Wortbruch des Nikeratos in großen Zorn 51—54. Die Szene muß in einen heftigen Streit, vielleicht in eine Prügelei, wie 313—315, ausgelaufen sein und hat jedenfalls mit dem Abgang des Chaireas geschlossen.

Es fragt sich nun, durch wen Chaireas von dem Rendezvous erfahren hat. Jedenfalls muß es eine Person gewesen sein, die bereits vorher aufgetreten ist, und so verfällt man ganz von selbst auf Laches, der sich somit immer mehr als der Intrigant des Stückes entpuppt. Laches weiß ja, da er bereits 21 abgetreten ist — in die Stadt, nicht ins Haus, wie ich in der Übersetzung irrtümlicher Weise habe drucken lassen — nichts von dem mittlerweile erfolgten Verlöbniß, so daß auch nach dieser Richtung alles stimmt. Man könnte die Frage aufwerfen, ob er nicht vielleicht der Vater des Chaireas sei; aber dann würde er diesem seinem Sohne auch die Vorgeschichte der Plangon, die er nach den Worten der Tryphe zu kennen scheint, nicht vorenthalten haben. Eher dürfte er zur Klasse der Parasiten gehören, und jedenfalls gehört er zu denen, die ihr Wissen erst dann an den Mann bringen, wenn sie sich Vorteil davon versprechen.

Befremden könnte das Verhalten des Moschion erregen. Warum bekennt er dem Nikeratos, als er von ihm bei Plangon ertappt wird, nicht die ganze Wahrheit und bittet ihn selbst, ihm die Geliebte jetzt zum Weibe zu geben, da er schon vorher lange vergeblich um sie geworben hat? Den Schlüssel hierzu bieten die Charaktere des Moschion und des Nikeratos. Moschion stellt sich im folgenden als ein von seinem Vater grenzenlos verwöhnter 115—117. 171—190. 195, arroganter, empfindlicher, launenhafter und doch energieloser 355—379, junger Herr heraus. In die Fremde zu ziehen, um Soldat zu werden, wie er in einer verlorenen Szene seinem Vater gedroht haben muß 366 ff., dazu kann er sich nicht entschließen, aus Liebe zu Plangon, wie er sich vorredet, wohl aber auch noch aus einem anderen Grund, den er sich und dem Publikum verschweigt, aus Mangel an Courage. Aber mit seinem zärtlichen Vater im Vertrauen auf dessen Zuneigung ein unwürdiges Spiel zu treiben, um ihm eine Lektion zu geben, trägt er keine Bedenken 373—377, und legt sich im voraus genau zurecht, wann es opportun sein wird, nachzugeben 405—407. Aber dann kommen ihm doch wieder Bedenken, daß er am Ende in die Lage kommen könnte, aus dem Spiel Ernst machen zu müssen 421—425, und gerät er bei dieser Vorstellung in große Angst. Nikeratos wiederum ist ein geiziger, freilich auch einem guten Bissen nicht abgeneigter 247. 352 f., aber im übrigen äußerst sittenstrenger und eigensinniger Herr 289 ff., dem es Demeas, als er selbst alles erfahren hat, ängstlich verbirgt, daß sein künftiger Eidam auch der Verführer seiner Tochter ist 324 f. 337 ff., und, wie 292 ff. zeigt, mit gutem Grund. Er hat den Moschion abgewiesen, weil er Plangon schon früher dem Chaireas zugesagt hatte, aber dies Versprechen muß in den Hintergrund treten von dem Augenblick

an, wo es gilt, ihren durch das Rendezvous kompromittierten Ruf zu rehabilitieren. Wenn aber trotz dem Zureden der Tryphe, die das Verhältnis von Anfang an, wohl wegen des Reichtums des Demeas, begünstigt zu haben scheint, Moschion sich nach der Geburt des Kindes weigert, sich aufs neue um Plangon zu bewerben, so geschieht das ohne Zweifel zunächst aus Furcht vor dem Zorn des Nikeratos, dem er, um mit seiner neuen Werbung Erfolg zu haben, ja die ganze Wahrheit bekennen müßte, daneben aber gewiß auch deshalb, weil er sich durch die frühere Abweisung in seiner Eigenliebe verletzt fühlt.<sup>1)</sup> Dies sind denn auch die maßgebenden Faktoren dafür, daß er sich selbst da noch weigert, als ihn Nikeratos eingeschlossen hat und selbst auf die Heirat mit Plangon dringt. Zwingen lassen will er sich nicht 349 ff., er will gebeten sein. Als dies geschieht, sagt er ja. Dann muß noch Parmenon von Demeas ausgeschiedt worden sein, um einen Koch zu mieten und Moschion in die Stadt gegangen sein, vermutlich, um seine Freunde einzuladen. Doch brauchen diese Szenen nur kurz gewesen zu sein.

Auf diesen Schlüssen beruht die Herstellung des Endes des ersten und des Anfangs des zweiten Aktes. Sehr möglich aber ist es auch, daß in diesen beiden ersten Akten noch eine Szene zwischen Chrysis und Demeas vorkam, um den jovialen alten Herrn in seiner Verliebtheit vorzuführen.

Dritter Akt. In den ausgefallenen Szenen der zweiten großen Lücke ist folgendes vorgefallen:

1. Demeas hat seinen Sohn zur Rede gestellt, worüber dieser außer sich geraten ist und gedroht hat, das Vaterhaus zu verlassen und in der Fremde Kriegsdienste zu nehmen. Das deutet er am Anfang des vierten Akts 362—368 an.
2. Demeas hat unterdessen die volle Wahrheit erfahren und eine uns vorläufig noch unbekannte Person ins Haus des Nikeratos geschickt, die 286 f. in großer Aufregung daraus zurückkommt und dann sofort die Bühne verläßt.

Daß von diesen beiden Szenen, die zwischen Demeas und Moschion die frühere sein muß, bedarf keines Beweises. Ich habe sie deshalb an den Schluß des zweiten Aktes gesetzt, zumal sie inhaltlich mit den vorhergehenden Szenen zusammenhängt und einen Einschnitt in der Handlung bildet.

Die Hauptfrage ist nun, durch wen Demeas aufgeklärt wird. Chrysis, die noch im Hause des Nikeratos ist, die alte Kinderfrau, die nur stumme Person ist, Parmenon, der erst 380 wieder zum Vorschein kommt, sind alle gleichermaßen ausgeschlossen. So werden wir abermals auf Laches geführt, der, wie wir aus den Worten der Tryphe entnehmen müssen, auch von den früheren

---

1) Wenn fr. 649 K in das Stück gehört, auch weil er sich vor den Sorgen des Ehestandes fürchtet.

Vorkommnissen weiß, aber bis jetzt darüber geschwiegen hat. Warum er jetzt sein Schweigen bricht, mußte der Dichter aber motivieren. Hier ist angenommen, daß Chaireas, der sich bei der Abweisung im zweiten Akt schwerlich beruhigt haben wird und auch kaum so ohne weiteres aus dem Stück verschwinden konnte, sich wieder an Laches gewandt, und dieser ihn durch die Mitteilung getröstet habe, an Plangon sei wenig verloren, da sie längst von Moschion verführt und die Mutter des Kindes sei, das im Hause des Demeas als dessen und der Chrysis vermeintliches Kind aufwachse. Um sich zu rächen, wird dann Chaireas den Laches angestiftet haben, die Sache dem Demeas zu verraten, in der Erwartung, daß dieser nun mit seinem Sohne scharf ins Gericht gehen werde. Dabei hatte er aber weder mit der väterlichen Zärtlichkeit des Demeas noch mit dessen Leidenschaft für Chrysis gerechnet. Statt zu zürnen, ist Demeas über diese Lösung hochofrennt 353. 354.

Der sehr verstümmelte Fetzen S enthält nun Reste eines Dialogs, den man mit großer Wahrscheinlichkeit der Szene zwischen Demeas und Laches zuschreiben darf. S 2 ist von Moschion 275, 277 und dem Kinde 276 die Rede. Es scheint, daß Demeas von seinem Gespräch mit Moschion erzählt; 282 ergänzt sich von selbst zu *ἔβόα πορευθῆναι θέλειν ἐξ οἰκίας* oder *εἰς Καρίαν*). Hier kommt 280 der Name Chaireas im Nominativ vor. Auf der Vorderseite desselben Blattes S 1 steht aber dieser Name im Vokativ 272. Hier haben wir also einen Rest des Gespräches zwischen Chaireas und Laches.

Daß nun auch Laches es ist, den Demeas ins Haus des Laches schickt und der mit dem Ruf, daß alles verloren ist, daraus zurückkommt, ist deshalb selbstverständlich, weil sonst noch eine weitere Person in die Sache eingeweiht werden müßte, was nicht nur überflüssig, sondern auch dramatisch ungeschickt wäre, da dann dieselbe Geschichte zweimal auf der Bühne erzählt werden müßte. Welchen Auftrag Laches von Demeas bekommt? Nun, vor allem will dieser seine Chrysis wieder haben. Er läßt ihr also sagen, er wisse jetzt, daß das Kind der Plangon gehöre und daß er sie mit Unrecht im Verdacht gehabt habe. Aber der Name des Vaters soll aus Furcht vor dem Zorne des Nikeratos nicht genannt werden. Dennoch scheint dieser sofort auf Moschion geraten zu haben 325 f. 338<sup>1)</sup>, jedenfalls gerät er in solche Wut, daß Laches sich entsetzt aus dem Hause flüchtet. Die kurze Zeit, die Demeas auf der Bühne allein bleibt, konnte durch einen Monolog ausgefüllt werden. Aber 352 ist das Hochzeitsmahl fertig, also muß der Koch zurückgekehrt sein, und das Motiv, ihn mit dem vermeintlich verrückten Alten zusammentreffen zu lassen, wird sich Menander gewiß nicht haben

---

1) Hingegen scheint in dem von Leo wiederhergestellten V. 293 *νίῳ* Glossem zu sein.

entgehen lassen. Diese Szene füllt die Zeit, während deren Laches im Hause des Nikeratos ist, gut aus. Der Selbstvergleich des Kochs mit Daidalos beruht auf Leos Herstellung von 352. Das Benehmen des Laches erklärt sich am einfachsten, wenn man in ihm einen auf seinen Vorteil erpichten Menschen, am besten, wie schon oben angedeutet, einen Parasiten sieht.

So viel zur Rechtfertigung von Akt III Szene 2—6. Die Annahme einer Szene zwischen Demeas und Nikeratos am Anfang dieses Akts III 1 beruht darauf, daß Nikeratos 296 die Anwesenheit der Chrysis in seinem Hause als eine dem Demeas bekannte Sache behandelt. Dieser war aber bei der Szene II 10 V. 248—259, die ohne allen Zweifel mit der Aufnahme der Chrysis in das Haus des Nikeratos schloß, nicht zugegen, muß die Sache also nachträglich erfahren haben, und zwar von einem Mitglied des Hauses des Nikeratos oder von diesem selbst, denn sonst weiß niemand darum. Andererseits aber muß es nach dem Gespräch mit Moschion für Demeas das Nächste sein, dem Nikeratos Mitteilung zu machen, da jetzt die Hochzeit mindestens verzögert, vielleicht überhaupt in Frage gestellt ist.

Vierter Akt. Mit dem dritten Akt ist die Handlung äußerlich zu Ende. Nur Moschion muß noch zurückkehren; aber er muß, und darum ist innerlich die Handlung noch nicht zu Ende, eine gehörige Lektion erhalten. So bewirkt zunächst sein Eigensinn noch einmal eine Retardierung. Sein dritter Monolog 421—425 kann nur damit geendet haben, daß er auf die Durchführung seiner albernen Intrige verzichtet. Damit würde nun äußerlich wieder alles in Ordnung sein, nur daß so das Stück nicht enden konnte. Nun ist aber durch den dem Parmenon erteilten Befehl, Kriegsmantel und Schwert herauszubringen, eine neue Situation vorbereitet, namentlich wenn ich die Worte des gehorfeigten Sklaven 419 f. richtig zu *ἐξεύρηξά τε (φάρμακον)* ergänze. Parmenon bringt, als alles zu Ende scheint, wirklich Kriegsmantel und Schwert heraus. Moschion ist kompromittiert. Dem zärtlichen Demeas gehen nun endlich die Augen auf, und er hält dem verwöhnten Burschen eine gründliche Strafpredigt. Auf den Parallelismus mit dem Schiedsspruch brauche ich kaum noch ausdrücklich aufmerksam zu machen. Auch dort erfolgt äußerlich die Lösung schon im dritten Akt. Nur Smikrines, der noch nichts weiß, macht noch Geschichten, und erhält für seinen Weisheitsdünkel seine gehörige Lektion durch Onesimos.

Noch darf nicht verschwiegen werden, daß auch für ein weiteres Motiv ein Indicium vorliegt. Nach 189 f. hat es nämlich den Anschein, als ob Moschion nicht der leibliche, sondern der Adoptivsohn des Demeas wäre. Danach könnte man vermuten, daß im vierten Akt sein wirklicher Vater aufträte oder gefunden würde. Aber dadurch käme etwas ganz Fremdartiges in das sonst so fest geschlossene Stück, und eine nochmalige Retardierung wäre dramatisch ein schwerer Fehler. Auch besagen ja die zitierten Verse keineswegs,

daß Moschion ein Findelkind ist, dessen Eltern man nicht kennt, sondern nur daß er von Demeas adoptiert ist, sodaß er auch der Sohn eines Verwandten oder Freundes sein kann. Höchstens könnte das Motiv in der letzten Szene so verwandt sein, daß Demeas dem Moschion droht, ihn zu verstoßen. Die beinahe krankhafte Liebe zu dem angenommenen Kind kehrt in der Schönen mit dem gestutzten Haar bei Myrrhine wieder.

## DIE SCHOENE MIT DEM GESTUTZTEN HAAR.

Daß in der Eingangsszene des Stücks der ergrimnte Polemon dem Publikum gezeigt wurde, ist eine dramatische Notwendigkeit schon um des Kontrastes willen, und es fehlt auch nicht in dem Text an Andeutungen, die diese Tatsache erhärten: *ὁ σοβαρός ἡμῖν ἀρτίως καὶ πολεμικός* sagt 53 der Sklave des Polemon, und diese Stelle zitierend Agathias Anth. Pal. V. 218 *τὸν σοβαρὸν Πολέμωνα, τὸν ἐν θυμέλῃσι Μενάνδρου κείραντα γλυκεροῦς τῆς ἀλόχου πλοκάμους*, und wenn die Ahnungslosigkeit 43 ff. sagt: *πάντα δ' ἐξεκάετο ταῦθ' ἐνεκα τοῦ μέλλοντος, εἰς ὀργὴν θ' εἶνα οὗτος ἀφίκοιτ'. ἐγὼ γὰρ ἦγον οὐ φύσει τοιοῦτον ὄντα τοῦτον*, so scheint dies doch vorauszusetzen, daß das Publikum den Polemon schon gesehen hat, und da die Ahnungslosigkeit das Renkontre zwischen Polemon und Moschion nicht weiter ausmalt, so wird man 39 Leos von ihm selbst verschmähte Ergänzung einsetzen müssen: *τὰ λοιπὰ δ' οὗτος (εἴρηκ' oder vielleicht besser εἶπεν ἀρτίως)*. Davon, daß die Stutzung auf der Bühne selbst vorgenommen wurde, ist natürlich keine Rede, aber sie wird dem Auftreten der beiden unmittelbar vorhergegangen sein. Der Sinn der Prozedur ist, daß dadurch Glykera äußerlich zur Dirne gestempelt wird. Im fünften Jahrhundert heißt das *σκαφίον κείρεσθαι*<sup>1)</sup>; wie eine solche *σκαφίον κεκαρμένη* oder *περικεκαρμένη* aussah, zeigt z. B. die Vase des Brygos<sup>2)</sup>. In der ersten Szene traten also Polemon und Glykera auf und, wie die dritte Szene lehrt, auch Doris.

Die für die ganze Rekonstruktion des Stückes entscheidende Frage ist nun: wohin hat sich Glykera begeben, als sie sich von Polemon geschieden hat? wo hält sie sich auf, bis sie Myrrhine in ihr Haus führt (147 f.)? Daß sie in dem Haus ihres unerkannten Vaters Pataikos ist, scheint durch die Art, wie Polemon zu diesem spricht 101—106, ausgeschlossen. Nur sind folgende Indizien zu beachten:

1. Auf das Haus, aus dem Glykera weggeführt wird, kommt 145 f. ein Schwarm von Betrunknen zu.

1) Aristoph. Thesm. 838, Av. 806; dazu die Scholien und Pollux II 29.

2) Wien. Vorlegebl. VIII 5.



2. Als der Sklave des Polemon, und zwar zum zweiten Male, 238 ff. sich in dieses Haus begibt, trägt er Chlamys und Schwert, ist also als Soldat verkleidet, und rechnet mit der Möglichkeit, einen Liebhaber bei Glykera zu finden. Wäre sie in einem Bürgershause, so würde das Erste absurd, das Zweite unmöglich sein.
3. 273 f. heißt der Aufenthaltsort der Glykera *τὸ δυστυχὲς οἰκίδιον τοῦτο* und wird überhaupt außerordentlich verächtlich behandelt.

Hieraus folgt, daß Glykera sich bis zum Schlusse des dritten Akts nicht in einem Privathause, sondern in einem öffentlichen Hause, in einer Herberge zweifelhaften Charakters, aufhält.

In seinem ersten Monolog erzählt uns Moschion, daß er von seiner Mutter Botschaft erwartet habe, unter welchen Bedingungen Glykera zu ihm kommen wolle 142 f. Das spielt also vor dem Eintritt der Glykera in das Haus der Myrrhine. Vorher schon hat Moschion erzählt, was ihm seine Mutter mitgeteilt hat: Fremde seien dagewesen, und deshalb, so ergänzen wir uns die Situation ohne weiteres, war es der Mutter unmöglich gewesen, die Verhandlung mit oder über Glykera einzuleiten. Moschion aber meint, die ganze Fremdengesellschaft habe aus dem einen Sosias bestanden 124, einem Sklaven, der also dem Publikum schon bekannt sein muß. Wenn nun 238 ff. der Sklave des Polemon sagt, daß er nun schon zum zweiten Male ausgeschiedt sei, mit Chlamys und Schwert, um nach der Glykera zu sehen, so muß er im Laufe des Stücks schon einmal in der Herberge gewesen sein, und wir folgern, daß sich hierauf die Worte des Moschion beziehen, daß Sosias der Name von Polemons Sklaven ist<sup>1)</sup> und daß Moschion ihn gesehen hat, als er sich zum ersten Male in die Herberge begab. Auf 59 f. kann sich das aber nicht beziehen; denn dort ist Sosias nicht als Soldat verkleidet, sondern ausgeschiedt, seinem Herrn ein Himation, ein für einen Militär höchst ungehöriges Kleidungsstück zu holen, d. h. doch wohl zu kaufen.

Vor den zuletzt besprochenen Worten des Moschion 123 ff. gehen, ohne daß Personenwechsel angegeben wäre, vier Verse vorher, die sich mit ihnen schlechterdings nicht in Zusammenhang bringen lassen. Leute mit Lanzen, also doch wohl Soldaten, stürzen herbei, werden sehr barsch zurückgewiesen und scheinen, was das Merkwürdigste ist, dieser barschen Zurechtweisung ohne weiteres Folge zu leisten; denn von Vers 123 an sind sie offenbar nicht mehr auf der Bühne. Weiter wird von ihnen gesagt, daß sie nicht einmal im Stande seien, ein Schwalbennest auszunehmen, was auch gerade nicht zu den Obliegenheiten eines Soldaten gehört, und dabei werden sie

---

1) So auch van Leeuwen und Sudhaus Rh. Mus. LXIII, 1908, 290.

seltamerweise nicht als schlappe, sondern als mißgünstige Gesellen bezeichnet 121. 122:

*οὐκ ἂν δύναιτο δ' ἂν ἐξελεῖν νεοττιὰν  
χελιδόνων, οἷοι πάρεισ' οἱ βάσκανοι.*

Der erste dieser Verse hat eine kurze Silbe zuviel, weshalb Leo, Croenert u. A. das zweite ἂν, das aber natürlich ganz unanstößig ist (vgl. z. B. Antiph. 176 K. Epitr. 97), streichen wollten. Mehr empfiehlt es sich wohl, die Buchstaben ΝΤΟΔ zu streichen und zu schreiben οὐκ ἂν δύναι' ἂν ἐξελεῖν νεοττιὰν. Da in der Handschrift die Buchstabengruppe ΝΤΕ aus ἔχοντες unmittelbar über ΝΤΟ in δύναιτο zu stehen scheint, ist das Auge eines Schreibers in die vorhergehende Zeile abgeirrt. Das Δ ist dann entweder Ditto-graphie des folgenden Α oder, um den Hiat zu entfernen, interpoliert, was freilich bequemer durch Elision des Ο hätte geschehen können. Moschion aber kann diese Worte nicht sprechen; auch sieht 123 ganz wie der Anfang eines Monologs aus. Es muß also in der Handschrift das Zeichen des Personenwechsels entweder von dem Schreiber ausgelassen oder von dem ersten Herausgeber übersehen worden sein. Zu dem Vorhergehenden nämlich passen die vier Verse ganz gut. Polemon will dem Pataikos die kostbaren Gewänder der Glykera zeigen. Das hören seine Soldaten und wollen sie sich auch ansehen, werden aber von ihm im Kasernenhoftone weggejagt. Dann sagt er zu sich oder zu Pataikos: „Sie sind wie die kleinen Jungen; wenn die sehen, daß einer ein Schwalbennest ausnehmen will, kommen sie gleich neidisch herangelaufen.“ Diese Szene, die die Handlung nicht fördert und gleich wieder im Sande verläuft, hat ganz das Aussehen eines der Zwischenakts-Intermezzi, wie wir sie kürzlich durch Leo kennen gelernt haben<sup>1)</sup>. Sollte am Ende der Schreiber hinter 122 nicht das Zeichen des Personenwechsels, sondern ΧΟΡΟΥ fortgelassen haben?

Als Sosias sich zum zweiten Male zur Herberge begibt 238 ff., hat Glykera diese am Schluß des vorhergehenden Akts bereits verlassen 147. 243. 253. 284 ff. Das erfährt Sosias von einem Insassen der Herberge und bricht darüber in Schmähungen aus 250 ff. Neben diesem Vers steht die Personenbezeichnung C d. i. [CW]C(λας), wodurch das obige Resultat bestätigt wird.<sup>2)</sup> Aber die Andeutungen, die wir aus dem Munde der Person, mit der Sosias zuerst 243—256 und dann wieder 282—290 spricht, über die Verhältnisse der Herberge erhalten, geben schwere Rätsel auf. Der Herr ist auf dem Lande 248 f. ein Fremder, von dem vorausgesetzt wird, daß Sosias, auch ohne daß er seinen Namen hört, weiß, wer gemeint sei, ist angekommen, und man freut sich seiner Ankunft nicht 245 f.;

1) Hermes XLIII, 1908, 308.

2) Ähnlich jetzt auch Sudhaus a. a. O. 290.

der Herr wird, wenn er zurückkommt, einen großen Skandal machen 249. Dann klopft Sosias an 256, — vorher hat er das nicht getan, sondern sein bisheriger Mitunterredner ist 243 von selbst herausgekommen — jetzt tritt jemand aus dem Haus, der die wüsten Drohungen des Sosias mit souveräner Verachtung aufnimmt und ihm zuletzt die Türe vor der Nase zuschlägt 257—280. Das muß also der 245 erwähnte Fremde sein, der jetzt in der Herberge als Herr schaltet. Der andere Mitunterredner des Sosias, mit dem dieser 281 zurückbleibt und von dem er 285 ff. erfährt, wohin Glykera gegangen ist, ist nach 283 eine Frau, also eine Sklavin, die die Herberge unter sich hat und wohl dieselbe, von der 172 ff. Daos zu Moschion spricht. Der Schluß ihres Namens ist am Anfang von 283 erhalten ... CW. Ich ergänze vermutungsweise *Θρασώ* und bediene mich der Bequemlichkeit halber von jetzt ab dieses Namens.

Um diese Verhältnisse miteinander in Zusammenhang zu bringen und die Handlung einigermaßen verständlich zu machen, ist angenommen worden, daß der Fremde eine große Summe auf dem Hause stehen habe, die der Besitzer abzutragen nicht im Stande sei. Die Ankunft dieses Fremden muß schon im vorhergehenden Akte erfolgt sein, nachdem Sosias zum ersten Male in der Herberge war, aber bevor Myrrhine die Glykera in ihr Haus holt. Der Fremde muß also aufgetreten und redende Person gewesen sein, und wenn Glykera die Herberge verläßt, so muß das mit seiner Einwilligung geschehen. Hingegen hatte Myrrhine vorher, solange noch die Wirtin allein dort schaltete, keinen Erfolg. Nun will Pataikos am Schluß des Stückes seinen wiedergefundenen Sohn mit der Tochter eines Philinos vermählen, worüber Glykera hochofren ist 422. Sie muß also diesen Philinos kennen und schätzen. Es liegt nun nahe, diesen Philinos mit dem Fremden zu identifizieren, schon um das Personal des Stückes, das ohnehin schon sehr stattlich ist (auch der Besitzer der Herberge muß ja noch aufgetreten sein), nicht unnötig zu vermehren. Und diesen Philinos, der kein Athener ist, kennt Pataikos, ebenso wie er mit dem Korinther Polemon eine Art Freundschaftsverhältnis unterhält. Das führt gleich noch auf eine andre Frage: wie kommt es, daß Pataikos seine Kinder erst so spät wiederfindet, wie kommt er, der reiche Mann 390. 402. 411, überhaupt dazu, seine Kinder auszusetzen? Die Antwort auf alle diese Fragen liegt in derselben Richtung. Pataikos muß lange im Auslande gelebt haben. Dort hat er sowohl Philinos als Polemon kennen gelernt. Und um die Aussetzung zu motivieren, haben wir nur anzunehmen, daß diese lange Abwesenheit keine freiwillige, daß er aus politischen Gründen verbannt war. Die Zeit des Stückes hat Leo auf das Jahr 300 bestimmt; nehmen wir an, daß Moschion und Glykera 17 Jahre alt sind — jener kann kaum jünger, diese kaum älter sein — so geschah die Aussetzung im Jahre 317, als Athen zu Kassandros überging und die Herrschaft des Demetrios von Phaleron

begann. Allerdings muß zur Motivierung der Aussetzung noch weiter angenommen werden, daß die Mutter der Kinder bei ihrer Geburt gestorben sei.

Auf den so gewonnenen Voraussetzungen beruht der in der Übersetzung gemachte Rekonstruktionsversuch. Jetzt ist durch die Ergänzung der Verse 166—174 ein neues Moment hinzugekommen, auf Grund dessen jene frühere Herstellung mit geringfügigen Modifikationen wesentlich erweitert und vervollständigt werden kann. Nicht zwei Talente, wie in der Übersetzung angenommen ist, hat, wie Daos an einer früheren Stelle dem Moschion rapportiert hatte, Thraso für die Herausgabe der Glykera verlangt, sondern volle zehn, und doch ist es jetzt Myrrhine geglückt, die Glykera zu entführen, ohne auch nur einen Pfennig zu bezahlen, wobei sie sich sogar noch erlauben darf, der Wirtin Grobheiten zu sagen. Offenbar kann sie das, weil sie sich der Protektion derselben Person erfreut, die V. 257—280, den Sosias so energisch abfertigt, des Fremden, in dem wir den Philinos vermuten.

Wenn hat aber die Wirtin jene Forderung gestellt? Offenbar nicht bei dem zweiten Zusammentreffen mit Myrrhine; denn von allem anderen abgesehen, hat Daos schon vor diesem zweiten und erfolgreichen Versuch dem Moschion von jener exorbitanten Forderung erzählt. Auch nicht bei Myrrhines erstem Versuch, denn an dessen Fehlschlagen trug nicht die Höhe der Forderung, sondern die Anwesenheit von Fremden die Schuld, wodurch eine vertrauliche Verhandlung unmöglich gemacht wurde. Also ging den beiden Versuchen der Myrrhine, die wir bisher kannten, noch ein weiterer vorher, der offenbar nicht von Myrrhine, sondern von Daos im Auftrage des Moschion unternommen wurde. Es leuchtet nun ohne weiteres ein, daß diese drei Versuche, die Glykera ins Haus des Moschion zu bringen, das Gerüst für die Handlung sind, und daß die dreimalige Aussendung des Sosias, zuerst, um den Mantel zu kaufen und zu spionieren, das zweite und dritte Mal, um, als Soldat verkleidet, die Herberge zu inspizieren, dazu das Gegenstück bildet, daß wir damit die Handlung von drei Akten vor uns haben, von deren beiden ersten der weitaus größte Teil zwischen E 2 und E 3 liegen muß. Auf dieser Grundlage mag der Versuch erneuert werden, die einzelnen Akte zu rekonstruieren.

Erster Akt. In diesen gehört: 1. die eben ermittelte Szene zwischen Daos und Thraso. Nun zeigt eine Gruppe des Theaterfrieses in Casa del centennaio (Mon. d. Inst. XI tav. XXX—XXXII), der auch in nr. 16 (tav. XXXII) die letzte Szene zwischen Smikrines und Onesimos aus dem Schiedsspruch und in nr. 5 (tav. XXX) das Gespräch zwischen Demeas und Parmenon aus der Samierin 148—167 illustriert,<sup>1)</sup> in nr. 10 (tav. XXI) eine Situation, in der eine alte

---

1) Über das merkwürdige und schwerlich zufällige Zusammentreffen, daß auf diesem Fries gerade die drei Komödien illustriert sind, die auch

Kupplerin mit hohl gemachter Hand unter höhnischem Grinsen eine offenbar ganz ungeheuerliche Geldforderung stellt, während der mit ihr verhandelnde Sklave in ohnmächtigem Grimm die Finger krallt, also eine Szene, die der eben für die Perikeiromene erschlossenen so frappant entspricht, daß es geradezu ein Wunder sein müßte, wenn nicht diese hier gemeint wäre. Hinter dem Rücken der Alten, halb versteckt, sieht man aber auch noch ein Mädchen, zu sehr im Hintergrund und zu unbedeutend, um die Hetaere selbst zu sein, zu edel, um zum Gesinde der Kupplerin zu gehören. Offenbar ist es Doris, und so gewinnen wir für den ersten Akt, und zwar für dessen zweite Hälfte, die Szene:

a) Daos, Thraso, Doris.

In der Szene auf E 3 V. 73—78 finden wir Polemon in Gesellschaft der Dirne Habrotonon. Wenn in der Übersetzung angenommen ist, daß diese von Sosias aus eigener Initiative mitgebracht worden sei, so ist dabei ihre an Polemon gerichtete Frage: *οὐκ ἦσθ' ἡγεμῶν*; wie Wilamowitz V. 73 evident richtig verbessert hat, nicht genügend beachtet. Diese hat nur dann eine Pointe, wenn Polemon selbst sich die Dirne hat holen lassen, was natürlich nur durch Sosias geschehen sein kann. Bei seinem ersten Auftreten hat Sosias einen solchen Auftrag noch nicht. Er muß also zurückgekommen sein, den neuen Auftrag erhalten, und dann die Habrotonon mitgebracht haben, so daß er zwischen E 2 und E 3 außer in der Szene V. 53—65, mindestens noch dreimal auf der Bühne erschien; denn auch sein erster Besuch der Herberge muß ja vor E 3 fallen. Doch diesen dürfen wir unbedenklich in den zweiten Akt verweisen; für den ersten Akt aber gewinnen wir zwei weitere Szenen:

b) Sosias, Polemon.

c) Sosias, Habrotonon, (Polemon?).

Nicht mit gleicher Zuversicht, aber doch mit einem gewissen Grad von Wahrscheinlichkeit wird man auch die Vermutung aufstellen dürfen, daß der von Thraso 247 ff. mit solcher Furcht erwartete Herr der Herberge dem Publikum gezeigt worden sei, ein Gesichtspunkt, der gleichfalls von mir früher übersehen worden ist. Wenn sein Zorn gefürchtet wird, so kann dieser doch nur der Wegführung der Glykera gelten, denn dieses ihm freiwillig ins Garn gegangene Vögelchen will er natürlich so kostbar als möglich ausmünzen, und ohne Zweifel stellt Thraso im Einverständnis mit ihm oder wahrscheinlicher auf seinen Befehl die Forderung von zehn Talenten. Der Besitzer muß also wissen, daß Glykera in seinem Hause ist, kann also erst nach den ersten Szenen aufs Land gegangen sein. Andererseits ist er offenbar bei der Verhandlung zwischen Thraso und Daos schon fort; wir gewinnen also eine weitere Szene:

in dem Papyros von Aphroditopolis zusammenstehen, werde ich bei anderer Gelegenheit handeln.

d) Herr der Herberge (vielleicht mit Thraso).

Suchen wir nun die Reihenfolge dieser vier Szenen zu ermitteln. Wo der Text abbricht, V. 71, läßt Doris gerade den Polemon herausschreien. Wenn in der Übersetzung angenommen war, daß Polemon die Doris nicht sprechen wollte, diese aber an dieser Stelle eine Unterredung mit Pataikos hatte, so war hier abermals übersehen, daß die Worte der Doris in der letzten Szene 396 darauf hinweisen, daß an einer früheren Stelle des Stücks Doris an Polemon vergeblich ihre Überredungskunst versucht hat. Auf 71 folgte also zunächst eine Szene zwischen Polemon und Doris. Es liegt nun außerordentlich nahe, anzunehmen, daß eben in dieser Szene Polemon, um seinen Trotz zu zeigen, dem Sosias, der, wie auch Wilamowitz glaubt, 65 sich nicht weit entfernt, sondern in der Nähe lauert, auffordert, ihm zum Ersatz für Glykera eine gemeine Straßendirne zu holen, so seine Kränkung noch verschärfend. Hieran konnte sich dann das Auftreten des Herrn der Herberge schließen, wobei Doris natürlich im Hintergrund bleibt. Wenn ferner auf dem Fries Doris der Unterredung zwischen Daos und Thraso beiwohnt, so muß sie mit den Gegenspielern unterdessen Fühlung gewonnen haben, auch muß ja Moschion sobald als möglich dem Zuschauer vorgeführt werden. Also eine Szene: Moschion, Daos und Doris, in die fr. 392, K (V. 72) gut passen würde. Am Schluß des Aktes mußte Daos seinem Herrn über den Mißerfolg berichten, wobei wohl gleich beschlossen wird, die Hilfe der Myrrhine anzurufen, und Sosias mußte mit Habrotonon zurückkommen.

Zweiter Akt. Außer Myrrhines Besuch bei Thraso muß vor 73 noch die Szene vorangegangen sein, wo Sosias zum erstenmal als Soldat verkleidet in die Herberge geschickt wird, was von Moschion beobachtet wird, und eine, wo er wieder zurückkehrt, denn so lange er noch in der Herberge weilt, hat die Aussendung des Pataikos keinen rechten Sinn; es mußte doch erst abgewartet werden, ob Sosias nichts ausgerichtet hatte. Auch Moschion muß also nach dem eben Bemerkten in diesem Akt wieder aufgetreten sein, und zwar zweimal. Denn den Sosias muß er gesehen haben, ehe seine Mutter zur Herberge ging, ins Haus zurückgekehrt ist er aber, wie aus V. 131 ff. hervorgeht, erst als auch die Mutter wieder zurück ist. Sein Verhalten beim Wiedereintritt, wie er es an dieser Stelle schildert, ist ihm offenbar von jemandem diktiert worden, wahrscheinlich von Daos, der dann den Vermittler zwischen ihm und der Mutter gespielt hätte, und zwar darf man nach 151 f. vermuten, daß ihm Daos den Erfolg als gesichert und die Sache als abgetan hingestellt hat. Andererseits weiß Daos nach 135 ff. ebensowenig, welchen Erfolg Myrrhine gehabt hat, wie Moschion. Er scheint nach dieser Stelle mit seinem Herrn ins Haus zurückgekehrt zu sein, folglich ihn vorher in die Stadt begleitet zu haben.

Der Akt wird also mit einer Szene zwischen Moschion und Daos begonnen haben. Beide sehen, wie Sosias sich in die Herberge begibt, wobei vielleicht auch Thraso auf einen Augenblick sichtbar wurde, und gehen dann in die Stadt ab. Dann folgte Myrrhines Besuch der Herberge, worauf Moschion und Daos zurückkommen. Hierauf wird man am passendsten das, wie oben gezeigt, unentbehrliche Gespräch zwischen Doris und Pataikos folgen lassen und dieses mit der Rückkehr des Sosias so verbinden, daß er von seiner einstigen Hausgenossin vor die Tür geleitet wird. Endlich das Gespräch zwischen Polemon und Pataikos, in das sich die aufdringliche Habrotonon mit ihren Liebkosungen hineinmischt. Bei Polemon hat sich gerade durch den Ekel, den ihm die Gegenwart der Dirne erregt, der Umschwung vollzogen. An die Stelle der Wut und des Trotzes ist tiefe Reue getreten, darum sendet er Sosias zu Glykera, darum bittet er Pataikos um seine Vermittlung.

Im dritten Akt, der, wie oben gezeigt, trotz dem Fehlen des ΧΟΡΟΥ wahrscheinlich mit 123 einsetzt, mußte vor allem Philinos eingeführt werden. Der von Polemon kommende Pataikos wird auf dem Wege zur Herberge mit ihm zusammengetroffen sein und nach eingehendem Gespräch mit dem alten Freund seinen Besuch in der Herberge so lange aufgeschoben haben, bis dieser Ordnung dort geschafft hat.

Daß sich Myrrhine bei ihrem zweiten Besuch in die Herberge von Daos begleiten ließ, wissen wir jetzt aus 165—176. Aber während sich drinnen die drastische Szene abspielte, mußte auch auf der Bühne etwas vorgehen; die von Philinos 145 als *παῖδες* angeredeten vor der Türe harrenden übrigen Sklaven der Myrrhine waren natürlich *κωφὰ πρόσωπα*; die Replik auf die Worte des Philinos 150 f. könnte allerdings auch der hinter ihm aus der Tür tretende Daos gesprochen haben, aber der schnippiche Ton scheint mehr auf Doris zu deuten, und ganz verständlich wird sie erst, wenn Moschion, der vorher natürlich nach seinem letzten Monolog mit seiner Mutter grollend zur Stadt abgegangen ist, sich verstohlen herangeschlichen und mit Doris ein Gespräch gehabt hatte. Auch erfährt ja der Zuschauer später durch Daos nur das Ende des in der Herberge spielenden Vorgangs; den Anfang hat offenbar eben Doris erzählt. Aber vorher muß unbedingt eine Verständigung zwischen Myrrhine und Philinos erfolgt sein. Vermutlich wird Philinos auch hier auf ihr Klopfen selbst herausgetreten sein, wie später in der Szene mit Sosias. Ob Philinos vorher noch eine Szene mit Thraso hat oder ob er direkt ins Haus eingetreten ist, läßt sich natürlich nicht sagen.

Vom vierten Akt besitzen wir den größten Teil. Die Streitszene zwischen Thraso und Sosias wird durch die Rückkehr des Besitzers noch gesteigert worden sein, bis Philinos dazwischentrat und den vor allem auf Thraso erbosten Besitzer besänftigte.

**Fünfter Akt.** Am Anfang erwarten wir zunächst den Polemon auf dem Gipfel der Verzweiflung zu sehen. Dann haben wir auf K 1 (294—312) eine Szene zwischen Pataikos und Glykera, die zur Erkennung führt, die auf K 2 (313f.) bereits erfolgt ist. Es ist Pataikos also endlich gelungen, die Glykera zu sprechen. Aber wie kommt Glykera vor die Haustür, und warum scheut sie sich, in das Haus zurückzugehen, was 301 ausgesprochen zu werden scheint und dadurch bestätigt wird, daß sie das Kästchen nicht selbst holt, sondern die Doris danach schickt 303 ff.? Zur Motivierung ist eine Szene zwischen ihr und Moschion angenommen, die kaum fehlen konnte, aber an keiner früheren Stelle anzubringen war. Zu dieser Szene würde das ohne Titel überlieferte Menander-Fragment 569 K gut passen. Bald nach der Erkennung zwischen Vater und Tochter muß Moschion aufgetreten sein. Wo der Text auf der Rückseite desselben Blattes wieder einsetzt, hat sich ihm Pataikos bereits als seinen Vater zu erkennen gegeben 319, aber vorher muß er sich sehr ungebührlich gegen diesen betragen haben 318 f. Sofort erkennen wir jetzt das Gegenstück zu der Szene vom vorhergehenden Abend. Moschion hat den Pataikos für einen Liebhaber der Glykera gehalten. Das ist der Inhalt. Für die Herstellung des Wortlauts kommt uns zu statten, daß die Endsilben der V. 321—324 und 326. 327 in der ersten Columne des Oxyrrhynchos-Papyros CCXI erhalten sind.

In den zwischen K 2 und der zweiten Columne des Oxyrrhynchos-Papyrus fehlenden 41 Versen muß Doris zu Polemon geschickt worden sein. Aber auch der Koch muß aufgetreten sein, da er 392 im Hause des Polemon ist. Geholt hat ihn natürlich Sosias, und in der Tat scheint am Ende von V. 42 der I. Col. des Oxyrrhynchos (362) Papyrus dessen Name gestanden zu haben ( $\Sigma\omega\sigma\iota$ )  $\Lambda\text{C}$ : und zwar, wie der Doppelpunkt dahinter lehrt, in einem Dialog. Die Herbeiholung des Kochs muß aber motiviert worden sein, und darum ist angenommen worden, daß Polemon sich zum Trost den Pataikos zum Abendessen eingeladen hat, und daß in den ersten Szenen des Aktes Sosias ausgeschiedt worden ist, um den Koch zu mieten. Natürlich trifft die ausgeschickte Doris mit Sosias zusammen und läßt durch diesen Polemon aus seinem Hause rufen.



## Die Rekonstruktion der Handschrift.

Von den auf Fragment K 2 der Perikeiromene stehenden Versen 321—324 und 326. 327 sind, wie eben bemerkt, die letzten Silben oder Buchstaben in den Resten der ersten Kolumme des Oxyrrhynchos-Papyros CCXI erhalten. Da die Kolumme dieses Papyros 51 Zeilen enthält, so fehlen, wie gleichfalls eben bemerkt, zwischen dem letzten Vers auf K 2 (330) und dem ersten der vollständig erhaltenen zweiten Kolumme des Oxyrrhynchos-Papyros 41 Verse, von denen die Endsilben oder Endbuchstaben von 358. 362. 364—366 erhalten sind. Die Summe dieser 41 Verse, der auf K erhaltenen 18 Verse und der 51 Verse des Oxyrrhynchos-Papyros beträgt also 110 Verse, die ungefähr 3 Seiten des Papyros entsprechen, deren Zeilenzahl zwischen 33 und 38 schwankt, in den meisten Fällen aber 35 oder 36 beträgt (s. d. Tabelle auf der nächsten Seite). Nun reicht aber nach Lefebvre K nicht bis zum oberen Rand des Blattes, und andererseits braucht der letzte Vers des Oxyrrhynchos-Papyros nicht auch der allerletzte des Stückes zu sein, obgleich schwerlich mehr als 1 Vers fehlt; denn was nach dem Jubelruf der Glykera  $\omega \Gamma \eta \kappa \alpha \iota \theta \epsilon \omicron \iota$  noch kommen soll, als höchstens ein kurzer Satz der Begründung ist schwer auszudenken, zumal nach der Randbemerkung zu 420—422 Polemon ins Haus tritt und Pataikos abgeht. Ferner ist zu beachten, daß die Zeilenzahl des letzten vollständig erhaltenen Blattes der Perikeiromene 38 Zeilen beträgt, eine Zahl, die nur durch die Zeilenzahl von I 1 aus der Samia annähernd erreicht wird, das 36 Zeilen und XOPOY enthält, während auf seinem verso nur 35 Verse stehen, und daß das vorletzte von den erhaltenen Blättern der Perikeiromene auf dem verso 37, auf dem recto 34 und XOPOY enthält. Also eine konstante Zunahme der Verszahlen, die kaum zufällig sein kann. Nehmen wir an, daß die Höchstzahl der Verse bis zum Schluß des Stückes konstant blieb oder gar noch wuchs, so würde auch das Blatt, von dem der Fetzen K stammt, und das auf es folgende 38 Verse auf der Seite enthalten haben, also die letzten drei Seiten zusammen 114 Verse, 4 mehr als die oben summierten 110, so daß für einen etwa fehlenden Schlußvers und 3 oben von K abgerissene Verse gerade der Platz bleibt. Somit spricht, wie mich dünkt, eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Perikeiromene

Verszahlen der Seiten.

33	Verse	2 r	Sam.	I 3	} = 1
34	(31 + 3 verl.)	1 v	"	G 2	
"	Verse	2 v	"	I 4	} = 5
"	"	3 r	Epit.	H 1	
"	"	3 v	Sam.	F 2	
"	"	6 r	"	F 3	
35	"	1 r	Perik.	E 1	} = 9
"	"	1 v	"	E 2	
"	"	4 r	Epit.	B 1	
"	(33 XO)	4 v	"	B 2	
"	Verse	5 r	"	B 3	
"	"	5 v	"	B 4	
"	"	6 v	Sam.	F 4	
"	"	7 v	"	I 2	
"	"	8 r	Perik.	E 3	
36	(31 + 3 verl.)	1 r	Sam.	G 1	
"	Verse	2 r	Epit.	D 1	
"	"	3 r	Sam.	F 1	
"	"	3 v	Epit.	H 2	
"	(34 XO)	4 r	Perik.	J 1	
"	Verse	6 r	Epit.	C 3	
"	"	6 r	"	H 3	
"	"	6 v	"	C 4	
"	"	5 v	"	H 4	
"	"	7 v	Heros	A 2	
"	"	8 r	Perik.	E 4	
37	"	2 v	Epit.	D 2	} = 4
"	"	3 r	"	C 1	
"	"	3 v	"	C 2	
"	"	4 v	Perik.	J 2	
38	"	5 r	"	J 3	} = 6
"	"	5 v	"	J 4	
"	(36 XO)	7 r	Sam.	I 1	
"	Verse	7 v	"	K 2	
"	"	8 r	" Pap. Ox.		
"	"	8 v	" " "		

in dem Codex von Aphroditopolis auf dem verso des auf K folgenden Blattes, und zwar an dessen unterem Rande, geschlossen hat. Daß von den beiden erhaltenen Blattpaaren der Perikeiromene die innere J nicht zwischen der äußeren E ihren Platz gehabt haben kann, ergibt sich aus dem oben über dem Inhalt der Szenen Bemerkten. E und J gehören also zwei verschiedenen Quaternionen an; über den Raum von zwei Quaternionen können aber die einzelnen Stücke nur um wenige Seiten hinausgegangen sein. Weiter gehört J, da die auf ihm erhaltenen Szenen später fallen, als die auf E, das die von der Agnoia gesprochene Exposition der Fabel enthält, demselben Quaternio an wie der Fetzen K und der uns aus dem Oxyrrhynchos-Papyrus bekannte Schluß. J ist das innerste Blattpaar, zwischen J 4 und K 1 fehlen ein paar Szenen, also fehlt auch zwischen beiden Blättern ein Blatt, also ist K das siebente Blatt des Quaternio und das fehlende achte enthielt den Schluß des Stückes. Mithin besitzen wir von dem zweiten Quaternio der Perikeiromene die Blätter 4, 5, 7, und dieses Stück schloß auf der letzten Seite eines Quaternio.

Das aus dem vorhergehenden Quaternio erhaltene Blattpaar ist ein äußeres; zwischen E 2 und E 3 liegen, wie oben gezeigt, eine ganze Reihe von Szenen, der größte Teil von zwei Akten, der auf 8 Seiten (mit rund 290 Versen) kaum unterzubringen war, den wir vielmehr getrost auf 430 Seiten oder 3 Blattpaare schätzen können. Mithin ist E die äußerste Blattlage eines Quaternio. Vor E 1 fehlt relativ wenig: der Anfang des Monologs der Agnoia und die schwerlich sehr ausgedehnte pathetische Szene zwischen Polemon und der Titelheldin. Aber 2—3 Seiten wird man dafür immer noch rechnen müssen, mit denen also die Perikeiromene auf den vorhergehenden Quaternio übergriff.

Auch von den Epitrepontes besitzen wir Reste von zwei Quaternionen. Von dem ersten sind die drei inneren Blattpaare erhalten: D, zu dem, wie Wilamowitz erkannt hat, N + T als oberes und, wie ich aus dem Inhalt der Versreste schließe, M, das auch Wilamowitz hier unterbringen wollte, als ein unteres Stück der zweiten Hälfte gehört, ferner, vollständig erhalten, C und B. Von dem ersten Blatt desselben Quaternio aber stammte, wie oben gezeigt, der Fetzen R, so daß nur das letzte Blatt vollständig verloren ist. Vor diesem Quaternio liegt nur die Szene zwischen Onesimos und dem Koch, die ganz kurz gewesen sein kann, namentlich wenn Legrand ihr das Fragment 849. 850 K mit Recht zugewiesen hat. Auch die Epitrepontes griffen also sicher auf den vorhergehenden Quaternio über, aber nur mit einer oder höchstens zwei Seiten.

Von dem folgenden Quaternio der Epitrepontes ist uns das Blattpaar H und von einem zwischen es gehörigen Blattpaar der Fetzen Q, das Viertel eines Blattes, erhalten. Zwischen Q 2 und H 3 fehlt nur wenig, was auf dem verlorenen Teil desselben Blattes bequem Platz finden konnte. Auch die zwischen H 2 und Q 1

fallenden Vorgänge werden schwerlich mehr als zwei Seiten in Anspruch genommen haben. Danach wird man schließen dürfen, daß Q von dem innersten Blattpaar des Quaternio stammt, und zwar von dessen rechter Hälfte, das Blattpaar H aber das dritte und sechste Blatt des Quaternio darstellt. Dazu stimmt, daß zwischen M 2 und H 1 eine große Lücke klafft, die auszufüllen 6 Seiten schwerlich zu viel sind. Wir besitzen also von diesem Quaternio ganz oder fragmentiert die Blätter 3, 5 und 6. Daß auf H 4 kaum viel gefolgt sein kann, ist oben gezeigt worden. Die Epitrepontes schlossen also auf dem recto oder dem verso des vorletzten Blattes eines Quaternio <sup>1)</sup>).

Von der Samia sind gefunden die an einander anschließenden Blattpaare I und F sowie das vor I 3 vorangehende Blatt G. Dagegen schließt F 3 an F 2 nicht an. Es fehlen hier also entweder 2 oder 4 Blätter. Von einem dieser Blätter ist, wie oben gezeigt, in S ein Fetzen erhalten. Die auf der Rückseite dieses Blattes erhaltene Szene steht, wie gleichfalls oben gezeigt, mit den Vorgängen auf F 3 in so nahem Zusammenhang, daß es wohl unmittelbar vor F 3 vorhergegangen sein wird. Für die in die Lücke zwischen F 2 und S 1 fallenden Vorgänge reichen 2 Seiten völlig aus, folglich ist G das erste Blatt des Quaternio. Aus dem vorhergehenden Quaternio ist uns das von Arnim so scharfsinnig hergestellte Fragment L + P erhalten.

Hinter I 2 fehlt nicht viel, denn es ist ja alles geklärt, aber doch etwas, da sich durch Parmenon eine neue Verwicklung vorbereitet, die allerdings geschmackvoller Weise nicht allzu sehr ausgedehnt werden durfte. Eine Seite ist völlig genügend, so daß das Stück auf der vorletzten Seite eines Quaternio geschlossen zu haben scheint. Über den Anfang läßt sich nur soviel sagen, daß er über den vorhergehenden Bogen, der wohl ganz von der Samia eingenommen wurde, nicht allzusehr hinausgereicht haben wird.

Das Titelblatt des Heros trägt auf der Vorderseite die Seitenzahl  $\alpha 9'$ , auf der Rückseite  $\lambda'$ . Es ist also das siebente Blatt des zweiten Quaternio des Codex, und das vorhergehende Stück umfaßte nur 28 Seiten oder, wenn man den durch Titel, Hypothesis und Personenverzeichnis sowie die Zwischenaktsangabe  $\chi\omicron\pi\omicron\upsilon\gamma$  in Anspruch genommenen Raum in Abzug bringt, rund 950 Verse, war also ungewöhnlich kurz. Von den Stücken, deren Überreste in Aphroditopolis gefunden sind, kann es keines gewesen sein; denn keines

---

1) Zu fast genau demselben Resultat ist S. Sudhaus (Berl. Phil. Wochenschr. 1908, S. 331) gekommen, während A. Körte (Archiv für Papyrusforschung 1908, S. 511) noch an der längst durch v. Arnim (Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien 1908, S. 20) und van Leeuwen (in seiner Ausgabe) widerlegten Annahme eines Blätterausfalls zwischen B 2 und B 3 festhält, hinsichtlich des Anfangs und Schlusses des Stückes jedoch übereinstimmt.

von diesen kann auf der zwölften Seite, also dem verso des 6. Blattes, eines Quaternio geschlossen haben; wie wir sahen, reichte nämlich die Perikeiromene bis zum Schluß eines Quaternio, die Epitrepontes schlossen auf dem 7., und die Samia auf dem 8. Blatt; somit ist uns die erste Komödie des Codex bis auf den letzten Rest verloren. Wir bezeichnen dieses Stück von jetzt an als X.

Wir haben oben ausgerechnet, daß die Perikeiromene auf der letzten Seite eines Quaternio schloß und daß in diesem Quaternio die Verszahl der Seiten vom recto des fünften bis zum verso des achten Blattes konstant und bis zu einer Höhe wächst, wie sie sonst in dem Papyros nicht vorkommt. Daß dies ein Zufall sei, wird man angesichts der Tabelle auf S. 23, in der die Seiten nach der Zeilenzahl geordnet sind, mit Angabe der Stelle, die sie in dem Quaternio einnahmen, kaum behaupten wollen.<sup>1)</sup> Dabei ist die Notiz  $\chi\omicron\pi\omicron\upsilon\gamma$  als zwei Zeilen gleichwertig angenommen, was vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist; die auf G 1 und G 2 fehlenden Verse werden nach Lefebvres Angabe auf 3 geschätzt.

Man sieht, eine Serie so eng beschriebener Blätter, wie die letzten der Perikeiromene, findet sich sonst im Codex nirgends. Das zwingt doch geradezu zu der Vermutung, daß der Schreiber bei dem letzten Quaternio sich deshalb die Zeilen so verteilt und mit dem Platze so gespart hat, weil es der letzte des Bandes war. Über fünf Stücke für den Codex wird man nur sehr ungern hinausgehen wollen. Vier bis fünf Tragödien enthielten ja auch nur die beiden Codices, denen wir die Euripideischen Stücke zweiter Klasse verdanken; s. v. Wilamowitz *Analecta Euripidea* p. 137 s., Euripides *Herakles I*<sup>1</sup> S. 150. 210.

War nun die Perikeiromene das letzte Stück des Codex, so handelt es sich nur noch um die Reihenfolge der beiden zwischen ihr und dem Heros stehenden Stücke: Epitrepontes und Samia. Nun griff aber, wie oben gezeigt, die Perikeiromene mit 2—3 Seiten auf den vorhergehenden Quaternio über; die Samia schloß auf dem recto des letzten, die Epitrepontes schlossen auf dem recto des vorletzten Blattes eines Quaternio. Folglich haben vor der Perikeiromene die Epitrepontes gestanden, und diesen ging die Samia voran.

Treffen diese Schlüsse zu, so hat der ganze Codex aus 10 Quaternionen bestanden, auf die sich die fünf Stücke folgendermaßen verteilen:

1) Vielleicht interessiert es, dieselben Zahlen auch nach den Seiten der Quaternionen geordnet zu sehen:

1 r P: 35	3 r E: 34	4 v E: 35	6 v E: 36 (bis)
S: 36	E: 37	P: 37	7 r S: 38
1 v P: 35	S: 36	5 r E: 35	7 v S: 35
S: 34	3 v E: 36	P: 38	H: 36
2 r E: 36	E: 37	5 v L: 35	(P: 38?)
S: 33	S: 34	P: 38	8 r P: 35 (38?)
2 v E: 37	4 r E: 35	6 r E: 36 (bis)	P: 36 (38?)
S: 34	P: 36	S: 34	

- I: X  
 II 1—7 r: X. 7 r—8 v *Ἡρώς*.  
 III *Ἡρώς*.  
 IV 1—8 r *Ἡρώς*. 8 v *Σαμία*.  
 V *Σαμία*.  
 VI 1—8 r *Σαμία*. 8 v *Ἐπιτρέποντες*.  
 VII *Ἐπιτρέποντες*.  
 VIII 1—7 r *Ἐπιτρέποντες*. 7 v—8 v *Περιχειρομένη*.  
 IX *Περιχειρομένη*.  
 X *Περιχειρομένη*.

Von den sechs letzten Quaternionen wird im folgenden versucht, in der Weise ein Bild zu geben, daß der Bogen dieser Schrift dem Quaternio der Handschrift entspricht, wobei auch die verlorenen Blätter eingesetzt sind. Um sie etwas zu beleben, habe ich nicht nur die Personennamen der von mir angenommenen Szenen, sondern auch solche teils unter dem Namen Menanders, teils anonym überlieferte Komoedienfragmente eingesetzt, die der angenommenen Situation einigermaßen zu entsprechen schienen, ohne behaupten zu wollen, daß diese Fragmente tatsächlich in das betreffende Stück oder an die entsprechende Stelle dieses Stücks gehören, oder daß die anonymen wirklich von Menander seien, obgleich man dies von einigen schon früher vermutet hat. Dagegen habe ich auf die Rekonstruktion der vier ersten Quaternionen, die ja fast nur aus leeren Blättern bestanden haben würde, verzichtet, jedoch die erste Seite der Epitrepontes rekonstruiert, das einzige Blatt des Heros mit derselben Versverteilung abgedruckt wie im Original und den aus dem dritten oder vierten Quaternio<sup>1)</sup> erhaltenen Fetzen O auf die Vorderseite des Blattes gesetzt, das auf der Rückseite den Anfang der Samia giebt.

Im Text sind alle Abweichungen von Lefebvres Lesungen in runde, die verlorenen und ergänzten Buchstaben in einfache, die vom Schreiber ausgelassenen und ergänzten Buchstaben in doppelte gebrochene, die getilgten in eckige Klammern gesetzt. Wo im Codex die Personennamen am Rande angegeben sind, ist dies auch im Druck geschehen, jedoch mit andern Typen als den für die er-

---

1) Das letzte Blatt von Quaternio II wird durch den Schluß des Dialogs zwischen Daos und Getas sowie den Monolog des Heros ganz in Anspruch genommen; das Fragment O, das die fünf ersten Zeilen eines Blattes enthält, zeigt aber auf jeder Seite den Rest von Dialogen, in deren einem Myrrhine, die nach dem Personen-Verzeichnis gleich nach dem Heros aufgetreten ist, Mitunterrednerin ist. Wollte man auch annehmen, daß O 1 der Schluß des Gesprächs zwischen Daos und Getas ist, so würde die Rede des Heros weniger als 30 Verse enthalten haben, was kaum denkbar ist. Von II 8 kann also O nicht stammen, vielmehr gehört es, da O 2 die Selbstbeschuldigung des Daos zu enthalten scheint, in die Mitte des Stücks.

gänzten Personennamen im Text verwandten. Auch die schon anderweitig bekannten Stellen sind am Rand durch Hinweis auf Meineke und Kock hervorgehoben.

Die Verszählung Lefebvres ist in Klammern gesetzt. Die Stellen, an denen ich jetzt anders lese, als zu der Zeit, wo ich meinen Übersetzungsversuch veröffentlichte, sind am Schlusse des Buches hinter dem kritischen Anhang aufgeführt.

A 1  
(κθ')

## (ΗΡΩΣ Μ)ΕΝΑΝΔΡΟΥ

ἄρρεν <<τε>> θῆλύ θ' ἄμα τεκοῦσα παρθένος  
 ἔδωκεν ἐπιτρό<π>φ τρέφειν· εἶθ' ὕστερον  
 ἔγημε τὸν φθειραντα. ταῦτα δ' ὑπέθετο  
 ὁ τρέφων πρὸς αὐτὸν ἀγνοῶν. θεράπων δέ τις  
 5 ἐνέπεσεν εἰς ἔρωτα τῆς νεάνιδος,  
 ὁμόδουλον εἶναι διαλαβῶν. γείτων δέ τις  
 προηδικήκει μετὰ βίας τὴν μείρακα.  
 τὴν αἰτίαν ἐφ' ἑαυτὸν ὁ θεράπων στρέφειν  
 ἐβούλετ'. οὐκ εἰδυῖα δ' ἡ μήτηρ ἄγαν  
 10 ἐδυσχέραινε· καταφανῶν δὲ γενομένων  
 εὔρεν μὲν ὁ γέρων τοὺς ἑαυτοῦ γνωρίσας,  
 ὁ δ' ἠδικηκῶς ἔλαβε τὴν κόρην θέλων.

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΓΕΤΑΣ

ΔΑΟΣ

ΗΡΩΣ ΘΕΟΣ

ΜΥΡΡΙΝΗ

ΦΕΙΔΙΑΣ

ΣΩΦΡΟΝΗ

ΣΑΓΓΑΡΙΟΣ

ΓΟΡΓΙΑΣ

ΔΑΧΗΣ

ΓΕΤ/ ΓΕΤ κακόν τι, Δᾶέ, μοι δοκεῖς πεποηκέναι

(21) παμμέγεθες, εἶτα προσδοκῶν ἀγωνιᾶν

μυλῶνα σαντῶ και πέδας· εὔδηλος εἶ.

τί γ(ὰ)ρ σὺ κόπτεις τὴν κεφαλὴν οὕτω πυκνά;

5 τί τὰς τρίχας τίλλεις ἐπιστάς; τί στένεις;

(25) ΔΑ οἴ[μ]μοι. ΓΕΤ τοιοῦτόν ἐστιν, ὃ πονηρὸν σὺ,

εἶτ' ο(ὕ)κ ἐχρῆν, κερμάτιον εἰ συνηγμένον

(ἐνδὸν τι κρύπτεις), τ(ο)ῦτ' ἐμοὶ δοῦναι τέως

(σώζειν γε μηδ' ἔχειν) σεαυτὸν πράγματα;

10 (καλῶς γὰρ οἶσθας ὡς συνάχθομαί γέ σοι

(30) (δρῶν σέ γ' ὦδ' οἴκτ)ρ(όν) ΔΑ σὺ, μ(ὰ) Δί', οὐκ οἶδ' ὅ τι ΔΑ/

(ληρεῖς· ἀμάχῳ γε συμπ)έπλεγμαι πράγματι.

(ΓΕΤ εἶτ' οὐ φίλῳ λέγοις ἄν;) ΔΑ ἔφθαρμαι, Γέτα.

(ΓΕΤ μὴ δῆτα· σαντῶ) μὴ καταρ(ῶ), πρὸς <<τῶν>> θεῶν.

15 (ΔΑ ἐρῶ. ΓΕΤ κακόδαιμον,) τί σὺ λέγεις; ἐρᾶς; ΔΑ ἐρῶ. ΔΑ/

(35) ΓΕΤ (πλέον δυοῖν σοι) χοινίκων ὁ δεσπότης

Ad 444 Kock



Α 2

(λ')

παρέχει· πονηρόν, Δᾶ· ὑπερδειπνεῖς ἴσως.

ΔΑ/ ΔΑ πέπονθα τὴν ψυχὴν τι παιδίσκην ὄρων

19 συντρεφομένην, ἄκακον, κατ' ἑμαυτόν, ὦ Γέτα.

ΓΕΤ/ ΓΕΤ δούλη ἴσιν: ΔΑ οὕτως· ἡσυχῇ· τρόπον τινά.

(40) ποιμὴν γὰρ ἦν Τίβειος οἰκῶν ἐνθάδι

ODLXXXIII M. 1076

Πτελέασι, γεγονῶς οἰκέτης νέος ὧν ποτε.

ἔγένετο τούτῳ δίδυμα ταῦτα παιδιά,

ὡς ἔλεγεν αὐτός, ἦ τε Πλαγγῶν ἦς ἐρῶ.

25 ΓΕΤ νῦν μανθάνω. ΔΑ τὸ μειράκιόν θ', ὁ Γοργίας.

ΔΑ/

(45) ΓΕΤ ὁ τῶν προβατίων ἐνθάδ' ἐπιμελούμενος

νυνὶ παρ' ἑμῶν; ΔΑ οὕτως. ὧν ἤδη γέρων

ΔΑ/

ὁ Τίβειος, ὁ πατήρ, εἰς τροφήν γε λαμβάνει

τούτοις παρὰ τοῦ ἑμοῦ δεσπότης μνᾶν, καὶ πάλιν —

30 λιμὸς γὰρ ἦν — μνᾶν, εἴτ' ἀπέσκλη. ΓΕΤ τὴν τρίτην

ΓΕΤ/

(50) ὡς οὐκ ἀπεδίδου τυχόν ὁ δεσπότης ὁ σός.

ΔΑ ἴσως. τελευτήσαντα δ' αὐτόν, προσλαβὼν

ὁ Γοργίας τι κεράτιον ἔθαψε καὶ

τὰ νόμιμα ποιήσας πρὸς ἡμᾶς ἐνθάδε

35 ἐλθὼν ἀγαγὼν τε τὴν ἀδελφὴν ἐπιμένει,

(55) τὸ χρέος ἀπεργαζόμενος. ΓΕΤ ἡ Πλαγγῶν δὲ τί;

ΓΕΤ/

ΔΑ/ ΔΑ μετὰ τῆς ἐμῆς κεκτημένης ἐργάζεται

ἑξῆς διακονεῖ τε. ΓΕΤ παιδίσκη; ΔΑ πάνυ.

Δ(Α/)

Γέτα, καταγελάς; ΓΕΤ μὰ τὸν Ἀπόλλω. ΔΑ πάνυ, Γέτα. Δ(Α/)

40 ἐλευθέριος καὶ κοσμία. ΓΕΤ τί οὖν σύ; τί

(60) πράττεις ὑπὲρ σουτοῦ; ΔΑ λάθρα μὲν, Ἡράκλεις,

οὐδ' ἐγκεχείρηκ', ἀλλὰ τῷ ἑμῷ δεσπότην

εἴρηκ' ὑπέσχηται τ' ἐμ(ο)ὶ σ(υνοικισίην)

αὐτήν, διαλεχθεὶς πρὸς (τὸν ἀδελφὸν Γοργίαν).

45 ΓΕΤ τ(ί; χαλ)ε(π)ός; ΔΑ ἀποδημεῖ τριταῖος ἐπὶ τινά

(65) πρᾶξιν ἰδ(ίαν) εἰς Λῆμ(νον οὐμὸς δεσπότης)

ἐχόμεθα τῆς αὐτῆς . . . . . (ἐλπίδος)

ΓΕΤ σφίζοιτο. ΔΑ χρηστόν (δεσπότην ἔχω πάνυ).

ΓΕΤ ὄνησις εἶη· ΔΑ πολὺ π . . . . . (ΓΕΤ καλῶς)

50 φρονεῖς. ΔΑ ἐγὼ γὰρ κλ . . . . . (ἄν)

(70) θύσαιμ' ἄλι(ς), νῆ τὸν (Π)ο(σειδῶν) . . . . .

ΓΕΤ ὦ ξυλοφορ(ῶν) . . . . .

FRAGMENT AUS QUATERNIO IV ODER V

O 1

(ἔ)τη μ(ὲ)ν (δ)κτῶ καὶ δέκ': — οὐ . . . . .

. . . . . (το)ῦτ' ἔστω δὲ τῷ . . . . .

55 . (τὸ) πρᾶγμα γίνεται . . . . .

. . . . . σων σ' δ[ι]πως . . . . .

O 2

ΔΑ (ἔπεισ') ἔρως γε, νῆ Δί[α]', ὦ γύναι, (με). τί  
(σιγῶσα γούν) ἔστηκας; ΜΥΡΡ οἶα γὰρ λέγεις;

ΔΑ (σοὶ ταῦθ' ὁμολογή)σαι δέδοκται μοι πάλαι·

60 (ἔνεγκε τοῦτο), νῆ Δί', εἶ γ', ὦ Μυρρίνη,

(5) (ἔλέησον, καὶ τ)ὸν ποιμέν', ὅς βληχῶμενον

ANDERWEITIG BEKANNTE FRAGMENTE DES HEROS:

I Meineke, 209 Kock

ΔΑ δέσποιν', Ἔρωτος οὐδὲν ἰσχύει πλέον,  
οὐδ' αὐτὸς ὁ κρατῶν τῶν ἐν οὐρανῷ θεῶν  
Ζεὺς, ἀλλ' ἐκείνῳ πάντ' ἀναγκασθεὶς ποιεῖ.

III Meineke, 211 Kock

ΜΥΡΡ ὡς οἰκτρόν, ἢ τοιαῦτα δυστυχῶ μόνη,  
ἃ μηδὲ πιθανὰς τὰς ὑπερβολὰς ἔχει.

IX f. Meineke, 213 Kock

ΓΕΤ ἐπεφαρμάκευσο, γλυκύτατ', ἀναλυθεὶς μόλις.

VI Meineke, 212 Kock

ΓΕΤ χούς κεκραμένου  
οἴνου· λαβῶν ἐκπιθι τοῦτον.

VII Meineke, 215 Kock

ΔΑΟΣ . . . . . τῶν (δὲ) παιδισκῶν τινι  
δούς.

Lex. Sabbait. p. 4

ΓΟΡΓ . . . . . νυνὶ δὲ τοῖς ἐξ ἄστεως  
κνηγεταῖς ἤκουσι περιηγήσομαι  
τὰς ἀχράδας.

216 Kock

ΜΥΡΡ ὦ δυστυχῆς, εἰ μὴ βαδιεῖ

V Meineke, 214 Kock

ΔΑΧ εἶ ἴσθι κἀγὼ τοῦτο συγχωρήσομαι.

210 Kock

ΔΑΧ ἐχρῆν γὰρ εἶναι τὸ καλὸν εὐγενέστατον,  
τοῦλεύθερον δὲ πανταχοῦ φρονεῖν μέγα

(ξδ')

**(ΣΑΜΙΑ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ)**

Hypothesis

**(ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ**

**ΜΟΣΧΙΩΝ  
ΠΑΡΜΕΝΩΝ  
ΤΡΥΦΗ  
ΛΑΧΗΣ  
ΝΙΚΗΡΑΤΟΣ**

**ΔΗΜΕΑΣ  
ΧΑΙΡΕΑΣ  
ΧΡΥΣΙΣ  
ΜΑΓΕΙΡΟΣ)**

Moschion

Parmenon

(ξε.)

?

CIII. Meineke, 649 Kock

Stobaeus 68, 18

*Μενάνδρου*

*ΜΟΣ τὸ γυναικ' ἔχειν εἶναι τε παίδων, Παρμένων,  
πατέρα μερίμνας τῷ βίῳ πολλὰς φέρει.*

Moschion

(ξς')

Moschion

Tryphe

?

**DXII Meineke, Kock 859**

**Cramer Anecdota Oxoniensia III 413, 3**

*παρὰ Μενάνδρω*

3 **ΜΟΣ** . . . . ἤρων, ὁμολογῶ, καὶ νῦν δ' ἐρῶ.  
*ἀρμολογῶ: Schneidewin — ἤρων γάρ, ἤρων Kock*

(ξξ')

?

Ad. 169 Kock

Alkiphron I 15

*ΤΡΥ τῶν γειτόνων γὰρ δυσμενῆς καὶ βάσκανος  
δ οὐφθαλμός, ὡσπερ φησὶν ἡ παροιμία.*

(ξη')

(ξθ')

## Tryphe

?

XXII Meineke, 553 Kock

Comparatio Menandri et Philemonis 361, Boissonade Anecdota I 151

*Μένανδρος περί γειτονίας·*

6 ΤΡΥ ἔὰν πονηροῦ γέλτονος γέλτων ἔση  
πάντως παθεῖν πονηρὸν ἢ μαθεῖν σε δεῖ·  
ἔὰν ἀγαθοῦ δὲ γέλτονος γέλτων ἔση,  
ὡς προσδιδάσκεις ἀγαθὰ καὶ προσμανθάνεις.



(0')

(Quaternio V 4)

( $o\alpha'$ )

Tryphe

Laches

( $\alpha'$ )

Tryphe

(ογ')

?

Laches

Nikeratos

?

CI Meineke, 647 Kock

Stobaeus Florilegium 67, 11

*Μενάνδρου*

10 *ΝΙΚ οίκεϊον οὕτως οὐδέν ἐστιν, ὡς Λάχης,  
ἐὰν σκοπῆ τις, ὡς ἀνὴρ τε καὶ γυνή.*

(οδ')

?

CDIX Meineke, 921 Kock

Apollonios de syntaxi I 17

*διστάζεται δὲ παρὰ Μενάνδρῳ τὸ*

12 *ΝΙΚ ᾧ Λάχης, Λάχης.*

(οε')

L 1

P 2

NI επ

εχ

15 εκ . ω

(491) ΛΑΧ μάρτυρα

. . αλλα

γείτοσιν έτοιμ

τόν έγκεκλει(μένον)

20 ΝΙΚ παϊ, Μοσχίων(α νυν φύλαττέ μοι καλῶς).

(496) ΛΑΧ Ἀρεοπαγίτης έ(στιν οὔτος δηλαδή).

ΝΙΚ έ(γῶ) τὰ <π>(ε)<π>ρ<αγ>(μέν' άγγελῶ τῆ Δημέα)

ΤΡΥ άδικεϊ μ' εκείνος οὔδ(έν| έ)ξ. έμοῦ (παθῶν).

ἤρα μὲν άει τῆς κόρης (καί)| πολλά μοι

25 πράγματα παρεϊχεν· ὡς δ' έ|πέραινεν οὔδὲ <ε>(ν)

(501) αὐτῶ παραδοῦναι τόν (πατέρ)|<α> πείθων, ιδού,

έξειργάσατο. τί οὔν (άναίν)|ει τήν έμήν

έχειν θυγατέρα; τοῖς δ' <ι>δ|οῦσι τίνα λόγον

έρῶ Λάχη<τ>ι <τ'>; [εν] οὔ γάρ ικε|τεύ(ειν καλό)ν.

30 ΜΟΣ οἴμοι. ΤΡ τίς (εἴ)σω, τίς δ' βοῶν| έστιν ποτε;

(506) ΜΟΣ πρὸς ταῖς θύραις εὔκαιρ(ος, ᾧ Τρύφη, πάρει.)

Demeas

Nikeratos

Moschion

(XO)

P

OY

P 1

L 2

N (φέρει τὸν λιβανωτόν· σὺ δ' ἐπιθῆς τὸ πῦρ, Τρύφη) 200 M., 457

35 . . . . . πὸς ἦν.

- (510) *ΧΑΙΡ* (Νικήρατον . . . . . χαίρειν λέγω). ΧΑΙΡ/  
*ΝΙΚ* (ὦ χαῖρε καὶ σὺ, Χαιρέα. καλῶς ἔχει;  
*ΧΑΙΡ* (καλῶς. *ΝΙΚ* καλῶς φέρεις σὺ ταῦτα κατὰ τρόπον.  
 (ἀλλ' οἴσθ' ἃ γέγονε; *ΧΑΙΡ* ναί, τί) γάρ μοι διαφέρει;  
 40 (Λάχης ἀπήγγειλ' ἄρτι μοι τὰ γεγονότα.  
 (515) *ΝΙΚ* (κοῦκ ἐγκαλεῖς νῶν ταῦτα); πρῶτος γ' εἶ σφόδρα.  
*ΧΑΙΡ* (τίς ἂν τόδ' ἐγκάλεσει)εν; *ΝΙΚ* οὐδὲ γάρ σ' (ἐ)γὼ  
 (ῶμην ἀληθῶς ταῦτ' ἀ)γανακτή(σει)ν (σφόδρα).  
 (κἀγὼ γε, νῆ Δί', εὐτυχῶς) τῶν νῦν φόβων  
 45 ἔθνον ἐκ|(λε)λυμένος· ἀλλὰ μὴν πο(εῖν)  
 (520) ἡμ(ῖ)ν ἔδοξ(ε| ταῦ)τ'· ἔχει τὴν παρθένον  
 ὁ Μοσχίων·| (γαμεῖ δ') ἐθειλοντής, οὐ βία·  
 ῶ(ό)μεθα χα(λ|επ)ανεῖν σε τοῦτο πυθόμενο(ν)·  
 ἀστεῖος ἀποβ|έβηκας· εὐτυχῆκαμεν·  
 50 περὶ τοῦ βο|ῶμεν; *ΧΑΙΡ* πῶς λέγεις; *ΝΙΚ* ὡσπερ λέγω.  
 (525) *ΧΑΙΡ* οὐ Χα(ιρ)έα τ(ὸ)| πρῶτον ἐξεδώκατε  
 τὴν παῖδα;| *ΝΙΚ* μὰ Δία. *ΧΑΙΡ* τί σὺ λέγεις; οὐ Χαιρέ(α);  
*ΝΙΚ* (ἀλλ' ἔστι π)άνυ γέλοιον· οὐκ ἀκήκοας,  
 (ὅτι Μοσχίων ὁ νυμφίος); *ΧΑΙΡ* νῆ τ(ο)ὺς θεο(ύς)

(Quaternio V 7)

(05')



(οη')

Demeas

Chrysis

(Quaternio V 8)

(oſ')

Demeas

Parmenon

Moschion

(π')

G 1  
(πα')

- ΔΗΜ* . . . . .
- . . . . .
- . . . . .
- 55 *δοτ(ις)* . . . . .
- ἦ μαι* . . . . .
- λαβὼν ἐπαγα(νακτῶ)* . . . . .
- ὥς γὰρ τάχιστ' εἰσῆλθον ὑπερεσπουδακῶς*
- (5) *τὰ τοῦ γάμου πράττειν, φράσας τὸ πράγμ' ἀπλῶς*
- 60 *τοῖς ἔνδον ἐκέλευσ' εὐτρεπίζειν πάνθ' ἃ δεῖ,*
- καθαρὰ ποεῖν, πέττειν, ἐνάρχεσθαι κανοῦν.*
- ἐγίγνετ' ἀμέλει πάνθ' ἐτοίμως, τὸ δὲ τάχος*
- τῶν πραττομένων ταραχὴν τιν' αὐτοῖς ἐνεπόει,*
- (10) *ὅπερ εἰκός. ἐπὶ κλίνης μὲν ἔρριπτ' [εὐθύς] ἐκποδῶν*
- 65 *τὸ παιδίον κεκραγός, οἱ δ' ἐβόων ἅμα·*
- ἄλευρ', ὕδωρ, ἔλαιον ἀπόδος, ἄνθρακας',*
- καὐτὸς διδοὺς τούτων τι καὶ συλλαμβάνων*
- (εἰς τὸ) ταμιεῖον ἔτυχον εἰσελθῶν, ὄθεν*
- (15) *πλείω προα(ι)ρῶν καὶ εἰσοπούμενός <<γ'>> ἐ<γ>ὼ*
- 70 *οὐκ εὐθύς ἐξῆλθον. καθ' ὃν δ' ἦν χρόνον ἐγὼ*
- ἐνταῦθα, κατέβαιν' ἀφ' ὑπερῶου τις γυνή*
- ἄνωθεν εἰς τοῦμπροσθε <<τοῦτ'>> οἴκημ[[α]]'. <<ὑπέρ>>*
- τοῦ γὰρ ταμιείου τυγχάνει ἰστ[ε]ῶν τις ὢν,*
- (20) *ὧσθ' ἡ <γ>' ἀνάβασις [ἐστι] διὰ <<τε>> τούτου <<παρά>> τε τὸ*
- 75 *ταμιεῖον ἡμῖν. τοῦ δὲ Μοσχίωνος ἦν*
- τίτθη τις αὐτῆ πρεσβυτέρα, γεγονυῖ' ἐμῆ*
- θεράπαιν', ἐλευθέρα δὲ νῦν. ἰδοῦσα δὲ*
- τὸ παιδίον κεκραγός ἡμελημένον*
- (25) *ἐμέ τ' οὐδὲν εἰδυῖ' ἔνδον ὄντ', ἐν ἀσφαλεῖ*
- 80 *εἶναι νομίσασα τοῦ λαλεῖν, προσέρχεται*
- καὶ ταῦτα δὴ τὰ κοινά· ἠφιλάτων τέκνον,'*
- εἰποῦσα καὶ· ἠμέγ' ἀγαθόν· ἡ μάμμη δὲ ποῦ;'*
- ἐφίλησε, περιήνεγκεν· ὥς δ' ἐπαύσατο*
- (30) *κλᾶον, πρὸς αὐτὴν φησ(ιν)· ὦ τάλαιν' ἐγὼ,*
- 85 *πρώην τοιοῦτον ὄντα Μοσχίων' ἐγ(ὼ)*
- αὐτὸν ἐτιθηνούμην ἀγαπῶσα, νῦν δ' (ἐπεὶ)*
- παιδίον ἐκείνου γέγον(εν, ἀλλ)λ' ἦ καὶ τό(δε)*

- (ἐμὲ χρὴ τιθηνεῖσθαι', . . . . .  
 . . . . .  
 90 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . . (κᾶτα βλιμάσασ)α καὶ  
 (35) (τοῖς σπαργάνοις τὸν μικρὸν ἐνεουρηκ)έναι  
 (νομίσασ' ἀνέκραγε κ)αὶ θεραπευιδίῳ τινὶ  
 95 ἔξωθεν εἰστρέχοντι· 'λούσατ', ὦ τάλαν,  
 τὸ παιδίον', φησίν, 'τί τοῦτ'; ἐν τοῖς γάμοις  
 τοῖς τοῦ πατρὸς τὸν μικρὸν οὐ θεραπεύετε;  
 (40) εὐθύς δ' ἐκείνη· 'δύσμορ', ἠλίκον λαλεῖς;  
 φησ', 'ἔνδον ἐστὶν αὐτός' — 'οὐ δῆπου γε. ποῦ'; —  
 100 'ἐν τῷ ταμιείῳ', καὶ παρεξήλλαξέ τι·  
 'αὐτῆ, καλεῖ, τίτθῃ, σε· καὶ βάδιζε καὶ  
 σπεῦδ'. οὐκ ἀκήκο' οὐδέν· εὐτυχέστατα.'  
 (45) εἶποῦσ' ἐκείνη δ'· 'ἦ τάλαινα, τῆς ἐμῆς  
 λαλιᾶς' ἀπῆλθεν ἐκποδῶν οὐκ οἶδ' (ὅποι).  
 105 κ(ά)γῶ προῆλθον τοῦτον ὄνπερ ἐνθάδε  
 τρόπον ἀρτίως ἐ(σ)ῆλθον, ἠσυχῆ πάνυ,  
 ὡς οὐτ' ἀκούσας οὐδέν οὔτ' ἠσθημένος.  
 (50) αὐτὴν δ' ἔχουσαν αὐτὸ τὴν Σαμίαν ὄρω  
 ἔξω διδοῦσαν τιτθίον παριῶν ἄμα·  
 110 ὥστ' ὅτι μὲν αὐτῆς ἐστὶ τοῦτο, γνῶριμον  
 εἶναι, πατρὸς δ' ὅτου ποτ' ἐστίν, εἴτ' ἐμο(ῦ)  
 εἴτ' — οὐ λέγω δ', ἄνδρες, πρὸς ὑμᾶς τοῦτ' ἐγὼ  
 (55) οὔθ' ὑπονοῶ, τὸ πρᾶγμα δ' εἰς μέσον φέρω  
 ἃ τ' ἀκήκο' αὐτός, οὐκ ἀγανακτῶν οὐδέπω.  
 115 σύνοιδα γὰρ τῷ μειρακίῳ, νῆ τοὺς θεούς,  
 καὶ κοσμίῳ τὸν πρότερον ὄντι χρόνον ἄει  
 καὶ περὶ ἔμ' ὡς ἐνεστὶν εὐσεβεστάτῳ.  
 (60) πάλιν δ', ἐπειδὴν τὴν λέγουσαν καταμάθῳ  
 τίτθην ἐκείν(ο)υ πρ(ό)⟨⟨τε⟩⟩τον οὔσαν, εἴτ' ἐμοῦ  
 120 λάθρα λέγου(σα)ν, εἴτ' ἀποβλέψω πάλιν  
 εἰς τὴν ἀγαπῶσαν αὐτὸ καὶ βεβιασμένην  
 (ἐ)μοῦ τρέφε(ιν) ἄκοντος, ἐξέστηχ' ὀλως.

- (65) ἀλλ' εἰς καλὸν γὰρ τοῦτον ε<ισ>ιόνθ' ὄρω  
τὸν Παρμένοντ' (ἐ)κ τῆς (ἀγορᾶς. πειρα)τέον  
125 αὐτὸν παραγαγεῖν ἔστι, τοῦ(θ' ὀπως ἐρεῖ).
- ΠΑΡ μάγειρ', ἐ<λ>(έησον, πρὸς θ)ε(ῶν)· οὐκ οἶδα σὺ  
ἐφ' ὅτι μαχαίρας περιφ(έρεις)· ἱκανὸς γὰρ εἶ
- (70) λαλῶν κατακόψαι πάντα π(άντως.) ΜΑΓ <κω>(φὸς εἶ),  
ιδιωτ'; ΠΑΡ ἐγώ; ΜΑΓ δοκεῖς γ' ἐ(μοί, νή τοὺς θεο)ύς.  
130 <οὐ> π(υ)νθάνομαι, πόσα(ς τραπέζ)ας μέλλει(ε)  
πο(ε)ῖν, πόσα(ι γυ)ναϊκῆς ε(ἰ)σ', (ὀ)πηνίκα  
ἔσται τὸ δεῖπνον, εἰ δεήσει προσλαβεῖν
- (75) τραπεζοποιόν, εἰ κέραμός ἐστ' ἐνδοθεν  
ὑμῖν ἰ(κ)ανός, εἰ τοῦπτάνιον κατάστεγον,  
135 εἰ τᾶλλ' ὑπάρχει πάντα; ΠΑΡ κατακόπτεις γέ με  
— (ῆ) λανθάνει σε, (φί)λτατ'; — εἰς περικόμματα,  
οὐχ ὡς ἔτυχεν. ΜΑΓ οἴμωζε. ΠΑΡ καὶ σὺ τοῦτό γε
- (80) πα(ν)τὸς ἐνεκ'. ἀλλὰ πάραγέ <γ'> εἴσω. ΔΗΜ Παρμένων.  
ΠΑ ἐμέ τις καλεῖ; Δ <<ναί>>, ναιχι. ΠΑ χαῖρε, δέσποτα:  
140 ΔΗΜ τὴν (σπυρίδα κ)αταθεις ἦκε δεῦρ'. ΠΑ ἀγαθῆ τύχη.  
ΔΗΜ τοῦ(τον μὲν οὐ)δέν, ὡς ἐγώμμαι, λανθάνει,  
τ(ηρεῖ δὲ πᾶν π)ραττόμενον ἔργον· ἔστι γὰρ
- (85) π(ε)ριεργος εἶ τις ἄλλος. ἀλλὰ (τὴν) θύραν  
προιῶν πέπληχε. ΠΑΡ διάγε, Χρυσί, πάνθ' ὅσ' ἂν  
145 ὁ μάγειρος αἰτῆ· τὴν δὲ γραῦν φυλάττετε  
ἀπὸ τῶν κεραμίων. — πρὸς θεῶν, τί δεῖ ποεῖν,  
δέσποτα; ΔΗΜ τί δεῖ ποεῖν; <<ἴθι>> δεῦρ' ἀπὸ τῆ(ς θύ)ρας
- (90) ἔτι μικρόν. ΠΑΡ ἦν. ΔΗΜ ἄκουε δ<ῆ> νῦν, Π(α)ρ(μῆνων)·  
ἐγὼ σε μαστιγοῦν, μὰ τοὺς δώδεκα θε(ο)ύς),  
150 οὐ βούλομαι διὰ πολλὰ. ΠΑΡ μαστιγοῦν; (τί γὰρ)  
πεπόηκα; ΔΗΜ συγκρούπτεις τι πρὸς (μ)<ε>, (Παρμένων).  
ΠΑΡ ἐγώ; μὰ τὸν Ἀπ(όλλω), μὰ τὸν Διόνυσον, (οὐ),
- (95) μὰ τὸν Δία τὸν σωτήρα, μὰ τὸν Ἀ(σκληπιόν).  
ΔΗΜ παῦ· μηδὲν ὄμνυ'. ΠΑΡ οὐ γὰρ εἰκάζ(ε)ις (καλῶς)  
155 ἢ μή ποτ' ἄρ' — Δ οὔτος, βλέπε δεῦρ'. Π <ι>δ<ο>(ύ. Δ τί δή)

- τὸ παιδίον πρόσεστιν; ΠΑΡ ἦν. ΔΗΜ τὸ παιδίον  
 τίνος ἐστὶ μητρόσ; Π Χρ(υσι)δ(ος). Δ πατρός δὲ τοῦ;  
 (100) Π σο(ϋ, νή Δί'. Δ ἀπόλ)ωλας· φενακίζεις μ'. Π ἐγώ;  
 ΔΗΜ (κάτο)ιδ' [ι] ἀκριβ(ῶς γὰρ) τὰ <π>(ράγ)μ(ατ' ὡς ἔχει),  
 160 *δτι Μοσχίωνός (ἐστιν), δτι σύνοισθα σύ,*  
*<δ>(τι Μο)<σχ>(ίωνος παιῖ)<δ>α [ι] νῦν αὕτη τρέφει.*  
 ΠΑ (ο)<ϋ> φη(σι τούτου γ'. Δ ἀ)λλ' ἀπόκριναι τοῦτό μοι,  
 (105) *τίς δ<ή>' σ[ιν]'; ΠΑΡ ἔ(φη γοῦν πάντα) τᾶλλα λανθάνειν.*  
 ΔΗΜ τί λανθάνειν; (ι)μάντα, παιδέ(ς, τ)ις δότω  
 165 *ἐπὶ τουτονί μοι, τὸν ἀσεβῆ. ΠΑΡ μή, πρὸς θεῶν.*  
 ΔΗΜ στίξω σε, νή τὸν Ἥλιον. ΠΑΡ στίξεις ἐμέ;  
 Δ ἦ λ(έ)γ'. ΠΑ ἀπόλωλα. Δ ποῖ σύ, ποῖ. μασ(τ)ιγ(ι)α·
- (110) *λάβ' αὐτόν. — ὦ πόλισμα Κεκροπίας χ(θ)ονός,*  
*ὦ ταναός αἰθήρ, ὦ — τί, Δημέα, βοᾶς;*  
 170 *τί βοᾶς, ἀνόητε· κάτεχε σαυτόν. καρτέρει.*  
*οὐδὲν γὰρ ἀδικεῖ Μοσχίων σε. — παράβολος*  
*ὁ λόγος ἴσως ἔστ', ἄνδρες, ἀλλ' ἀληθινός.*
- (115) *εἰ μὲν γὰρ ἦ βουλόμενος (ἦ κρατούμενος)*  
*ἔρωτι τοῦτ' ἔπραξεν ἦ μισῶ(ν ἐμέ),*  
 175 *ἦν (ᾶ)ν ἐπὶ τῆς αὐτῆς διανο(ί)ας ὡς πρὸ τοῦ)*  
*ἐμοί τ' ἐπ(ελ)θ(ετ') ἄσμενος. νυνὶ δέ μοι*  
*ἀπολελόγηται τὸν φανέντ' [αδ] αὐτῶ γάμον*
- (120) *ἄσμενος ἀκούσας. οὐκ ἐρ(ῶ)ν γάρ, ὡς ἐγὼ*  
*τότ' ᾤομην, ἔσ(π)ευδεν, ἀλλὰ τὴν ἐμὴν*  
 180 *Ἐλένην φυγεῖν βουλόμενος ἐνδοθέν ποτε.*  
*αὕ(τη γάρ) ἐστιν αἴτια τοῦ γεγονότος.*  
*(κατέλαβ)εν αὐτόν που μεθύοντα δηλαδῆ,*
- (125) *(οὐκ ὄν)<τ>' ἐν ἑαυτοῦ· πολλὰ δ' <<ἐργ>> ἐργάζεται*  
*(ἀνόητ') ἄκρατος καὶ νεότης, δταν λάβῃ*  
 185 *(καιρόν) ἐπιβουλεύσαντά τοι τοῖς πλησίον.*  
*(ἀλλ' οὐδέ)πω γὰρ πιθανὸν εἶναι μοι δοκεῖ*  
*(τὸν εἰς ἄπ)αντας κόσμιον καὶ σώφρονα*
- (130) *(τοῦς ἀλλ)οτρῖους εἰς ἐμὲ τοιοῦτον γεγονέναι,*  
*(οὐδ' εἰ) δεκάκις ποητός ἐστι, μὴ γόνῳ*

## F 1

(πε')

- 190 ἐμὸς υἱός. οὐ γὰρ τοῦτο, τὸν τρόπον δ' ὄρω.  
 χαμαιτύπη δ' ἄνθρωπος, δλεθρος· ἀλλὰ τί;  
 οὐ γὰρ περιέσται. Δημέα, νῦν ἄνδρα χρῆ  
 (135) εἶναί σ'· ἐπιλαθοῦ τοῦ πόθου, πέπανυσ' ἐρώων  
 καὶ τὰτύ<<χη>>μ<α> μὲν τὸ γεγονὸς κρύφθ' ὅσον  
 195 ἐνεστι διὰ τὸν υἱόν. — ἐκ τῆς δ' οἰκίας  
 ἐπὶ τὴν κεφαλὴν εἰς κόρακας ὄσον τὴν κακὴν  
 Σαμίαν· ἔχεις δὲ πρόφασιν ὅτι τὸ παιδίον  
 (140) ἀνείλετ'· ἐμφ(α)νίσης γὰρ ἄλλο μηδὲ ἐν.  
 δακῶν δ' ἀνάσχου, καρτέρησον εὐγενῶς.
- 
- 200 ΜΑΓ ἀλλ' ἄρα πρόσθεν τῶν θυρῶν ἐστ' ἐνθάδε;  
 παῖ. Παρμένων. ἄνθρωπος ἀποδέδρακέ με  
 ἀλλ' οὐδὲ μικρὸν συλλαβῶν. ΔΗΜ ἐκ τοῦ μέσου  
 (145) ἀναγε σεαυτόν. ΜΑΓ Ἡράκλεις, τί τοῦτο; παῖ.  
 μαινόμενος εἰσδεδράμηκεν εἴσω τις γέρων —  
 205 ἦ τί τὸ κακὸν ποτ' ἐστί; τί δέ μοι τοῦτο; π<α>ῖ.  
 νῆ τὸν Ποσ<<ε>>ιδῶ, μάλνεθ', ὡς ἐμοὶ δοκεῖ·  
 κέκραγε γοῦν παμμέγεθες. ἀστεῖον πάνυ  
 (150) εἰ τὰς λοπάδας ἐν τῷ μέσῳ μου κειμένας  
 ὄστρακα ποιῆσαι πάν(θ)' ὁμοια. τὴν θύραν  
 210 πέπληχεν. ἐξώλης ἀπόλοιο, Παρμένων,  
 κομίσας με δεῦρο. μικρὸν ὑπαποστήσομαι.
- 
- ΔΗΜ οὐκ οὐκ ἀκούεις; ἀπιθι. ΧΡΥΣ ποῖ γῆς, ὦ τάλαν;  
 (155) ΔΗΜ ἐς κόρακας ἤδη. ΧΡ Δύσμορος. ΔΗ ναί, δύσμορος·  
 ἐλεινὸν ἀμέλει τὸ δάκρυον. παύσω σ' ἐγώ,  
 215 ὡς οἶομαι. ΧΡΥ τί πο[ι]οῦσαν; ΔΗΜ οὐδέν. ἀλλ' ἔχεις  
 τὸ παιδίον, τὴν γραῦν ἀποφθείρου ταχύ.  
 ΧΡΥ διὰ τοῦτ' ἀνείλομένην, διὰ τοῦτο; ΔΗΜ κἄν τι καὶ  
 (160) διὰ τοῦτο. τοιοῦτ' ἦν τὸ κακόν, <<νῦν>> μανθάνω·  
 τρυφᾶν γὰρ οὐκ ἠπίστασ'. ΧΡΥΣ οὐκ ἠπιστάμην;  
 220 τί δ' ἔσθ' ὃ λέγεις; ΔΗΜ καίτοι πρὸς ἐμ' ἤλθες ἐνθάδε  
 ἐν σινδονίτῃ, Χρυσί, — μανθάνεις; — πάνυ  
 <λ>ιτῶ. ΧΡΥ τί οὖν; ΔΗ τότε ἦν ἐγώ σοι πάνθ', ὅτε  
 (165) (φα)ύλως ἐπραττες. ΧΡΥ νῦν δὲ τίς; ΔΗ μή μοι λάλει.  
 (ἔχεις) τὰ σαυτῆς πάντα· προστίθῃμί σοι  
 225 (τὴν γραῦν θ)εράπαινα<ν>, Χρυσί· ἐκ τῆς οἰκίας



- ἀπιθι. ΧΡΥΣ τὸ πρᾶγμ' ὀργή τις ἐστι· προσιτέον.  
βέλτισθ', δρα. ΔΗΜ τί μοι διαλέγει; ΧΡΥΣ μὴ δάκης.
- (170) ΔΗΜ ἑτέρα γὰρ ἀγαπήσει τὰ παρ' ἐμοί, Χρυσί, νῦν  
καὶ τοῖς θεοῖς θύσει. ΧΡΥΣ τί ἐστιν; ΔΗΜ ἀλλὰ σὺ  
230 υἷὸν πεπόηκας, πάντ' ἔχεις. ΧΡΥΣ οὐπω δάκνει·  
ὁμως — ΔΗΜ κατάξω τὴν κεφαλὴν, ἀνθρώπε, σου,  
ἀν μοι διαλέγη, καὶ δικαίως. ΧΡΥΣ ἀλλ' ἰδοῦ.
- (175) ΔΗ εἰσέρχομ' ἤδη. ΧΡ τὸ μέγα (πρᾶ)γμ'. ΔΗ ἐν τῇ πόλει  
ὄψει σεαυτὴν νῦν ἀκριβῶς ἦτις εἶ.  
235 αἱ κατὰ σ' ἑταῖραι, Χρυσί, πρ(α)ττόμεναι δέκα  
δραχμᾶς μόνας τρέχουσιν ἐπὶ τὰ δεῖπνα καὶ  
πίνουσ' ἄκρατον ἄχρις ἂν ἀποθάνωσιν [καὶ] ἢ  
(180) πεινώσιν, ἂν μὴ τοῦθ' ἐτοίμως καὶ ταχὺ  
ποῶσιν· εἴσει δ' οὐδενὸς τοῦτ', οἶδ' ὅτι,  
240 ἦττον σὺ καὶ γνώσει τις οὐσ' ἡμάρτανες.  
ἔσταθι. ΧΡΥΣ τάλαιν' ἐγω<(γ8)> τῆς ἐμῆς τύχης.
- ΝΙΚ τουτὶ τὸ πρόβατον τοῖς θεοῖς μὲν τὰ νόμιμα  
(185) ἅπαντα ποιήσει θυθὲν καὶ ταῖς θεαῖς.  
αἷμα γὰρ ἔχει, χολὴν ἱκανήν, ὀστᾶ καλὰ,  
245 σπλήνα μέγαν, ὧν χρεῖα 'στὶ τοῖς Ὀλυμπίοις.  
πέμψω δὲ γεύσασθαι κατακόψας τοῖς φίλοις  
τὸ κῶδιον· λοιπὸν γὰρ ἐστὶ τοῦτό μοι.
- (190) ἀλλ', Ἡράκλεις, τί τοῦτο; πρόσθε τῶν θυρῶν  
ἔστηκε Χρυσίς ἠδὲ κλαίουσ'· οὐ μὲν οὖν  
250 ἄλλη. τί ποτε [στι] τὸ γεγονός; ΧΡΥΣ ἐκβέβληκέ με  
ὁ φίλος ὁ χρηστός σου· τί γὰρ ἄλλ'. ΝΙΚ ὦ Ἡράκλεις,  
τίς; Δημέας; ΧΡ ναί. ΝΙ διὰ τί; ΧΡ διὰ τὸ παιδίον.
- (195) ΝΙΚ ἤκουσα καὐτὸς τῶν γυναικῶν ὅτι τρέφεις  
ἀνελομένη παιδάριον· ἐμβροντησία.  
255 ἀλλ' ἐστ' ἐκεῖνος ἠδύς. ΧΡΥΣ οὐκ ὠργίζετο·  
εὐθύς, διαλιπὼν δ', ἀρτ(ι)ως δς καὶ φράσας  
εἰς τοὺς γάμους μοι τᾶνδον εὐτρεπή π(ο)ε(ῖν)
- (200) μεταξὺ μ' ὥσπερ ἐμμανῆς ἐπεισπес(ὼν)  
ἔξωθεν ἐκκέλεικε. ΝΙΚ Δημέας χ(ολᾶ.)

(πζ')

Moschion

Moschion

Demeas

? ?

Adesp. 371 Kock

Libanius IV 705, 16

260 ΜΟΣ πολλῶν ὀφείλω σοι χάριτας, γονῆς, τροφῆς·  
ἀμείβομαι σε τῷ φυγεῖν τὴν οἰκίαν.

(XO)

(πη')  
P

(OY)

Nikeratos

Demeas

Chaireas

Chaireas

Laches

(πθ')

§ 1

(545) *ΛΑΧ* . . . . . ε νή Δία.  
 . . . . . ον σῶ λόγον  
 . . . . . ἐρρωμένης.  
 265 *ΧΑΙΡ* . . . . . ην ἀδικούμενος  
 . . . . . νή τὸν Ἥ(λιον).  
 (550) *ΛΑΧ* . . . . . σι . . . . εν . .  
 . . . . . (τ)ήν παρθένον  
 . . . . . μεθα.  
 270 . . . . . επισ πάρα  
 . . . . . ον λό(γων) δδι  
 (555) . . . . . Χαιρέα . .  
*ΧΑΙΡ* . . . . .

Laches

Demeas

Laches

(π')

§ 2

- ΔΗΜ* ἄλλω . . . . .  
215 *ΛΑΧ* τῷ σῷ νεαν(ία)  
καὶ παιδίον . . . . .  
*ΔΗΜ* εἰς Μοσχίω(να)  
(560) ἐρρωμένο(ς) . . . . .  
πρωί τε σ(ός) (υἱός); *ΔΗΜ* . . . . .  
280 *ΛΑΧ* ὁ Χαιρέας α . . . . .  
τί γὰρ ἠδί(κ)ησ(ε) . . . . .  
*ΔΗΜ* ἐβόα πορευθ(ῆναι θέλειν ἐξ οἰκίας)  
(565) *ΛΑΧ* ἐβούλετ' ἐ . . . . *ΔΗΜ* . . . . .  
*ΛΑΧ* ὦ Γῆ. *ΔΗΜ* τί πο(τ') . . . . .  
285 δις ἢ τρις) . . . . .

Demeas

Demeas

Koch

Demeas

Laches

*ΔΗΜ* . . . . .

## F 3

(Πα')

- ἀλλὰ πάλιν ἐλθών; Δ τ(ὸ) δεῖνα μικρόν, ὧ τᾶν· οἴχε(ται)  
 πᾶν,[τα]τὰπράγματ' ἀνατέτρ(α)πται,τέλος ἔχει. Δ <<νή>>τὸν Δία,  
 οὔτοσι τὸ πρᾶγμ' ἀκούσας χαλεπανεῖ, κεκράξεται·
- (205) τραχὺς ἄνθρωπος, σκατοφάγος, αὐθέκαστος τῷ τρόπῳ.  
 290 ἐμὲ γὰρ ὑπονοεῖν τοιαῦτα τὸν μιᾶρον ἐχρήν, ἐμέ.  
 νῆ τὸν Ἥφαιστον, δικαίως ἀποθάνοιμ' ἄν. Ἡράκλεις,  
 ἠλίκον κέκ(ραγε)· τοῦτ' ἦν. πῦρ βοᾷ. τὸ παιδίον  
 φησὶ (θύσ)ει(ν, εἶτα) [εμ]πρήσειν, <<εἶτα>> [υἱῶ] δοῦν' ὀπτώμενον
- (210) ὄψον (ἐσπέ)ρ(ας. π)έπληχε τὴν θύραν· στρόβιλος (ῆ)  
 295 σκη(πτός ἄρ' ἄ)νθρωπός ἐστι; ΝΙΚ Δημέα, συνίσταται  
 ἐπ' ἐμὲ καὶ πάνδεινα ποιεῖ πράγμαθ' ἢ Χρῦσις. Δ τί φῆς;  
 ΝΙΚ τὴν γυναῖκά μου πέπεικε μηδὲν ὁμολογεῖν ὄλωσ  
 μηδὲ τὴν κόρην· ἔχει δὲ πρὸς βίαν τὸ παιδίον
- (215) οὐ προήσεσθαί τέ φησιν, ὥστε μὴ θαύμαζ' ἐὰν  
 300 αὐτόχειρ αὐτῆς γένωμαι. ΔΗΜ τῆς γυναικὸς αὐτόχειρ;  
 ΝΙΚ πάντα γὰρ σύνοιδεν αὐτῆ. ΔΗΜ μηδαμῶς, Νικήρατε.  
 ΝΙΚ σοὶ δ' ἐβουλόμην προειπεῖν. ΔΗΜ οὔτοσι μελαγχολᾷ·  
 εἰσπεπήδηκεν . τί τούτοις τοῖς κακοῖς τις χρήσεται;
- (220) οὐδεπώποτ' εἰς τοιαύτην ἐμπεσῶν, μὰ τοὺς θεούς,  
 305 οἶδα ταραχὴν. ἔστι μέντοι τὸ γεγονὸς φράσαι σαφῶς  
 πολὺ κράτιστον. ἀλλ', Ἄπολλον, ἢ θύρα πάλιν ψοφ(ε)ῖ.  
 ΧΡΥΣ ὧ τάλαιν' ἐγώ. τί δράσω; ποῖ φύγω; τὸ παιδίον  
 λήψεταιί μου. Δ Χρυσί, δεῦρο. Χ τίς καλεῖ μ'; Δ εἶσω τρέχε.
- (225) Ν ποῖ σύ, ποῖ φεύγεις; Δ Ἄπολλον, μονομαχήσω τήμερον,  
 310 ὡς ἔοικ', ἐγώ. τί βούλει; τίνα διώκεις; ΝΙΚ Δημέα,  
 ἐκποδῶν ἀπελθ'· ἔα με γενόμενον τοῦ παιδίου  
 ἐγκρατῆ τὸ πρᾶγμ' ἀκούσαι τῶν γυναικῶν. ΔΗ μαίνεται.  
 ἀλλὰ τυπτήσεις μ'; Ν ἐγώ σε. Δ θᾶπτον εἰσφθάρηθι σύ.
- (230) ἀλλὰ μὴν κ(αλῶς) π(έ)φευγε. Ν Χρυσί. — κρείττων ἐστί μου.  
 315 Δ πρότερος ἀπ(ε)θ(λι)β(ου) σὺ νυνί. Ν τοῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.  
 ΔΗΜ οὐδ' ἐρεῖς, τί ἐπὶ) γυναῖκα λαμβάνεις βακτήριον  
 (καὶ διώ)κεις; Ν συκοφαντεῖς. Δ καὶ σὺ γάρ. Ν τὸ παιδίον  
 (ἀπόδος σὺν) ἐμοί. Δ γέλοιον; τοῦμόν; Ν ἀλλ' οὐκ ἐστι σόν.
- (235) Δ (οὐκ ἄρ'), ὧνθρωποι —; Ν κέκραχθι· τὴν γυναῖκ' ἀποκτενῶ

F 4  
(πβ')

- 320 εἰσιῶν· τί γὰρ ποιήσω; ΔΗΜ τοῦτο μοχθηρὸν πάν(υ).  
οὐκ ἐάσω. ποῖ σύ; μένε δῆ. Ν μὴ πρόσαγε τὴν χεῖρά μοι.  
ΔΗ κάτεχε δῆ σ<<ε>>αυτόν. ΝΙ ἀδικεῖς, Δημέα, με, δῆλος εἶ,  
καὶ τὸ πρᾶγμα πᾶν σύνοισθα. Δ τοιγαροῦν ἐμοῦ πυθοῦ,  
(240) τῆ γυναικὶ μὴ ᾽νοχλήσας μηδέν. ΝΙ ἄρ' ὁ σός με παῖς  
325 ἐντεθρίωκεν; ΔΗΜ φλυαρεῖς. λήψεται μὲν τὴν κόρην,  
ἔστι δ' οὐ τοιοῦτον. ἀλλὰ περιπάτη(σον) ἐνθαδὶ  
μικρ(ᾶ) μετ' ἐμοῦ. Ν περιπατήσω; Δ καὶ σεα(υτὸν ἀνά)λαβε.  
οὐκ ἀκήκοας λεγόν(των), εἰπέ μοι, (Νικήρα)τε,  
(245) τῶν τραγωδῶν ὡς γενόμενος (χρυσός) ὁ Ζεὺς ἐρρῦη  
330 διὰ [τοῦ] τέγους, κατειργμένην δὲ παῖδ' ἐμοίχευσεν (λάθρα);  
ΝΙ εἶτα δῆ τί τοῦτ'; ΔΗ ἴσως δεῖ πάντα προσδοκᾶν· σκόπει,  
το(ῦ τέ) <γο>υς εἶ σοι μέρος τι ρεῖ τὸ πλεῖστον. ΝΙΚ ἀλλὰ τί  
(τ)οῦτο πρὸς ἐκεῖν' ἐστὶ; Δ τότε μὲν γίνεθ' ὁ Ζεὺς χρυσίον,  
(250) τότε δ' ὕδωρ. ὄρας; ἐκείνου τοῦργόν ἐστιν. ὡς ταχὺ  
335 εὔρομεν. Ν καὶ βουκολεῖς με; Δ μὰ τὸν Ἀπόλλω, γὼ μὲν οὔ.  
ἀλλὰ χείρων οὐδὲ μικρὸν Ἀκρισίου δῆπουθεν εἶ.  
εἰ δ' ἐκείνην ἠξίωσε, τὴν γε σὴν — ΝΙΚ οἴμοι, τάλας.  
Μοσχίων ἐσκεύακέν με. ΔΗΜ λήψεται μὲν, μὴ φοβοῦ  
(255) τοῦτο. θεῖον δ' ἐστ' [ιν], ἀκριβῶς <<οἶδα>>, τὸ γεγεννημένον.  
340 μυρίους εἰπεῖν ἔχω σοι περιπατοῦντας ἐν μέσῳ  
(δ)ντας ἐκ θεῶν· σὺ δ' οἶει δεινὸν εἶναι τὸ γεγονός;  
Χαιρεφῶν πρῶτιστος οὗτος, δν τρέφουσ' ἀσύμβολον,  
οὐ θεός σοι φαίνεται εἶναι; ΝΙΚ φαίνεται· τί γὰρ πάθω;  
(260) οὐ μαχοῦμαί σοι διὰ κενῆς. ΔΗΜ νοῦν ἔχεις, Νικήρατε.  
345 Ἀνδροκλῆς δ' ἔτη τοσαῦτα ζῆ, τρέχει, π(η)δᾶ, πολὺ  
πράττεται, μέλας περιπατεῖ, λευκός οὐκ ἂν ἀποθάνοι,  
<ο>ὐδ' ἄ<ν> εἰ σφά(τ)τ(ο)(ι) τις αὐτόν. οὗτός ἐστιν οὐ θεός;  
ἀλλὰ ταῦτ' εὔχου (γε)νέσθαι (σ)υμφέροντα, θυμία.  
(264) (λήψεται γὰρ τὴν) κό(ρ)ην με(ν) οὐμὸς υἱὸς αὐτίκα·  
350 ἐξ ἀνάγκης ἐσ(τιν) <α>ὐ(τῶ) π(ρᾶο) <ν εἶ> <ν> <α> <ι>, ν(ο)ῦν ἔχ(ειν).  
εἰ δ' ἐλήφθη τότε (γε,κατέλειπ') [ο] (ἄν)παροξ(υν)θεις σφόδρα).  
Ν τᾶνδον εὐτρεπῆ; Δ πο[ι]ήματα παρ' ἐμοὶ δ(ῆ) Δαιδάλου.)  
ΝΙ κομψός εἶ. ΔΗ χάριν δὲ πολλὴν πᾶσι τοῖς θεοῖς ἔχω  
(270) οὐδὲν εὐρηκῶς ἀληθὲς ὧν τότε ᾤμη(ν) πραγμάτων).

I 1

(Πγ')

POYXO

- 355 ΜΟΣ ἐγὼ τότε μὲν ἤσ εἶχον αἰτίας (π)ά(λιν)  
 ἐλεύθερος γενόμενος ἠγάπη(σα κ)⟨αι⟩  
 τοῦθ' ἱκανὸν εὐτύχημ' ἔμαυτ(ῶ γενόμενον)  
 ὑπέλαβον· ὡς δὲ (τάδε καθ') ἐν <δι>(έρχ)ομαι  
 (275) καὶ λαμβάνω λογισμὸν, ἐξέ(στηκα) νῦν  
 360 τελέως ἔμαυτοῦ καὶ παρώξυμ(μαι σφ)⟨όδ>ρα  
 ἐφ' οἷς μ' ὁ πατήρ ὑπέλαβεν (ἡ)μαρτηκένοι.  
 εἰ μὲν καλῶς οἶν εἶχε τὰ περὶ τὴν κόρην  
 καὶ μὴ τοσαῦτ' ἦν ἐμποδῶν, δοκος, πόθος,  
 (280) χρόνος, συνήθει', οἷς ἐδουλούμην ἐγώ,  
 365 οὐκ ἂν παρόντα γ' αὔτις ἠτιάσατο  
 αὐτόν με (τ)οιοῦτ' οὐδέν, ἀλλ' ἀποφθαρεῖς  
 ἐκ τῆς (πόλ)εως ἂν ἐκποδῶν εἰς Βάκτρα ποι  
 ἢ Κ(α)ρί(α)ν διέτρι(β)ον αἰχμάζων ἐκεῖ.  
 (285) νῦν δ' οὐ ποήσω διὰ σέ, Πλαγγῶν φιλτάτη,  
 370 ἀνδρεῖον οὐδέν· οὐ γὰρ ἔξεστ', οὐδ' ἐᾶ  
 ὁ τῆς (ἐ)μῆς νῦν κύριος γνώμης Ἔρωσ.  
 οὐ μῆ(ν τ)απ(ει)νῶς οὐδ' ἀγεννῶς παντελῶς  
 π(ε)ρ(ι)όψομαι τοῦτ', ἀλλὰ τῶ (λ)όγω μ(ε)ν ο(ὐ)δ' ἔν,·  
 (290) εἰ μῆδ(ε)ν ἄλλ', αὐτόν φοβῆσαι βούλομαι,  
 375 φάσκων ἀπαίρειν· μᾶλλον εἰς τὰ λο(ι)π(α) γὰρ  
 φυλάξε(τ') αὔτ(ι)ς (μη)δὲν εἰς μ' ἀγνωμονεῖν,  
 ὅταν φέροντα μὴ παρέργως τοῦτ' ἴ(δη).  
 ἀλλ' οὔτοσι γὰρ εἰς δέοντά μοι πάνυ  
 (295) (και)ρὸν πάρεστιν, ὃν μάλιστα ἐβου(λόμ)ην.  
 380 ΠΑΡ νῆ τὸν Δία τὸν μέγιστον, ἀνόη(τ)ὸν (τ)ε καὶ  
 εὐκαταφρόνητον ἔργον εἶμ' εἰργασμένος·  
 οὐδὲν ἀδικῶν ἔδεισα καὶ τὸν δεσπότην  
 ἔφυγον. τί δ' ἦν τούτου πεπονηκῶς ἄξιον;  
 (300) καθ' ἐν γὰρ οὕτωσι σαφῶς σκεψώμεθ(α)·  
 385 ὁ τρόφιμος ἐξήμαρτεν εἰς ἐλευθέρ(α)ν  
 κόρην· ἀδικεῖ δῆπουθεν οὐδὲν Πα(ρ)μένων).  
 ἐκύησεν αὐτῆ· Παρμένων οὐκ α(ἴ)τιος.  
 τὸ παιδάριον εἰσῆλθεν εἰς τὴν οἰκ(ί)αν  
 (305) τὴν ἡμετέραν· ἦνεγκ' ἐκεῖνος, οὐκ (ἐγώ).  
 390 τῶν ἔνδον ὠμολόγηκε τοῦτό τις τό(δε)·



- τί (δὲ Παρμ)ένων ἐ(ν)ταῦθα πεπό[ι]ηκεν κακόν;  
 οὐδέ(ν. — τί οὖν οὕτως ἐφυγες, ἀβέλτερε;  
 (ὦνε)δ(ισέ μ)ε; γέλοιον. ἠπειλήσέ μοι;  
 (310) (κᾶ)⟨τ' οὖ⟩⟨σύ⟩ (γ' εἶ)⟨π⟩α⟨ς⟩· ἦ(ν)· διαφέρε(ι, δέσπο)τ', ⟨ε⟩ἰ  
 395 ἀδίκως (ποεῖς) ταῦτ' ἦ δικαίως. ἔστι δὲ  
 (π)άντα (τρόπον) οὐκ ἀστεῖον'. ΜΟ οὗτος. ΠΑΡ χαῖρε, σύ.  
 ΜΟ ἄφε(ς) ἃ φ(λ)υαρεῖς ταῦτα. Θᾶπτον εἴσιθι  
 εἴσω — ΠΑΡ τί πο[ι]ήσων; ΜΟΣ χλαμύδα καὶ σπάθην τινὰ  
 (315) ἐνεγκέ μοι. ΠΑΡ σπάθην ἐγώ σοι; ΜΟΣ καὶ ταχύ.  
 400 ΠΑΡ ἐπὶ τί; ΜΟΣ βιάδιζε καὶ σιωπῆ τοῦθ' ὃ σοι  
 εἴρηκα πο(ι)εῖ. ΠΑΡ τί δὲ τὸ πρᾶγμ'; ΜΟ εἶ; λήψομαι  
 ἱμαντα. ΠΑΡ μηδαμῶς· βαδίζω γ(άρ). ΜΟΣ τί οὖν  
 μέλλεις; — πρόσσεισι νῦν ὃ π(α)τήρ· δεή(σ)ε(ται)  
 (320) οὗτος καταμένειν μ' ἐ(νθ)⟨αδ⟩ἰ· δεήσεται  
 405 ἄλλως — μέχρι τίνος; δεῖ γάρ, εἴ ⟨γ'⟩, δταν δοκῆ,  
 (πει)σθήσομ' αὐτῷ, πιθανὸν εἶναι ⟨τα⟩⟨ἴτ⟩⟨ι⟩ον,  
 ὃ, μὰ τὸν Διόνυσον, οὐ δύναμ' (ἐξευρεῖν) ἐγώ.  
 τοῦτ' ἔστιν· ἐψόφηκε πρ(οιῶν τὴν θύραν).  
 (325) ΠΑΡ ὑστερίζειν μοι δοκεῖς σὺ παντελῶς (τῶν ἐνθά)δε  
 410 πρ(α)γμα(ά)των, εἰδ(ῶ)ς δ' ἀκριβῶς οὐδὲν οὐδ' ἀκηκοῶς  
 διὰ κ(ε)ν(ῆς σ)αυτὸν ταραττεῖς ἐμέ (τ' ἔσω δραμ)⟨εῖν⟩ πο⟨ε⟩ῖς.  
 Μοῦ φέρεις; Πἔ(πραξε) γάρ σοι τοὺς γάμους α(ὐτὸ)ς νυνί [κ..αν].  
 ⟨θ⟩υμῖα, γ(αμῶν) ἄναπτε [ται] θύμα⟨θ'⟩ Ἡφαίστου (βλ)⟨α⟩.  
 (330) Μ οὗτος, οὐ φέρεις; Π(σ)ὲ γάρ ⟨⟨τοι⟩⟩ περιμένουσ' οὗτοι πάλοι.  
 415 Μ ἐμέ; τί ἐμέ; τὴν (χλαμύ)δα. μέλλεις; Π εὐτυχεῖς. οὐδὲν κακόν  
 ἐστ(ι) σ(οι). Θάρρει. Μ τί βούλει; νουθετήσεις μ', εἰπέ μοι,  
 ἱερ(ό)συλε; Δ παῖ, τί π(ο)ιεῖς; Μοσχίων. Μ οὐκ εἰσδραμῶν  
 (θᾶπ)τον ἐξοίσεις ἃ φημι; ΠΑΡ διακέκομαι τὸ στόμα.  
 (335) ΜΟΣ (ἔτι λα)λεῖς, οὗτος; ΠΑΡ βαδίζω, νῆ Δί', ἐξεύρηκ' τε  
 420 (φάρμ)ακον. Μ μέλλεις; Π ἄγουσι τοὺς γάμους ὄντως, ἕ(δου).  
 Δ (σὺ τέκν)ον, ἐξάγγελλέ μοι, τί — Μ νῦν πρόσσεισιν. ἂν δέ μου  
 (μῆ δέη)τ', ἄνδρες, καταμένειν, ἀλλ' ἀποργισθεῖς ἐᾶ  
 (ἀπιέναι), — τουτί γὰρ ἄρτι παρέλιπον — τί δεῖ ποεῖν;  
 (340) (ῥαδίω)ς οὐκ ἂν ποήσαι τοῦτ'. ἐὰν δέ; πάντα γὰρ  
 425 (γίνε)τ(α)ι. γέλοιος ἔσομαι, νῆ Δί', ἀνακάμπτων πάλιν.

*ΔΗΜ* . . . . . (Πε')

Demeas

Moschion

Parmenon

(πς')

(ΕΠΙΤΡΕΠΟΝΤΕΣ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ)

Hypothesis

(ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΜΑΓΕΙΡΟΣ  
ΟΝΗΣΙΜΟΣ  
ΣΜΙΚΡΙΝΗΣ  
ΧΑΡΙΣΙΟΣ  
ΣΥΡΙΣΚΟΣ

ΔΑΟΣ  
ΑΒΡΟΤΟΝΟΝ  
ΠΑΜΦΙΛΗ  
ΣΩΦΡΟΝΗ  
ΧΑΙΡΕΣΤΑΤΟΣ)

CCCXII Meineke, 600 Kock

Schol. Aristot. p. 93, 13

*παρὰ Μενάνδρου*

ΜΑΓ οὐχ ὁ τρέφίμος σου, πρὸς θεῶν, Ὀνήσιμε,  
ὁ νῦν ἔχων <<τὴν>> Ἀβροτόνον τὴν ψάλτριαν  
ἔγημ' ἔναγχος; ΟΝ πάνυ μὲν οἶν.

2 Leo Wil

DXX DXXI Meineke, 849 850 Kock

Cramer Anecd. Par. IV 418, Cic. ad Att. IV 11, Themist. 21, 262c

*ὡς φησι Μένανδρος*

ΜΑΓ φιλῶ σ', Ὀνήσιμ'. ΟΝ <ἀλλὰ> σὺ περιεργος εἶ.  
5 ΜΑΓ οὐδὲν [γὰρ] γλυκύτερόν <<ἐστίν>> ἢ πάντ' εἰδέναι.  
4 R: καί — 5 Cobet; γὰρ fehlt bei Cic.

Photios ed. Reitzenstein v. *δλυσ*

*Μένανδρος Ἐπιτρέπουσιν*

ΟΝ τί οὐ ποεῖς  
ἄριστον; δ δ' ἀλύει πάλαι κατακείμενος.

(Πζ')

R 2

	ON	. . . . .	τις
		. . . . .	θω
10		. . . . .	μ)άλα
		. . . . .	εται
(5)		. . . . .	βλου
		. . . . .	σ)ύ, δυστυχ(ής),
		. . . . .	τδ)ν δυστυχῆ·
15		. . . . .	ν· ἀλλ' ἴσως ἐγὼ
		. . . . .	(ἐγ)ώ τε τῶν ἐμῶν [πράττω]
(10)	<<πράττω>>	. . . . .	ν τήν θυγατέρα
		. . . . .	σω καὶ σχεδόν
		. . . . .	νε . . . . .

Onesimos

Smikrines

Smikrines

Charisios

(Πη')

R 1

20 XAP αυ(τ)

ἀλλ'

απα

οὐδ' α

(5) μέρος τ

25 ἢ μή με

ἡμῖν κεκη . . . . . ΣΜΙ (φαίνεται)

ὑψηλὸς ὧν τις (οὗτος . οὐκ οἰμώξεται;)

καταφθαρῆς τ' ἐ(ν ματρυλείῳ τὸν βίον)

(10) μετὰ τῆς καλῆς (πίνων τ' ἀεὶ λαικαστρίας)

IV M. 177 K.

30 βιώσεθ'; ἢ μά(λ' ἀθλία δὲ Παμφίλη)

## D 1

(ΠΘ')

ΣΥ φεύγεις τὸ δίκαιον. ΔΑ συκοφαντεῖς, δυστυχής.

ΣΥ οὐ δεῖ σ' ἔχειν τὰ μὴ σ'· ἐπιτρεπτέον τινί

IX M.188 K.

ἔστι περὶ τούτων. ΔΑ βούλομαι· κρινώμεθα.

ΣΥ τίς οὖν; ΔΑ ἔμοι μὲν πᾶς ἰκανός· δίκαια δὲ

35 πᾶσχω· τί γὰρ σοι μετεδίδουν; ΣΥ τοῦτον λαβεῖν

(6) βούλει κριτήν; ΔΑ ἀγαθῆ τύχη. ΣΥ πρὸς τῶν θεῶν,

ΔΑΟ/

βέλτιστε, μικρὸν ἂν σχολάσαις ἡμῖν χρόνον;

ΣΜ ὑμῖν; περὶ τίνος; ΣΥ ἀντιλέγομεν πράγμα τι.

ΣΜ τί οὖν ἔμοι μέλει; ΣΥ κριτήν τούτου τινὰ

40 ζητοῦμεν ἴσον, εἰ δ(ή) σε μηδὲν κωλύει,

(11) διάλυσον ἡμᾶς. ΣΜ ὦ κάκιστ' ἀπολούμενοι,

δίκας λέγο(ν)τες περιπατεῖτε, διφθέρας

ἔχοντες; ΣΥ ἀλλ' ὁμως — τὸ πράγμ' ἐστὶ<<ν>> βραχὺ

καὶ θάδιον μαθεῖν — πάτερ, θός τὴν χάριν·

45 μὴ καταφρον(ήσης), πρὸς θεῶν. ἐν παντὶ δεῖ

I M. 178 K.

(16) καιρῶ τὸ δίκαιον ἐπικρατεῖν ἀπανταχοῦ,

καὶ τὸν παρατυγχάνοντα τούτου τοῦ μέρους

ἔχειν πρόνοιαν κοινὸν ἔστι τῶ βίῳ

πάντων. ΔΑ μετρίῳ γε συμπέπλεγμαι ρήτορι·

ΔΑΟ/

50 τί γὰρ μετεδίδουν; ΣΜ ἔμμενεῖτ' οὖν, εἰπέ μοι,

(21) οἷς ἂν δικάσω; ΔΑ ΣΥ πάντως. ΣΜ ἀκούσομαι· τί γὰρ

τὸ κωλύον [με]; σὺ πρότερος, ὁ σιωπῶν, λέγε.

ΔΑ μικρὸν γ' ἄνωθεν, οὐ τὰ πρὸς τοῦτον μόνον,

πραχθέν(θ)', ἴν' ἧ σοι καὶ σαφῆ τὰ πράγματα.

55 ἐν τῶ δάσει τῶ πλησίον τῶν χωρίων

(26) τούτων ἐποίμαινον τριακοστὴν ἴσως,

βέλτιστε, ταύτην ἡμέραν αὐτὸς μόνος,

κάκκειμενον παιδάριον εὔρον νήπιον,

<έ>χον δέραια καὶ τοιοῦτονί τινα

60 (κό)σμον. ΣΥ περὶ τούτων ἐστίν. ΔΑ οὐκ ἔᾶ λέγειν.

ΔΑΟ/

(31) ΣΜ (ἐὰν) λαλήσῃς μεταξύ, τῇ βακτηρίᾳ

(κα)θίξομαί σου. ΔΑ καὶ δικαίως. ΣΜ λέγε. ΔΑ λέγω.

(ἀν)ειλόμην, ἀπῆλθον οἴκαδ' αὐτ' ἔχων,

(τρ)έφειν ἔμελλον· ταῦτ' ἔδοξέ μοι τότε.

65 (ἐ)ν νυκτὶ βουλήν δ', ὅπερ ἅπασι γίνεται,

Gnom. 150 M. 733 K.

(36) διδοὺς ἔμαντῶ, διελογιζόμεν· ἔμοι

- τί παιδοτροφίας καὶ κακῶν; πόθεν δ' ἐγὼ  
 τοσαῦτ' ἀναλώσω, τί φροντίδων ἐμοί;  
 τοιουτοσί τις <ὦ>ν ἐποίμαινον πάλιν
- 70 ἔωθεν. ἦλθεν οὗτος — ἔστι δ' ἀνθρακεύς —  
 (41) εἰς τὸν τόπον τὸν αὐτὸν ἐκπρίσ[σ]ων ἐκεῖ  
 στελέχη· πρότερον δέ μοι συνήθης ἐγεγόνει·  
 ἐλαλοῦμεν ἀλλήλοις· σκυθρωπὸν ὄντα με  
 ἰδὼν· 'τί σύννους', φησί, 'Δᾶος'; 'τί γάρ;' ἐγώ,  
 75 'περιεργός εἰμι', καὶ τὸ πρᾶγμ' αὐτῷ λέγω,  
 (46) ὡς εὖρον, ὡς ἀνειλόμην. δὲ τότε μὲν  
 εὐθύς, πρὶν εἰπεῖν πάντ', ἐδεῖ(θ)· 'οὕτω τί σοι  
 ἀγαθὸν γένοιτο, Δᾶε', πα(ρ)' ἕκαστον λέγων,  
 ἐμοὶ τὸ παιδίον δός· (ο)ὕτω(ς) εὐτυχής,  
 80 οὕτως ἐλεύθερος. γυναῖκα', φησί, 'γάρ  
 (51) ἔχω· τεκούση δ' ἀπέθαν(ε)ν τὸ παιδίον —'  
 ταύτην λέγων, ἢ νῦν (ἔχ)ει τὸ παιδίον.
- ΣΜΙΚ/ΣΜΙ ἐδέου, Σύρισκ'; <<ΣΥ ἐπόουν>>. ΔΑ δλην τήν (ἡ)μέραν  
 κατέτριψε. λιπαροῦντι καὶ πείθοντί με  
 85 ὑπεσχόμεν. ἔδωκ', ἀπῆλθεν μυρία  
 (56) εὐχόμενος ἀγαθὰ· λαμβάνων μου κατεφίλει  
 τὰς χεῖρας. ΣΜ ἐπόεις ταῦτ'; ΣΥΡ ἐπόουν. ΔΑ ἀπηλλάγη.  
 μετὰ τῆς γυναικὸς περιτυχῶν μοι νῦν ἄφνω  
 τὰ τότε συνεκτεθέντα τούτῳ — μικρὰ δὲ  
 90 ἦν ταῦτα καὶ ληρός τις, οὐθέν — ἀξιοῖ  
 (61) ἀπολαμβάνειν· καὶ δεινὰ πάσχειν φῆσ' ὅτι  
 οὐκ ἀποδίδωμ', αὐτὸς δ' ἔχειν ταῦτ' ἀξιῶ.  
 ἐγὼ δέ γ' αὐτὸν φημι δεῖν ἔχειν χάριν  
 οὗ μετέλαβεν δεόμενος· εἰ μὴ πάντα δὲ  
 95 τούτῳ δίδωμ', οὐκ ἐξετασθῆναί με δεῖ.  
 (66) εἰ καὶ βαδίζων εὖρεν ἄμ' ἐμοὶ ταῦτα καὶ  
 ἦν κοινὸς Ἑρμῆς, τὸ μὲν ἂν οὗτος ἔλα(βεν ἂν),  
 τὸ δ' ἐγὼ· μόνου δ' εὐρόντος οὐ παρῶν (τότε)  
 ἅπαντ' ἔχειν οἶει σε δεῖν, ἐμὲ δ' οὐδὲ ἔ(ν);  
 100 τὸ πέρας· δέδωκά σοί τι τῶν ἐμῶν ἐ(κῶν)·  
 (71) εἰ τοῦτ' ἀρεστόν ἐστί σοι, καὶ νῦν ἔχε·  
 εἰ δ' οὐκ ἀρέσκει, μετανοεῖς δ', ἀπόδος πά(λιν),  
 καὶ μηδὲν ἀδίκε(ι) μηδ' ἐλαττοῦ· πάντα δ(ε)

## C 1

(ρα')

- τὰ μὲν παρ' ἐκόντος, τὰ δὲ κατισχύσαντά με  
 105 οὐ δεῖ σ' ἔχειν. εἶρηκα τὸν γ' ἐμὸν λόγον.  
 (76) ΣΜ εἶρηκεν. οὐκ ἤκουσας; εἶρηκεν. ΣΥΡ καλῶς. ΣΥΡ/  
 οὐκοῦν ἐγὼ μετὰ ταῦτα. μόνος εὖρ' οὔτοσι  
 τὸ παιδίον, καὶ πάντα ταῦθ' ἃ ν(ῦ)ν λέγει  
 ὀρθῶς λέγει, καὶ γέγονεν οὕτως, ὦ πάτερ·  
 110 οὐκ ἀντιλέγω. δεόμεν(ο)ς, ἰκετεύων ἐγὼ  
 (81) ἔλαβον παρ' αὐτοῦ τοῦτ'· (ἀ)λη(θ)ῆ γὰρ λέγει.  
 ποιμὴν <<δέ>> τις ἐξήγγειλέ μοι, πρὸς δὲν οὔτοσι  
 ἐλάλησε, τῶν τούτῳ συνεργῶν, ἅμα τινὰ  
 κόσμον συννευρεῖν αὐτό(ν· ἐ)πὶ τοῦτον, πάτερ,  
 115 αὐτὸς πάρεστιν οὔτοσι. (τὸ πα)ι(δ)(ι)ον  
 (86) δὸς μοι, γύναι. τὰ δέραια καὶ γνωρίσματα  
 οὗτός σ' ἀπαιτεῖ, Δᾶ'. ἐαυτῷ φησι γὰρ  
 ταῦτ' ἐπιτεθῆναι κόσμον, οὗ σοι διατροφὴν.  
 καγὼ συναπαιτῶ, κύριος γεγεννημένος  
 120 τούτου· σὺ δ' ἐπόησας με δούς. νῦν γνωστόον,  
 (91) βέλτιστέ, σοι ταῦτ' ἐστίν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ·  
 τὰ χρυσί' ἢ ταῦτ' ἃ τί ποτ' ἐστί, πότερα δεῖ  
 κατὰ τὴν δόσιν τῆς μητρός, ἣτις ἦν ποτε,  
 τῷ παιδίῳ τηρεῖσθ', ἕως ἂν ἐκτρ(α)φῆ,  
 125 ἢ τὸν λελωποδυτηκότ' αὐτὸν ταῦτ' ἔχειν,  
 (96) εἰ πρῶτος εὖρε τὰλλότρια. τί οὖν τότε,  
 δτ' ἐλάμβανον τοῦτ', οὐκ ἀπήτουν ταῦτά σε;  
 οὐπω παρ' ἐμοὶ τοῦτ' ἦν ὑπὲρ τούτου λέγ(ει)ν·  
 ἦκω δὲ καὶ νῦν οὐ(κ) ἐμαντοῦ <<σ'>> οὐδὲ ἐν  
 130 ἴδιον ἀπαιτῶν. — 'κοινὸς Ἑρμῆς', μηδὲ ἐν  
 (101) (εὖ)ρισχ' ὅπου πρόσεστι σῶμ' ἀδικούμενον·  
 (οὐ)χ) εὖρεσις τοῦτ' ἐστίν, ἀλλ' ἀφαίρεσις.  
 (βλέ)ψον δὲ κάκει, πάτερ· ἴσως ἔσθ' ο(ὔτο)σι  
 (γεγον)(<ώ>)ς ὑπὲρ ἡμᾶς, καὶ τραφεῖς ἐν ἐργάταις  
 135 (ὑ)περόψεται ταῦτ', εἰς δὲ τὴν αὐτοῦ φύσιν  
 (106) (τρα)πει)ς ἐλευθέρ(ι)ον τι τολμήσει ποεῖν,  
 (θ)ηρᾶν λέοντας, ὄπλα βαστάζειν, τρέχειν  
 (ἐν ἀ)γῶσι· τεθέασαι τραγῳδοὺς, οἶδ' ὅτι.  
 (νῦ)ν ταῦτα κατέχεις πάντα. Νηλέα τινὰ  
 140 (Π)ελίαν τ' ἐκείνους εὖρε πρεσβύτης ἀνὴρ



## C 2

(ρβ')

- (111) αἰπόλος, ἔχων οἶαν ἐγὼ νῦν διφθέραν·  
 ὡς δ' ἦσθετ' αὐ(το)ῦς ὄντας αὐτοῦ κρείττονας,  
 λέγει τὸ πρᾶγμ', ὡς εὔρεν, ὡς ἀνείλετο·  
 ἔδωκε δ' αὐτοῖς πηρίδιον γνωρισμάτων,  
 145 ἔξ οὔ μαθόντες πάντα τὰ κα(θ)' αὐτοῦς σαφῶς
- (116) ἐγένοντο βασιλεῖς οἱ τότε ὄντες αἰπόλοι. Ad. XLII M., 498 K.  
 εἰ δέ (γ)ε λαβὼν ἐκεῖνα Δᾶος ἀπέδοτο,  
 αὐτ(ός) ἵνα κερδάνειε δραχμὰς δώδεκα,  
 ἀγνώτες ἂν τὸν πάντα διετέλουν χρόνον  
 150 <οἱ> τηλικούτοι καὶ τοιοῦτοι τῷ γένει. CCXL M. 181 K.
- (121) οὐ δὴ καλῶ(ς ἔχ)ει (τὸ) μὲν σῶμ' ἐκτρέφειν  
 ἐμὲ τοῦτο, (τῆ)ν (δὲ τ)οῦδε τῆς σωτηρίας  
 ἐλπίδα λαβόντα Δᾶον ἀφανίσαι, πάτερ.  
 γαμῶν ἀδελφὴν τις διὰ γνωρίσματα  
 155 ἐπέσχε, μητέρ' ἐντυχῶν ἐρρύσατο,
- (128) ἔσωσ' ἀδελφόν. ὄντ' ἐπισφαλῆ φύσει  
 τὸν βίον ἀπάντων τῆ προνοίᾳ δεῖ, πάτερ,  
 τηρεῖν, πρὸ πολλοῦ ταῦθ' ὀρῶντ' ἔξ ὧν ἔνι.  
 ἄλλ' ἀπόδος, εἰ μὴ', φησ[ιν]', ἄρέσκει'. τοῦτο γὰρ  
 160 ἰσχυρὸν οἶεται τι πρὸς τὸ πρᾶγμ' ἔχειν.
- (131) οὐκ ἔς τ(ὸ) δίκαιον, εἴ τι τῶν τούτου σε δεῖ  
 ἀποδιδόναι, καὶ τοῦτο πρὸς ζητεῖς λαβεῖν,  
 ἵν' ἀσφαλέστερον πονηρεύσῃ πάλιν,  
 εἰ νῦν τι τῶν τούτου σέσωκεν ἡ Τύχη.  
 165 εἴρηκα. κρῖνον δ τι δίκαιον νενόμικας.
- (136) ΣΜΙ ἄλλ' εὔκριτ' ἐστί· πάντα τὰ συνεκκείμενα  
 τοῦ παιδίου 'στί· τοῦτο γινώσκω. ΔΑ καλῶς·  
 τὸ παιδίον δ'; ΣΜΙ οὐ γνώσομ' εἶναι, μὰ Δί(α, σοῦ)  
 τοῦ νῦν ἀδικοῦντος, τοῦ βοηθοῦντος (δὲ καὶ)  
 170 ἐπεξιόντος τ(ῶ) ἀδικεῖν μέλλοντί σο(ι).
- (141) ΣΥΡ πόλλ' ἀγαθὰ σοι γένοιτ' <<ο>>. ΔΑ δεινὴ γ' ἡ (κρίσις),  
 νῆ τὸν Δία τὸν σωτῆρ'· ἀπανθ' εὐρῶν (μόνος)  
 ἀπαντα περιέσπασμ', ὃ δ' οὐχ εὐρῶν ἄ(γει).  
 οὐκοῦν ἀποδιδῶ; ΣΜΙ φημί. ΔΑ δεινὴ γ' ἡ κρ(ίσις),  
 175 ἢ μῆθεν ἀγαθόν μοι γένοιτο. ΣΥΡ φέρε το(δί).
- (148) ΔΑ ὦ Ἡράκλεις, ἃ πέπονθα. ΣΥΡ τὴν πήραν (ἄνες)  
 καὶ δεῖξον· ἐν ταύτῃ περιφέρεις γάρ. βρ(αχὺ)

## B 1

(ργ')

πρόσμεινον, ἱκετεύω σ', ἐν' ἀποδοῶ. ΔΑ τί γὰρ ἐγὼ  
ἐπέτρεψα τούτῳ; ΣΥΡ δός ποτ[ε]', ἐργαστήριον.

180 ΔΑ (αἰσ)χρά γ' ἂ πέπονθα. ΣΜ πάν(τ') ἔχεις; ΣΥ οἴμαι γε δή.

(151) ΣΜ (ἄγε)· μή τι καταπέπωκε τὴν δίκην ἐμοῦ  
λέγοντος, ὡς ἠλίσκετ'; ΣΥΡ οὐκ ἂν (ῶ)όμην.

ΣΥΡ/

(ἀ)λλ' εὐτύχει, βέλτιστε. τοιού(τους) ἔδ(ει)  
θαῦτ(ον) δικάζειν πάντα[ς]. ΔΑ (τοῦ) κ(αθάρμ)ατος,

185 ὦ Ἡράκλεις. οὐ γέγονε δειν(ή γ' ἢ κρῖ)σ(ις);

ΣΥΡ/ ΣΥΡ πονηρός ἦσθας. ΔΑ ὦ πο(ν)ήρ', (ὅπως σ)ὺ νῦν

(157) τούτῳ φυλάξεις αὐ(θ'), (ἕως ἂν ἐκτραφῆ).

εἰ ἴσθι, τηρήσω σε π(άν)τα (τὸν χρό)νον.

ΣΥΡ οἴμωζε καὶ βάδιζε. σὺ δὲ ταυτί, γύν(αι),

190 λαβοῦσα πρὸς τὸν τρόφιμον ἐνθάδ' εἷσφερε.

(161) Χαιρέστρατον νῦν γὰρ μενοῦμεν ἐνθάδε,

εἰς αὖριον δ' ἐπ' ἔργον ἐξορμήσομεν

τὴν ἀπογορὰν ἀποδόντες. ἀλλὰ ταῦτά μοι

πρῶτ' ἀπαρίθμησαι καθ' ἐν. ἔχεις κοιτίδα τινά;

195 βάλλ' εἰς τὸ προκόλπιον. ΟΝ μάγειρον βραδύτερον

(166) οὐδεὶς ἐόρακε· τηνικαῦτ' ἐχθρὸς πάλαι

ἐπινον. ΣΥΡ ο(ύ)τοσί μὲν εἶναι φαίνεται

ἀλεκτροῶν τις καὶ μάλα στριφνός· λαβέ.

199 τουτί δὲ διαλιθόν τι. πέλεκυς οὔτοσί.

ΟΝ/ ΟΝ τί ταῦ(θ)'; ΣΥΡ ὑπόχρυσος δακτύ(λι)ός τις οὔτοσί,

(171) αὐτὸς σιδηροῦς· γλύμμα τ(αῦ)ρος ἢ τράγος

— οὐκ ἂν διαγνοίην — Κλεόστρατος δὲ τις

(ἔστι)ν ὁ πο[ι]ήσας, ὡς λέγει τὰ γράμματα.

ΟΝ (φέρει), δεῖξον. ΣΥ ἦν. σὺ δ' εἰ τις; ΟΝ (ο)ὔτός ἐστι. ΣΥ τις;

205 ΟΝ (ὁ δα)κτύλιος. ΣΥΡ ὁ ποῖος; οὐ γὰρ μανθάνω.

(176) ΟΝ (τοῦ) δεσπότου τοῦμοῦ Χαρ(ι)σίου. ΣΥΡ χολᾶς.

ΟΝ (δν ἀ)πώλεσεν. ΣΥΡ τὸν δακτύλιον θές, ἄθλιε.

ΟΝ (τὸν) ἡ(μέτ)ερόν σοι θῶ; πόθεν δ' αὐτὸν λαβὼν

(ἔχεις); ΣΥΡ Ἄπολλον καὶ θεοί, δεινοῦ κακοῦ

210 (οἶον ἀ)π(ο)σῶσαι χρήματ' ἐστὶν ὀρφ(α)νοῦ

(181) (παι)δ(ό)ς. ὁ προσελθὼν εὐθύς ἀρπάζειν βλέπει.

(τὸν δα)κτύλιον θές, φημι. ΟΝ προσπαίξεις ἐμοί·

B 2

(ρδ')

- τοῦ δεσπ(ό)του 'στί, νή τόν Ἀπόλλω καὶ Θεούς.  
 ΣΥΡ ἀποσφαγείην (π)ρότερον ἂν δήπουθεν ἦ  
 215 τούτῳ (τ)ι (κα)θυφείμην. ἄραρε, δικάσομαι  
 (186) ἄπασι κ(α)θ' ἐν(α)· π(αι)δίου 'στίν, οὐκ ἐμά.  
 στρεπτόν τι τουτί· λαβὲ σύ· πορφυρᾶ πτέρυξ.  
 εἴσω δὲ πάρ(αγ)ε. (σύ) δὲ τί μοι λέγεις; ΟΝ ἐγώ;  
 Χαρισίου 'στίν οὔτοσί· τοῦτόν ποτε  
 220 με(θύων ἀπώλ)εσ', ὡς ἔφη. ΣΥΡ Χαιρεστράτου  
 (191) εἰμ' οἰκέτης· ἦ σῶζε τοῦτον ἀσφαλῶς  
 ἦ μοι δ(ός αὐτό)ν, <ώ>(ς) παρέχω σῶν. ΟΝ βούλομαι  
 αὐτ(δ)ς (φυλάττειν. ΣΥΡ ο)ὐδὲ ἐν μοι διαφέρει·  
 εἰς ταῦτό (γ)ὰρ παράγομεν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ,  
 225 δεῦρ' ἀμφοτέροι. ΟΝ νυνὶ μὲν οὖν συνάγουσι καὶ  
 (196) οὐκ ἔστιν εὐκαιρον τὸ μηνύειν ἴσως  
 αὐτῷ περὶ τούτων. αὔριον δέ. ΣΥΡ καταμενῶ.  
 αὔριον δτω βούλεσθ' ἐπιτρέπειν ἐνὶ λόγῳ  
 ἔτοιμος. οὐδὲ νῦν κακῶς ἀπήλλαχα.  
 230 πάντων δ' ἀμελήσανθ', ὡς ἔοικεν, δεῖ δίκας  
 (201) μελετᾶν· διὰ τουτί πάντα νυνὶ σφίζεται.

XO

P

OY

- ON/ ΟΝ τὸν δακτύλιον ὤρημα πλεῖν ἢ πεντάκις  
 τῷ δεσπότ(η) δεῖξαι προσελθῶν, καὶ σφόδρα  
 ὦν ἐγγύς ἢ(δη) καὶ πρὸς αὐτῷ παντελῶς  
 235 ἀναδύομαι. καὶ τῶν πρότερόν μοι μεταμέλει  
 (206) μηνυμάτων. λέγει γὰρ ἐπιεικῶς πυκνά·  
 ὡς τὸν φράσαντα ταῦτά μοι κακὸν κακ(ῶς)  
 δ Ζεὺς ἀπολέσαι· μή με <δ>ή διαλλαγ(εις)  
 πρὸς τὴν γυ(ν)αῖκα τὸν φράσαντα ταῦ(τα καὶ)  
 240 συνειδότη' ἀφανίση λαβῶν. καλῶς (ποῶν)  
 (211) ἕτερόν τι πρὸς τούτοις κυκᾶν (φυλάξομαι).  
 κἀνταῦθα κακὸν ἐνεστιν ἐπιεικῶς (μέγα).  
 ABP/ ABP ἐᾶ<τ>έ μ', ἰ(κ)ετεύω σε, καὶ μή μοι κακὰ  
 παρέχετ'. ἐμαντήν, ὡς ἔοικεν, ἀθλ(ια)  
 245 λέληθα χλευάζουσ'· (ἐ)ρᾶσ(θαι μὲν ἐδόκουν),

## B 3

(ρε')

- (216) *Θεῖον δὲ μισεῖ μῖσος ἄνθρωπος μέ τι.*  
*οὐκ ἔτι μ' ἔᾱ γὰρ οὐδὲ κατακεῖσθαι, τάλαν,*  
*παρ' αὐτόν, ἀλλὰ χωρίς. ON ἀλλ' ἀποδῶ πάλιν*  
*παρ' οὗ παρέλαβον ἀρτίως; ἄτοπον. ABP τάλας*  
 250 *οὔτος. τί τοσοῦτον ἀργύριον ἀπολλύει;*
- (221) *ἐπεὶ τὸ γ' ἐπὶ τούτῳ τὸ τῆς Θε(ο)ῦ φέρειν*  
*κανοῦν ἔμοιγ' οἶόν τε νῦν ἔστ'. ᾧ τάλαν.*  
*ἀγνή γάμων γάρ, φασίν, ἡμ(έραν τρίτην*  
*ἤδη κάθημαι. ON πῶς ἂν οὖν; πρὸς τῶν Θεῶν.*  
 255 *πῶς ἂν; ἰκετεύω. ΣΥΡ ποῦ 'στ(ιν, δν ζη)τῶν ἐγὼ*
- (226) *περιέρχομ'; οὔτος ἔνδον. (ἀπόδος), ᾧγαθέ,*  
*τὸν δακτύλιον ἢ δεῖξον ᾧ μέ(λ)λεις ποτ' <ἦ>*  
*κρινώμεθ'. ἐλθεῖν δεῖ μέ ποι. ON τοιουτονί*  
*ἔστιν τὸ πρᾶγμ', ἄνθρωπε· τοῦ μὲν δεσπότη*  
 260 *ἔστ', οἶδ' ἀκριβῶς, οὔτοσι Χαρισίου·*
- (231) *ὄκνω δὲ δεῖξαι· πατέρα γὰρ τοῦ παιδίου*  
*αὐτόν ποῶ σχεδόν τι τοῦτον προσφέρων,*  
*μεθ' οὗ συνεξέκειτο. ΣΥΡ πῶς, ἀβέλτερε;*  
*ON Ταυροπ(ο)λλοῖς ἀπώλεσεν τοῦτόν ποτε,*  
 265 *παννυχίδος οὔσης καὶ γυναικῶν· κατὰ λόγον*
- (236) *ἔστιν βιασμόν τοῦτον εἶναι παρθένου·*  
*ἢ δ' ἔτεκε τοῦτο κάξέθηκε δηλαδῆ.*  
*εἰ μὲν τις οὖν εὐρῶν ἐκείνην προσφέρει*  
*τοῦτον, σαφὲς ἂν <<τι>> δεικνύ(οι) [αντι] τεκμήριον·*  
 270 *νυνὶ δ' ὑπόνοιαν καὶ ταραχὴν ἔχει. ΣΥΡ σκόπει*
- (241) *αὐτὸς περὶ τούτων. εἰ δ' ἀνασεύεις, ἀπολαβεῖν*  
*(τὸν) δακτύλιόν με βουλόμενος δοῦναί τέ σοι*  
*(μι)κρόν τι, ληρεῖς· οὐκ ἔνεστιν οὐδὲ ε(ἰ)ς*  
*(πα)ρ' ἔμοι μερισμός. ON οὐδὲ δέομαι ταῦτά (σου).*  
 275 *ΣΥΡ (ἤξω) διαδραμῶν — εἰς πόλιν γὰρ ἔρχομαι*
- (246) *(νυνὶ) — περὶ τούτων εἰσόμενος τί δε(ῖ) ποεῖν.*  
*ABP (τὸ) παιδάριον, δ νῦν τιθηνεῖθ' ἢ γ(υ)νή,*  
*(Ὀν)ήσιμ', ἔνδον, οὔτος εὔρεν ἀν(θ)ρακεύς;*  
*ON (ᾧς) φησιν. ABP ὡς κομψόν, τάλαν. ON καὶ τουτονί*  
 280 *(τὸν) δακτύλιον ἐπόντα τοῦμοῦ δεσπότη.*

## B 4

(95')

- (251) *ABP* αἰ· δύσμορ', εἶτ', εἰ τρέφωμος ὄντως ἐστί σου, τρεφόμενον ὄψει τοῦτον ἐν δούλου μέρει  
 κούκ ἂν δικαίως ἀποθάνοις; *ON* ὅπερ λέγω, τὴν μητέρ' οὐδεὶς οἶδεν. *ABP* ἀπέβαλεν δέ, φ(ή)ς,  
 285 *Ταυροπολλοὶς αὐτόν; ON* παροινῶν γ', ὡς ἐμοὶ  
 (256) τὸ παιδάρι(ον) εἶφ', ἀκόλουθος. *ABP* δηλαδὴ ABP/  
 εἰς τὰς (γ)υναῖκας παννυχιζούσας μόνος  
 ἐν(έπεσε· κάμο)ῦ γὰρ παρούσης ἐγένετο  
 το(ι)οῦτον ἕτερον. *ON* σοῦ παρούσης; *ABP* πέρυσι, ναί,  
 290 *Ταυροπο(λλοὶς)· αἷς (μὲν) γὰρ ἔψαλλον κόραις,*  
 (261) αὐτ(ῶ) θ(ρασέως συ)νέπαιζον· οὐδ' ἐγὼ τότε·  
 οὔπω γὰρ ἄνδρ' ἤδειν τί ἐστί· καὶ μάλα,  
 μὰ τὴν Ἀφροδίτην. *ON* τὴν δὲ παῖδ(α δ)ῆ τις ἦν  
 οἰσθας; *ABP* πυθοίμην ἂν· παρ' αἷς γὰρ ἦν ἐγὼ  
 295 γυναιξί, τούτων ἦν φίλη. *ON* πατρός τίνος  
 (266) ἤκουσας; *ABP* οὐδὲν οἶδα· πλήν ἰδοῦσά γε  
 γνοίην ἂν αὐτήν. εὐπρεπῆς τις, ὦ θεοί,  
 καὶ πλουσίαν ἔφασάν τιν'. *ON* αὐτὴ 'στιν τυχόν. ON/  
*ABP* οὐκ οἶδ'· ἐπλανήθη γὰρ μεθ' ἡμῶν οὐσ' ἐκεῖ,  
 300 εἶτ' ἐξαπίνης κλάουσα προστρέχει μόνη,  
 (271) τίλλουσ' ἑαυτῆς τὰς τρίχας, καλὸν πάνυ  
 καὶ λ(ε)πτόν, ὦ θεοί, ταραντῖνον σφόδρα  
 ἀπολωλεκ(υῖ)'· ὄλον γὰρ ἐγεγόνει θάκος.  
*ON* καὶ τοῦτον (εἶ)χεν; *ABP* εἶχ' ἴσως, ἀλλ' οὐκ ἐμοὶ  
 305 ἔδειξεν· οὐ γὰρ ψεύσομαι. *ON* τί χρὴ ποεῖν  
 (276) ἐμὲ νῦν; *ABP* ὄρα σὺ τοῦτ'· ἐὰν δὲ ν(ο)ῦν ἔχῃς  
 ἐμοὶ τε πείθῃ, τοῦτο πρὸς τὸν δεσπότη(ην)  
 φανερόν ποήσεις. εἰ γὰρ ἐστ' ἐλευθέρα(ς)  
 παιδός, τί τοῦτον λανθάνειν δεῖ τὸ γε[συ](γονός);  
 310 *ON* πρότερον ἐκείνην ἦτις ἐστ(ιν), Ἀβρότονο(ν),  
 (281) εὐρωμεν· ἐπὶ τούτῳ δ' ἐμοὶ (σ)ὺ (σ)ύ(λλ)(α)(βε).  
*ABP* οὐκ ἂν δυναίμην, τὸν ἀδικοῦντα πρὶν (σαφῶς)  
 τίς ἐστιν εἰδέναι. φοβοῦμαι τοῦ τό(κου)·  
 μάτην τι μηνύειν πρὸς ἐκείνας ἄς λέγω.  
 315 τίς οἶδεν εἰ καὶ τοῦτον ἐνέχυρον λαβ(ῶν)

C 3

(ρζ')

- (286) τότε τις παρ' αὐτοῦ τῶν παρόντων ἀπέβαλεν;  
 ἑτέρ(φ) κυβεύων τυχὸν ἴσως εἰς συμβολὰς  
 ὑπόθηνμ' ἔδωκ', ἢ συντιθέμενος περὶ τινος  
 περιείχετ', εἴτ' ἔδωκεν. ἕτερα μυρία  
 320 ἐν τοῖς πότοις τοιαῦτα γίνεσθαι φιλεῖ.
- (291) πρὶν εἰδέναι δὲ τὸν ἀδικοῦντ' οὐ βούλομαι  
 ζητεῖν ἐκείνην οὐδὲ μηνύειν ἐγὼ  
 τοιοῦτον οὐδέν. ON οὐ (κα)κῶ(ς) μέντοι λέγεις. ON/  
 τί οὖν ποιήσει τις; ABP θεάσ', Ὀνήσιμε, ABP/  
 325 ἂν συναρέσῃ σοι τοῦμὸν (ἐν)θύμημ' ἄρα.
- (296) ἐμὸν ποιήσομαι τὸ πρᾶ(γμ)α τ(ο)ῦτ' ἐγὼ  
 τὸν δακτύλιον λαβο(ῦσ)ά τ' εἴσω τουτονὶ  
 εἴσειμι πρὸς ἐκεῖνον. ON λέγ' δ λέγεις· ἄρτι γὰρ  
 νοῶ. ABP κατιδῶν μ' ἔχουσαν ἀνακρινεῖ πόθεν  
 330 εἴληφα· φήσω Ἐταυροπ(ο)λλοῖς παρθένος
- (301) ἔτ' οὔσα τ(ά) τ' ἐκείνη γενόμενα, πάντ' ἐμὰ  
 προουμένη· τὰ πλεῖστα δ' αὐτῶν οἶδ' ἐγώ.  
 ON ἀριστά γ' ἀνθρώπων. ABP εἰ δ' οἰκεῖον ἢ  
 αὐτῶ τὸ πρᾶγμ', <<οἶδ'>>, εὐθύς (ἡξ)ει φερόμενος  
 335 ἐπὶ τὸν ἔλεγχον καὶ μεθύων γε νῦν ἐρεῖ
- (306) πρότερος ἅπαντα καὶ προπετιῶς· ἂ δ' ἂν λέγῃ,  
 προσομολογήσω τοῦ διαμαρτεῖν μηδὲ ἐν  
 προτέρα λέγουσ'. ON ὑπέρευγε, νῆ τὸν Ἥλιον.  
 ABP τὰ κοινὰ ταυτὶ δ' ἀκτιοῦμαι τῶ λόγῳ  
 340 τοῦ μὴ διαμαρτεῖν· ὥς <δ'> ἀναιδῆς ἦσθα καὶ
- (311) [καὶ] ἰταμός τις· ON εὔγε. AB κατέβαλες δέ μ' ὥς σφόδρα[ν], ON/  
 (ἰμ)άτια δ' οἶ' ἀπώλεσ' ἢ τάλαιν' ἐγώ',  
 (φή)σω, πρὸ τοῦ'. τὸ[ν] δ' ἐνδον αὐτὸ βούλομαι  
 (λα)βοῦσα κλαῦσαι καὶ φιλησαι καὶ πόθεν  
 345 (ἔλα)βεν ἐρωτᾶν τὴν ἔχουσαν. ON Ἡράκλεις. ON/  
 (316) ABP (τὸ) πέρας δὲ πάντων· παιδίον τοίνυν', ἐρῶ,  
 (ἔστ) <ι> γεγονός σοι καὶ τὸ νῦν εὐρημένον·  
 <θε>ῶ'. ON πανούργως καὶ κακοήθως, Ἀβρότονον.  
 ABP (ἄ)ν δ' ἐξετασθῆ ταῦτα καὶ φανῆ πατήρ  
 350 (ῶ)ν οὗτος αὐτοῦ, τὴν κόρην ζητήσομεν
- (321) κατὰ σχολήν. ON ἐκεῖνο δ' οὐ λέγεις, ὅτι

- ἐλευθέρα γίνῃ σύ· τοῦ γὰρ παιδίου  
μητέρα σε νομίσας λύσει· εὐθύς δηλαδή.  
ABP οὐκ οἶδα· βουλοίμην δ' ἄν. ON οὐ γὰρ οἶσθα σύ;  
355 ἀλλ' (οὐ) χάρις τις, Ἀβρότονον, τούτων ἐμοί;  
(325) ABP νῆ τῶ θεῶ· π(ά)ντων γ' ἐμαυτῆ σ' αἴτιον  
ἠγήσομαι τούτων σ'. ON ἐὰν δὲ μηκέτι  
ζητῆς ἐκείνην ἐξεπίτηδες, ἀλλ' ἐᾶς  
παρακρουσαμένη με, πῶς τὸ τοιοῦθ' ἔξει; ABP τάλαν.  
360 τίνος ἐνεκεν (π)αἰδ(ων) ἐπιθυμεῖν σοι δοκῶ;  
(330) ἐλευθέρα μόνον γενοίμην. ὦ θεοί,  
τοῦτον λάβοι(μι μι)σθὸν ἐκ τούτων. ON λάβοις. ON/  
A οὐκοῦν συ(ν)(αρ)έ(σκει) (σ)οι; O συναρέσκει διαφόρως.  
ἂν γὰρ κακοηθεύσῃ, μαχοῦμαι σοι τότε·  
365 δυνήσομαι γάρ· ἐν δὲ τῷ παρόντι νῦν  
(335) ἴδωμεν εἰ τοῦτ' ἔστιν. ABP οὐκοῦν συνδοκεῖ;  
ON μάλιστα. ABP τὸν δακτύλιον ἀποδίδου ταχύ.  
ON λάμβανε. ABP φίλη Πειθοῖ, παροῦσα σύμμαχος  
981 K.  
ἐ(κ)εῖ κατορθοῦν τοὺς λόγους οὐς ἂν λέγω.  
370 ON τό(δ') ἀστικὸν τὸ γύναιον ὡς ἐρπε(⟨τόν⟩)· δι  
(340) κατὰ τὸν ἔρωτ' οὐκ ἔστ' ἐλευθερίας τυχεῖν,  
ἄλλως δ' ἀλύει, τὴν ἑτέραν πορεύεται  
δόδόν. ἀλλ' ἐγὼ τὸν πάντα δουλεύσω χρόνον,  
λέμφος, ἀπόπληκτος, οὐδαμῶς προνοητικός  
375 τὰ τοιαῦτα. παρὰ ταύτης δ' ἴσως τι λήψομαι,  
(345) ἂν ἐπιτύχη· καὶ γὰρ δίκαιον. — ὡς κενὰ  
καὶ διαλογίζομ', ὁ κακοδαίμων, προσδοκῶν  
Inc. XXIla M. 564 K.  
χάριν κομιεῖσθαι παρὰ γυναικός. μὴ μόν(ον)  
κακόν τι προσλάβοιμι. νῦν δ' ἐπισφαλῆ  
380 τὰ πράγματ' ἐστὶ τὰ περὶ τὴν κεκτημένην·  
(350) ταχέως ἐὰν γὰρ εὐρεθῆ πατρὸς κόρη)  
ἐλευθέρου μήτηρ (γ)ε τοῦ νῦν παιδός (ως)  
γέγονε(ν), ἐκείνην λήψεται, ταύτην (δέ τοι)  
(εὐθύς κε)(λεύσει) (τ)(ή)ν(⟨δ'⟩) ἀπολείπειν (ο)λί(κιαν).  
385 καὶ νῦν χαριέντως ἐκνευκένας (δ)(οκῶ)  
(355) τὸ μὴ δι' ἐμ(ο)ῦ ταυτὶ κυκᾶσθαι. χαιρέ(τω)  
τ(ὸ πο)λλὰ πράττειν· ἂν δὲ τις λάβῃ μ' (ἔτι)

N 1

T 1

(ρθ')

περιεργασάμενο(ν) | ἢ λαλήσαντ', ἐκτεμεῖ(ν)  
 δίδωμ' ἐμαντοῦ τοὺς ὀδ(ο)|ντας. — [ἀλλ'] οὐτοσι  
 390 τίς ἐστ' ὁ προσιών; Σμ(ι)|κρίνης ἀναστρέφει  
 (521) ἐξ ἄστεως πάλιν ταρ(α|χὰς ἴσ)ως ἐ(μ)ῶν  
 αὔτις· πέπ(υσ)ται τὰς ἀλ(ηθ)εῖς αἰτί(α)ς  
 παρά τινος οὔτος; ἐκ(π|οδῶν δὲ β)ούλομαι  
 ποιεῖν ἐ(μαντόν | ἐς τε τοὺς ἀγροὺς τρέχ)ειν  
 395 πρ(ὶν ἂν μ' ἴδῃ | πρὸς ταῖς θύραις ἔτ', ἐπ' ἐ)μὲ δὲ  
 . . . . . v .

M 1

. ρ  
 ΜΑΓ ἐξη  
 ἄσωτ(ος)  
 400 ο ληγ  
 (5) εὐθύς  
 σαφῶς  
 πίνειν  
 τοῦνομ(α)  
 405 ζῆν αὐτό(ν)  
 (10) π(αλ)ά(μ)η(ν)  
 αὐτόν διαλ(λαγῆ)ναι  
 ΟΝ οἴμοι τάλ(ας. ΜΑΓ)  
 κοινωνό(ς)  
 410 προσῆ(λ)θ  
 (15) ὅτε τῆν  
 πυνθαν(όμενος)  
 φίλοι  
 ἐν ἅ

VI Meinecke 178 Kock

Athen. III 119e

415 ΜΑΓ . . . . . ἐπέπασα  
 ἐπὶ τὸ τάριχος ἅλας, ἐὰν οὕτως τύχη,



T 2

N 2

(ρι')

**ΣΜ** οὐδείς, (σάφ' ἴσθι γ'), | ἐ(χ)θρός ὑμῖν. **ΟΝ** ποικίλον  
 ἄριστον ἀρι(στῶμε)|ν· ᾧ τρισάθλιος  
 ἐγὼ κατὰ πᾶ(ντ|α. ν)ῦν μὲν οἶν οὐκ οἶδ' ὅπως  
 420 δ(ύ)σκ(ο)λον (ἀφῶ τόδ' | ἄ)(χ)(θ)ος, ἀλλ' ἐὰν πάλιν  
 (530) π(ονηρὸν οὐτωςί) | μάγειρ(ο)(ν) (τις) τύχη  
 (μισθουμένου γ' ἐμο)|(ῶ), καλεῖτ'· ,(εἰ)ς μακαρίας.  
**ΣΜ** . . . . . ς τινος

CMII()

M 2

**ΣΜΙ** . . . . .  
 425 . . . . . κη  
 . . . . . ν ..  
 . . . . .  
 (5) . . . . . νο . . ς  
 . . . . . (ψαλ)τρίας  
 430 . . . . . σι καὶ  
 . . . . . ἄρά γε  
 . . . . . χου. τί δὴ  
 (10) . . . . . πέ)μπειν, ἵνα  
 . . . . . τὰ χρήματα  
 435 . . . . . ν ἡλίκη  
 . . . . . βού)λομαι  
 . . . . . δ)έσποιν' οἰκίας  
 (15) . . . . . μ μιᾶς  
 . . . . . νή τ)ὸν Ἴλιον  
 440 . . . . . ταύτην ἐγὼ  
 . . . . . (τ)ὰς ὀφρῦς

(ρια')

Smikrines

Pamphile

XXXVI Meineke, 566 Kock

Palladius Vita S. Chrysostomi p. 14 Big.

*κατὰ τὸν κωμικὸν Μένανδρον.*

**ΣΜΙ** . . . . . χαλεπὸν, Παμφίλη,  
ἔλευθέρῃ γυναικὶ πρὸς πόρνην μάχη·  
πλείονα κακουργεῖ, πλείον' οἶδ', αἰσχύνεται  
445 οὐδέν, κολακεύει μάλλον.

$(\rho\beta')$

(Quaternio VIII 1)

( $\rho\iota\gamma$ )

**Smikrines**

(XO)

(ϱιδ')  
P

OY)

Habrotonon

Habrotonon

Syriskos

?

Adesp. 627 Kock

Zenobios I 15

446 ΣΥΡ . . . . . ἀγροίκου μὴ καταφρόνει δήτορος

(Quaternio VIII 2)

(ϱιε')

Smikrines

Sophrone

(ρις')

Sophrone

X Meineke, 184 Kock

Schol. Euripides Phoinissen 1154

*Μένανδρος ἐν Ἐπιτρέπουσιν.*

447 ΣΩΦ . . . . . ἐξετύφην μὲν οὖν  
κλαίουσα.

Habrotonon

Sophrone

*ABP* . . . . .

## H 1

(ριζ')

ἔξειμι' ἔχουσα· κλαυμυρίζεται, τάλαν,

450 πάλαι γάρ· οὐκ οἶδ', ὅ τι κακὸν πέπονθέ μοι.

(360) ΣΩ τίς ἂν θεῶν, τάλαινα[α]', ἐπ(ε)λήσειέ με;

(A)BP/ *ABP* ὦ φίλτατοι (Σωτήρες, ἔξ)ειμι (σφόδρα  
καιροῦ τυχοῦσα)· π(λησ)(λον) πορεύσομαι·

⟨α⟩(ὑ)τη δέ π(ω)ς ἔμεινεν (ἐ)μέ. καλῶς σε, παῖ,

455 ⟨ἐκ⟩(θ)ρέψεται· σφόδρ' εὐτυχεῖν δοκεῖ(ς) σύ μοι.

(365) Σ ὦ (Ζε)⟨ῦ⟩ [σ], τίν' (δρ)ῶ (γ'; δ)λ(ο)(ιο). *A* χαῖρε, φιλιτάτη.

ΣΩ γ(ύ)ναι φ(έ)ρ(εις σύ) δ(εῦ)ρό μοι τήν ⟨σ⟩ή(ν) ⟨θ⟩έαν;

*A* λέγ' ἔμ' οἶα λέγεις· πέρυσιν ἔχαιρες, ⟨Σ⟩(ω)⟨φ⟩(ρόνη),  
τοῖς Ταυροπ(ο)λλοῖς ἐπι(χορευούσης ἐμοῦ).

460 ΣΩ γύναι, πόθεν ἔχεις, εἶπέ μοι, τὸν (παῖ)δα (σύ)

(370) (λ)αβοῦσ'; *ABP* ὄρᾳς τι, φιλιτάτη, σοι γνώριμ(ον)

(ῶν) τοῦτ' ἔχει; μηδέν με δεισῆς, ὦ γύναι.

ΣΩ οὐκ ἔ(τε)κες αὐτὴ τοῦτο. *ABP* προσεποιησάμην,  
οὐχ ἴν' ἀδικήσω τήν τεκοῦσαν, ἀλλ' ἵνα

465 κατὰ σχολὴν εὐροίμι. νῦν δ' — ΣΩ εὐρηκας οὖν;

(375) *ABP* ὄρῶ γὰρ ἦν καὶ τότε. ΣΩ τίνος δ' ἐστὶν πατρός;

*ABP* Χαρισίου. ΣΩ τοῦτ' οἶσθ' ἀκριβῶς, φιλιτάτη;

*ABP* (οὐ γὰρ θυγατέρα σ)οῦ γε τήν νύμφην ὄρῶ

τήν ἐνδον οὔσαν; ΣΩ ναίχι. *ABP* μακαρία γύναι,

470 θεῶν τις ὑμᾶς ἠλέησε. ΣΩ τήν θύραν

(380) τῶν γειτόνων τις ἐψόφηκεν ἐξιῶν.

*ABP* εἴσω λαβοῦσα μ' ὡς σεαυτὴν εἴσαγε,

ἵνα καὶ τὰ ⟨⟨γ' ᾠ⟩⟩λλα πάντα μου πύθη σαφῶς.

(O)N/ ON ὑπομαίνεθ' οὗτος, νῆ τὸν Ἀπόλλω, μαίνεται,

475 [ἐπ] ἐμάνη γ' ἀλ(η)θῶς, μαίνεται, νῆ τοὺς θεοὺς·

(385) τὸν δεσπότην λέγω Χαρίσιον. χολή

μέλαινα προσπέπτωκεν ἢ τοιοῦτό ⟨τ⟩(ι).

τίς, ᾠγ', ἂν τι ⟨β⟩(ο)ρ(θ)ήσειεν; ἀλλ' ὁ γέγον' (ἐρῶ).

πρὸς ταῖς θύραις γὰρ ἐνδον ἀρτί(ως πολὺν)

480 χρόνον διακύπτων ἐν(διέτριψεν ᾠθλιος).

(390) ὁ πατήρ δὲ τῆς νύμφης τι περὶ (τοῦ δεσπότη)του

ἐλάλει πρὸς ἐκείνην, ὡς ἔοιχ'. ὁ δ' (ὡς πυκνὰ)



Η 2

(ριη')

- ἤλαττε χρώματ', ἄνδρες, οὐδ' εἰπεῖν καλόν·  
 ᾧ γλυκυτάτη', δέ τῶν λόγων οἶων λέγεις'  
 495 ἀνέκραγε, τὴν κεφαλὴν τ' ἀνεπάταξε σφόδρα  
 (395) αὐτοῦ· πάλιν δὲ διαλιπὼν ὅσταν λαβὼν  
 γυν(α)ῖχ' ὁ μέλεος ἠτύχηκα, τὸ δὲ πέρασ,  
 ὡς πάντα διακ(ο)ύσας ἀπῆλθ' εἴσω ποτέ,  
 βρ(υ)χηθμὸς ἔνδον, τιμὸς, ἐκστασις συχνή·  
 490 ἐγὼ γὰρ ἀλιτήριος', πυκνὸν πάνυ  
 (400) ἔλεγεν, ἄτοιούτον ἔργον ἐξειργασμέ(ν)ος  
 αὐτὸς γεγονῶς τε παιδίου νόθου πατῆρ  
 οὐκ ἔσχον οὐδ' ἔδωκα συγγν(ώμ)η(ς μέρος)  
 οὐθὲν ἀτυχούση ταῦτ' ἐκείνη, βάρβαρος  
 495 ἀνηλεὴς τ', ἐλοιδόρει τ' ἐρρωμένως  
 (405) (αὐ)⟨τ⟩ῶ βλέπει θ' ὕφαιμον ἠρεθισμένος.  
 πέφρικ' ἐγὼ μὲν, αὔος εἰμι τῶ δέει·  
 οὕτως ἔχων γὰρ αὐτὸν ἂν ἴδῃ μὲ που  
 τὸν διαβαλόντα, τυχὸν ἀποκτείνει(ε)ν ἄν.  
 500 διόπερ ὑπεκδέδυνκα δεῦρ' ἔξω λ(ά)θρα.  
 (410) καὶ ποῖ τράπωμαί γ'; εἰς τί βουλήσ; οἴχομαι,  
 ἀπόλωλα· τὴν θύραν πέπληχεν ἐξιῶν·  
 Ζεῦ σῶτερ, εἴπερ ἐστὶ δυνατόν, σῶζέ με.
- ΧΑΡ/ ΧΑΡ ἐγὼ τις ἀναμάρτητος, εἰς δόξαν βλέπων,  
 505 καὶ τὸ καλὸν ὃ τί ποτ' ἐστὶ καὶ ταίσχρόν σκοπῶν,  
 (415) ἀκέραιος, ἀνεπίπληκτος αὐτὸς τῶ βίῳ —  
 εἴ μοι κέχρηται καὶ προσηκόντως πάνυ  
 τὸ δαιμόνιον ἐνταῦθ'· ἔ⟨λ⟩ε[ι]ξ'· ἄνθρωπος ὢν,  
 ᾧ τρισκακόδαιμον, καὶ μέγα[λα] φουσᾶς καὶ λαλεῖς;  
 510 ἀκούσιον γυναικὸς ἀτύχημ' οὐ φέρεις,  
 (420) αὐτὸν δὲ δειξω σ' εἰς ὁμοί' ἐπταικότα.  
 κἀ[ι]χρήσ(α)τ' αὐτῇ σοι τό(τ') ἠπίως, σὺ δὲ  
 ταύτην ἀτιμάζεις ἐπιδειχθήσει θ' ἄμα  
 (ἀ)τυχῆς γεγονῶς καὶ σκαιὸς ἀγνώμων τ' ἀνήρ.  
 515 (ὁμοιά) γ' εἶπεν οἷς σὺ διενόου τότε  
 (425) (πρός) τὸν πατέρα; κοινωνὸς ἦκειν τοῦ βίου,  
 (κοινωνόν) οὐ δεῖν τ' ἀτύχημ' αὐτὴν φυγεῖν.  
 (οὐκ εὖσ)εβ(ῆς τι)ς; σὺ δὲ τις ὑψηλὸς σφόδρα

(ριθ')

? ?

Adesp. CCXIX Meineke, 595 Kock

Phoitos v. μύραινα.

519 *XAP* ὃ πρόδοτι καὶ παραγωγῆ καὶ μύραινα σύ.

XO

P

OY

Chairestratos

Smikrines

(ρκ')

III Meineke, 176 Kock

Stob. 89, 5

*Μενάνδρου Ἐπιτρέποντος*

520 ΣΜΙ ἔλευθέρῳ τὸ καταγελαῖσθαι μὲν πολὺ  
αἴσχιστόν ἐστι, τὸ δ' ὀδυνᾶσθ' ἀνθρώπινον.

VIII Meineke, 179 Kock

Stob. 108, 75 (vgl. Plut. M. 475 a)

*Μενάνδρου*

Orion. Anth. 7, 8

*ἐκ τοῦ Γεωργίου, am Rand ἐκ τῶν ἀποτρεπόντων*

522 ΧΑΙΡ οὐδὲν πέπονθας δεινόν, εἰ μὴ προσποιῆ.

II Meineke, 175 Kock

Stob. 30, 7

*Μενάνδρου Ἐπιτρεπόντων*

ΧΑΙΡ ἀργὸς δ' ὑγιαίνων τοῦ πυρέττοντος πολὺ  
ἐστ' ἀθλιώτερος, διπλάσια γ' ἐσθίει

525 μάτην.

Chairestratos

Onesimos

Inc. XCVIII Meineke, 644 Kock

Stob. 62, 6

*τοῦ αὐτοῦ (näml. Menander)*

526 ΧΑΙΡ ὅταν τύχη τις εὐνοοῦντος οἰκέτου  
οὐκ ἐστὶν οὐδὲν κτῆμα κάλλιον βίου.

(ρα')

Q 1

ON (ῶ, νή τὸν Ἀπόλλ)λω . . . . .

Χ(αιρέστρ)ατ'; ΧΑΙΡ ἤδ(η) τὸ μετὰ τα(ῦτα φρόντισον),

530 δπω(ς δια)μενεῖς ὦν Χαρισίω (τὸ πᾶν),

(431) οἶο(ν) π(ερ) οἶσθα, πιστός· οὐ γάρ ἐσ(τι δὴ)

ἔταιρ(ι)δίον τοῦτ' οὐδὲ τὸ τυχ(ὸν κορίδιον).

υἱοῦ [δη] δὲ καὶ <<τὸ>> παιδάριον (ἐκθρέψεται)

ἐλευθέρ(ω)ς. <π>άξ, μὴ βλέπ(ε θαῦμ', Ὀνήσιμε.)

535 κ(α)ὶ πρῶτον αὐτ(ὸ)ν κατὰ μόν(ας σκοπεῖν θέλω)

(436) τὸν φίλτα(το)ν καὶ [τὸν] γλυκύτα(ον Χαρίσιον).

Chairisios

Habrotonon

(ρκβ')

Q 2

*ABP* . . . . . ἐπειράθη(ν. *XAP* ἀπόλωλας, ἦν γε μὴ)  
(τὸν παῖδ' ἀποδιῶ)(ς), ν(ή) τὸν Ἀπόλλω. (*ABP* μηδαμῶς)  
*XAP* (τί δέ μ)ε περισπᾶς, ἱερόσυλ'; *ABP* ἐ(μ)οὶ μάχου.  
540 *XAP* (σύνα)(π)τε. *ABP* τῆς γαμετῆς γυναικός ἐστὶ σου,  
(441) (οἰκεῖον, ο)ὐκ ἀλλότριον. *XAP* εἰ γὰρ ὤφειλεν. Ad 584 K  
*ABP* (νὴ τὴν) γ(λ)λην Δῆμητρα. *XAP* τίνα λόγον λέγεις;  
*ABP* (πάντως) ἀληθῆ. *XAP* Παμφίλης τὸ παιδίον  
(ὄντως ἄρ' ἐστ)ιν; *ABP* καὶ σὸν ὄμο(λω)ς. *XAP* Παμφίλης;  
545 (Ἀβρότο)νον, ἱκε(τ)εῦω σε, μ(ή μ') ἀναπ(τ)έρου.

Charisios

Habrotonon

Chairestratos

Chairestratos

Habrotonon

546 *XAIIP* (εἶναι δὲ τὸν λυσόμενον αὐτὴν ἄνδρα χρῆ)

## H 3

(ργγ')

σώφρονα. τοιαυτησί γάρ οὐκ ἀπέσχετ' ἄν  
ἐκεῖνος, εἴ τοῦτ' οἶδ', ἐγὼ δ' ἀφέξομαι.

- ΣΜΙ/ ΣΜΙ ἄν μὴ κατάξω τὴν κεφαλὴν σου, Σωφρόνη,  
550 κάκιστ' ἀπολοίμην· νουθετήσεις καὶ σὺ με;  
(450) προπετῶς ἀπάγω τὴν θυγατέρ', ἱερόσυλε γραῦ,  
— ἀλλὰ περιμε<<ι>>νω καταφαγεῖν τὴν προῖκά μου  
τὸν χρηστὸν αὐτῆς ἄνδρα; — καὶ λόγους λέγω  
περὶ τῶν ἑμαντοῦ. <κ>ᾶ[ν]τα συμπελθεῖς με σὺ·  
555 οὐκ ὄξυλαβῆσαι κρεῖττον'; οἰμώξει μακρά,  
(455) ἄν (ἔτ)ι λαλήσῃς. τί; κρίνομαι πρὸς Σωφρόνην;  
,μετάπεισον αὐτήν, ὅταν ἴδῃς'. — οὕτω τί μοι  
ἀγαθὸν γένοιτο, Σωφρόνη, γάρ — οἴκαδε  
ἀπὶ<<τ>>ω[ν]. τὸ τέλμ' <<ε>>ἴδες παριοῦσ'; ἐνταῦθά σε  
560 τὴν νύκτα βαπτίζων ὄλην ἀποκτενῶ  
(460) <χ>(οὔ)<τ>ω σ<ε> ταῦτ' ἐμοὶ φρονεῖν ἀναγκάσω  
καὶ (μ)ῆ στασιάζειν. — ἡ θύρα παιητέα·  
κεκλειμένη γάρ ἐστι. παῖδες. παιδίον.  
ἀνοιξάτω τις. παῖδες. οἷχ ὑμῖν λέγω;

- 565 ΟΝ τίς ἐσθ' ὁ κόπτων τὴν θύραν; ὦ, Σμικρῖνης  
(465) ὁ χαλεπός, ἐπὶ τὴν προῖκα καὶ τὴν θυγατέρα  
ἤκων. ΣΜΙ ἔγωγε, τρισκατάρατε. ΟΝ καὶ μάλα  
ὀρθῶς· λογιστικοῦ γὰρ ἄνδρός καὶ σφόδρα  
φρονοῦντος ἢ σπουδῆ. ΣΜΙ τὸ <δ>' ἄρπασμ', 'Ἡράκλεις,  
570 θαυμαστὸν οἶον, πρὸς θεῶν καὶ δαιμόνων.

- (470) ΟΝ οἶει τοσαύτην τοὺς θεοὺς ἄγειν σχολήν,  
ὥστε τὸ κακὸν καὶ τάγαθὸν καθ' ἡμέραν  
νέμειν ἐκάστω, Σμικρῖνη; ΣΜΙ λέγεις δέ τί;  
ΟΝ σαφῶς διδάξω σ'· εἰσὶν αἱ πᾶσαι πόλεις  
575 ὁμοῖον εἰπεῖν χίλια· τρισμύριοι

- (475) οἰκοῦσ' ἐκάστην· καθ' ἓνα τούτων οἱ θεοὶ  
ἕκαστον ἐπιτρέβουσι ἢ σφύζουσι; ΣΜΙ πῶς;  
λέγεις γὰρ ἐπίπονον τιν' αὐτοὺς ζῆν (βίον).

- ΟΝ οὐκ ἄρα φρον(τι)ζουσιν ἡμῶν; (τόδε μὲν οὐ)  
580 φήσεις· ἐκάστω τὸν τρόπον συν(ήρ)μοσαν  
(480) φρούραρχον· οὗτος ἐνδο(ν) ἔ(τερον μὲν κακῶς)  
ἐπέτριψεν, ἄν αὐτῷ κακῶς χρή(σητ' ἄγαν),

ΟΝ/

V M. 174 K.

CLXXXVI M. 752 K.

Η 4

(ρκδ')

- ἕτερον δ' ἔσωσεν· οὗτός ἐστ' ἡμῖν θεός  
 δ τ' αἴτιος καὶ τοῦ καλῶς καὶ τοῦ κακῶς  
 585 πράττειν ἐκάστῳ· τοῦτον ἰλάσκου ποῶν  
 (485) μηδὲν ἄτοπον μηδ' ἄμαθές, ἵνα πράττης καλῶς.  
 ΣΜΙ εἶθ' οὐμός, ἱερόσυλε, νῦν τρόπος ποιεῖ  
 ἄμαθές τι; ΟΝ συντριβέει σε. ΣΜΙ τῆς παρρησίας.  
 ΟΝ ἀλλ' ἀπαγαγεῖν παρ' ἀνδρός [σ] αὐτοῦ θυγατέρα  
 590 ἀγαθὸν σὺ κρίνεις, Σμικρίνη; ΣΜΙ λέγει δὲ τίς  
 (490) τοῦτ' ἀγαθόν; ἀλλ' νῦν ἀναγκαῖον. ΟΝ θε(ῶ),  
 τὸ κακὸν ἀναγκαῖον λογίζεθ' οὐ(τ)οσί.  
 τοῦτον τίς ἄλλος, οὐχ ὁ τρόπος ἀπολλύει;  
 καὶ νῦν μὲν δρῶντ' ἐπὶ πονηρὸν πράγμα σε  
 595 ταῦτόματον ἀποσέσωκε· καὶ καταλαμβάνεις  
 (495) διαλλαγὰς λύσεις τ' ἐκείνων τῶν κα(κῶ)ν.  
 ἀθθίς δ' ὅπως μὴ λήψομαί σε, Σμικρίνη,  
 προπετῆ, λέγω σοι· νῦν δὲ τῶν ἐγκλημάτων)  
 ἀφε(ῖ)σο τούτων· τὸν δὲ θυγατριδοῦν λαβῶν  
 600 ἔνδον πρόσσειπε. ΣΜ θυγατριδοῦν, μαστιγία;  
 (500) ΟΝ παχύδερμος ἦσθα καὶ σὺ, νοῦν ἔχειν δοκῶν·  
 οὕτως ἐτήρεις παῖδ' ἐπίγαμον; τοιγαροῦν  
 τέρασιν ὁμοία πεντάμηνα παιδία  
 ἐκτρέφομεν. ΣΜΙ οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. ΟΝ ἢ γραῦς δέ γε  
 605 οἶδ', ὡς ἐγῶμ(α)ι. τότε γὰρ οὐμός δεσπότης  
 (505) τοῖς Ταυροπολλοῖς ΣΜΙ Σωφρόνη. ΟΝΗΣ ταύτην λαβῶν  
 χορῶν ἀποσπασθεῖσαν ΣΜΙ αἰσθάνη γε; ΣΩ ν(αί).  
 ΟΝ νυν(⟨ι⟩) δ' ἀναγνωρισμὸς αὐτοῖς γέγονε καὶ  
 ἅπαντ' [ατ'] ἀγαθά. ΣΜΙ τί φησιν, ἱερόσυλε γραῦ;  
 610 ΣΩ ἢ φύσις ἐβούλεθ', ἢ νόμων οὐδὲν μέλει,  
 (510) γυνή δ' ἐπ' αὐτῷ τῷδ' ἔφν. ΣΜ τί; ΣΩ μῶρος εἶ.  
 τραγικὴν ἐρῶ σοι ῥῆσιν ἐξ Ἀύγῆς δλην,  
 ἂν μήποτ' αἴσθῃ, Σμικρίνη. ΣΜΙ σὺ μοι χολὴν  
 (κ)ινεῖς παθαινομένη. σὺ γὰρ σφόδρ' οἶσθ' ὅ τι  
 615 (οὔτο)ς λέγει νῦν; ΣΩ οἶδ(ά γ'· ἀλλ') εἶθ' ἴσθ', ὅτι  
 (515) (οὔτο)ς [αρ] (τ)⟨δ⟩ τέρα(⟨ς⟩) συνῆκε. Σ πάνδεινον λέγεις.  
 ΣΩ (οὐ γέγονεν) εὐτύχημα μεῖζον οὐδὲ ἔν.  
 ΣΜΙ (κατάρ)ατ', ἀληθές ἐστ' ὃ λέγεις; τὸ παιδίον

(Quaternio VIII 7)

(pne')



(εξς')

**(ΠΕΡΙΚΕΙΡΟΜΕΝΗ ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ)**

Hypothesis

**(ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ)**

**ΠΟΛΕΜΩΝ  
ΓΛΥΚΕΡΑ  
ΔΩΡΙΣ  
ΑΓΝΟΙΑ  
ΣΩΣΙΑΣ  
ΘΡΑΣΩ  
ΠΟΡΝΟΒΟΣΚΟΣ**

**ΔΔΟΣ  
ΜΟΣΧΙΩΝ  
ΑΒΡΟΤΟΝΟΝ  
ΜΥΡΡΙΝΗ  
ΠΑΤΑΙΚΟΣ  
ΦΙΛΙΝΟΣ  
ΜΑΓΕΙΡΟΣ)**

Polemon

Glykera

Doris

(Quaternio VIII 8)

(ϕxζ')



## E 1

(ρκθ')

- (μόνον) προθυμηθεῖσα θῆλυ, τὸ δ' ἕτερον  
 (γυναικί) δοῦναι πλουσίᾳ τὴν οἰκίαν  
 (ταύτην) κατοικούση, δε(ομ)ένη παιδίου.
- 5 (ποεῖ) δὲ το(υτο . γενο)μένων δ' ἐτῶν τινῶν  
 (5) (καὶ τ)οῦ πολέμου καὶ τῶν Κορινθιακῶν κακῶν  
 (αὐξ)ανομένων, ἢ γραῦς ἀπορουμένη σφόδρα,  
 τεθραμμένης τῆς παιδός, ἣν νῦν εἶδετε  
 ὑμεῖς, ἐραστοῦ γενομένου τε τοῦ σφοδροῦ  
 10 τούτου νεανίσκου, γένει Κορινθίου  
 (10) ὄντος, δίδωσι τὴν κόρην ὡς θυγατέρα  
 αὐτῆς ἔχειν. ἡδ(η) δ' ἀπειρηκυῖα καὶ  
 προορωμένη τοῦ ζῆν καταστροφήν τινα  
 αὐτῇ παροῦσαν, οὐκ ἔκρυψε τὴν τύχην·  
 15 λέγει δὲ πρὸς τὴν μείραχ' ὡς ἀνείλετο  
 (15) αὐτήν, ἐν οἷς τε σπαργάνοις, δίδωσ' ἅμα  
 τὸν ἀγνοούμενόν τ' ἀδελφὸν τῇ φύσει  
 γράζει, προνοουμένη τι τῶν ἀνθρωπίνων,  
 εἴ ποτε δεηθῆι βοήθειας τινός,  
 20 ὄρωσα τοῦτον ὄντ' ἀναγκαῖον μόνον  
 (20) αὐτῇ, φυλακὴν τε λαμβάνουσα μὴ ποτε  
 δι' ἐμέ τι τὴν Ἄγνοιαν αὐτοῖς συμπέση  
 ἀκούσιον, πλουτοῦντα καὶ μεθύοντ' ἀεὶ  
 ὄρωσ' ἐκεῖνον, εὐπρεπῆ (δὲ) κ(αὶ) νέαν  
 25 ταύτην, βέβαιον <δ'> οὐθὲν ᾗ κ(ατ)ελείπετο·  
 (25) αὐτὴ μὲν οὖν ἀπέθανεν· δ δὲ τὴν οἰκίαν  
 ἐπρίλατο ταύτην ὁ στρατιώτης οὐ πάλαι·  
 ἐν γειτόνων δ' οἰκοῦσα τ(ἀ)δελφοῦ, τὸ μὲν  
 πρᾶγμ' οὐ μεμ(ή)ν(υ)κ[εν]', οὐδ' ἐκεῖνον βούλεται,  
 30 εἶναι δοκοῦντα λαμπρόν, εἰς μεταλλαγὴν  
 (30) ἀγαγεῖν, θνασθαι δ' ὧν δέδωκεν ἡ Τύχη.  
 ἀπὸ ταῦτομάτου δ' ὀφθεῖσ' ὑπὸ τού<<του>> θρασυτέρου,  
 ὥσπερ προείρηκ', ὄντος, ἐπιμελῶς τ' ἀεὶ  
 (φοι)τῶντος ἐπὶ τὴν οἰκίαν, ἔτυχ' ἐσπέρας  
 35 (πέ)μπο(υ)σά ποι θεράπαιναν· ὡς δ' ἐπὶ ταῖς θύραις  
 (35) (αὐτ)ὴν γενομένην εἶδεν, εὐθύ<<ς>> προςδραμῶν

E 2

(ρλ')

- ἐφίλει, περιέβ(α)λλ'· (ἦ δ)ὲ τῷ προειδέ(ναι)  
 ἀδελφὸν ὄντ' οὐκ ἔφυγε. προσιῶν δ' (ὁ Πολέμων)  
 ὄρᾱ· τὰ λοιπὰ δ' οὗτος (εἶπεν ἄ)⟨ρ⟩τί(ως).
- 40 δ μὲν ῥῆκετ' εἰπὼ(ν), ὅτι κατὰ σχολὴν ⟨φ⟩(ράσαι)  
 (40) αὐτ⟨ῆ⟩ τι βούλεθ', (ἦ δ') ἐδάκρυ' ἐστῶσα καὶ  
 ὠδύρεθ' ὅτι ταῦτ' οὐκ ἐλευθέρως ποεῖν  
 ἔξεστιν αὐτῆ. πάντα δ' ἐξεκάετο  
 ταῦθ' ἔνεκα τοῦ μέλλοντος, εἰς ὄργην θ' ἵνα  
 45 οὗτος ἀφίλ⟨οι⟩τ'· ἐγὼ γὰρ ἦγον οὐ φύσει  
 (45) τοιοῦτον ὄντα τοῦτον, ἀρχ(ῆ)ν ἵνα λάβ⟨οι⟩  
 μηνύσεως τὰ λοιπὰ, τοὺς θ' [ε]αὐτῶν ποτε  
 εὔροισεν. ὥστ' εἰ τοῦτ' ἐδυσχέρα[ι]νέ τις  
 ἀτιμίαν τ' ἐνόμισε, μεταθέσθω πάλιν·  
 50 διὰ γὰρ θεοῦ καὶ τὸ κακὸν εἰς ἀγαθὸν ῥέπει  
 (50) γινόμενον. ἔρρωσθ', εὐμενεῖς γε γινόμενοι  
 ἡμῖν, θεαταί, καὶ τὰ λοιπὰ σφίζετε.
- ΣΩΣ ὁ σοβαρὸς ἡμῖν ἀρτίως καὶ πολεμικός,  
 ὁ τὰς γυναῖκας οὐκ ἔων ἔχειν τρίχας,  
 55 κλάει κατακλινεῖς· κατέλιπον προούμενον  
 (55) ἄριστον αὐτοῖς ἄρτι, καὶ συνηγμένοι  
 εἰς ταῦτόν εἰσιν οἱ συνήθεις τοῦ φέρειν  
 αὐτόν τὸ π(ρ)ᾱγμα ῥᾱόν· οὐκ ἔχων δ' ὀπῶς  
 τὰνταῦθ' ἀκο(ύσ)ῃ γινόμεν', ἐκπέπομφέ με  
 60 ἱμάτιον ο(ἴσ)οντ' ἐξεπίτηδες· οὐδὲ ἐν  
 (60) δεόμενος ἄλλ' ἢ περιπατεῖν με βούλεται.
- ΔΩΡ ἐγὼ προσ(ε)στ(ῶσ) ὄψομαι, κεκτημένη.  
 ΣΩΣ ἢ Δωρίς· οἷα γέγονεν, ὡς δ' ἐρρωμένη.  
 ζῶσιν τρόπον τιν', ὡς ἐμοὶ καταφαίνεται,  
 65 αὐταί. πορεύσομαι δέ. ΔΩΡ κόψω τὴν θύραν·  
 (65) οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν ἐστὶν ἔξω. δυστυχῆς  
 ἦτις στρατιώτην ἔλαβεν, ἄνδρα παράνομον  
 ἅπαντ', ἐς οὐδὲν πιστόν. ᾧ κεκτημένη,  
 ὡς ἄδικα πάσχεις. παῖδες. εὐφρανθήσεται  
 70 κλάουσαν αὐτὴν πυθόμενος νῦν· τοῦτο γὰρ  
 (70) ἐβούλετ' αὐτός — παιδίον, κέλευέ μοι

(Quaternio IX 2)

(ϱλα')

Doris

Polemon

Doris

Polemon

Sosias

(ρλβ')

Doris

Wirt

Thraso

Doris

· Moschion

Daos

III Meineke, 392 Kock

Bekker Anecdota 427, 23

*ἀποδειξαι· οὐ παραδειξαι*

*τῶ ΔΩΡ δμῶς δ' ἀπόδειξον ταῦτα τῇ γυναικί  
καὶ Περικειρομένη Μενάνδρου.*

(Quaternio IX 3)

(ϑλγ')

Doris            Daos            Thraso

(Vergl. Mon. d. Inst. XI tav. XXXI 10)



(ϕλδ')

(Quaternio IX 4)

(ϱλε')

Sosias

Habrotonon

(XO)

P  
103

OY)

(ελς')

Moschion

Daos

(Quaternio IX 5)

(ϱλζ')

Moschion

Daos

Sosias

Myrrhine

(ελη')

Myrrhine

Thraso

(Quaternio IX 6)

(ϰλθ')

(εμ')

Moschion

Daos

(Quaternio IX 7)

(*μα'*)

Doris

Sosias

Doris

Pataikos



(ρμβ')

Pataikos

Polemon

Polemon

Pataikos

Habrotonon

## E 3

(ρμγ')

- ΠΟΛ (φιλοῦ)σά μ' ἐξόλλυσιν. ΑΒΡ οὐκ <ἦ>σθ' ἡγεμών;
- ΠΟΛ (πρὸς τῶν θεῶν, ἀνθρωπ', ἀπελθ'. ΑΒΡ ἀπέρχομαι.
- 75 ΠΟΛ (μέλλεις μ)ε ποιήσῃς τί; καὶ γάρ, Ἀβρότονον,  
(ἔχεις) τι πρὸς πολιορκίαν σὺ χρήσιμον.
- (75) (ὑπο)δύσ' ἀναβαίνειν, περικαθῆσθαι. ποῖ στρέφει,  
(λαι)κάστρι'; ἡσχύνθης; μέλει τούτων τί σοι;
- ΠΑΤ (οὐ)δέν τι τοιοῦτ' ἦν, ὦ Πολέμων, οἶόν φρατε  
80 ὑμεῖς τὸ γεγονός· καὶ γαμετὴν γυναῖκά σου —  
ΠΟΛ οἶον λέγεις, Πάταικε; ΠΑΤ διαφέρει δὲ τί;
- (80) ἐγὼ γαμετὴν νενόμικα ταύτην· μὴ βόα.  
ΠΟ τίς ἐσθ' ὁ <π>α(τήρ) <<ταύτης;>> τίς αὕτη; ΠΑ πάνυ καλῶς.  
ἤρεσκες αὕτη τάχα (τέως), νῦν δ' οὐκέτι.
- 85 ἀπελήλυθ' <<οὐν>> οὐ κατὰ τρόπον σου χρωμένου  
αὕτη. ΠΟΛ τί φῆς; οὐ κατὰ τρόπον; τουτί με τῶν  
(85) πάντων λελύπηκας μάλιστ' εἰπών. ΠΑΤ ἐρεῖς  
τοῦτ', οἶδ' ἀκριβῶς, ὡς [θ'] δ μὲν νυνὶ ποεῖς  
ἀπόπληκτόν ἐστι. πο<τ> φέρει γάρ; ἢ τίνα  
90 ἄξων; ἐαυτῆς ἐστ' ἐκείνη κυρία·  
λοιπὸν τὸ πείθειν τῷ κακῶς διακειμένῳ
- (90) ἐρῶντί τ' ἐστίν. ΠΟΛ ὁ δὲ διεφθαρκῶς ἐμοῦ  
ἀπόντος αὕτην οὐκ ἀδικεῖ μ'; ΠΑΤ ὥστ' ἐγκαλεῖν  
ἀδικεῖ σ' ἐκεῖνος, ἂν ποτ' ἔλθῃς εἰς λόγους·  
95 εἰ δ' ἐκβιάσει, δίκην ὀφλήσεις· οὐκ ἔχει  
τιμωρίαν γὰρ τὰδίκημ'. ΠΟΛ (ἀδίκη)μα δέ;
- (95) ΠΑΤ οὐ δᾶρα νῦν. ΠΟΛ οὐ δᾶρα νῦν; οὐδ' οἶδ' ὁ τι  
λέγω, μὰ τὴν Δῆμητρα, πλὴν ἀπάγξομαι.  
Γλυκέρα με καταλέλοι(π)ε, καταλέλοιπέ με  
100 Γλυκέρα. Πάταικ', ἀλλ' εἴπ(ε)ρ οὕτω σοι δοκεῖ  
πράττειν, — συνήθης ἦσθα γὰρ καὶ πολλάκις  
(100) λελάληκας αὕτη πρότερον — ἐλθὼν διαλέγου,  
πρέσβευσον, ἴκετεύω σε. ΠΑΤ τοῦτ' <εῖ> μοι δοκεῖς, ΠΑΤ/  
ὀρᾶς, ποεῖν. ΠΟΛ δύνασαι δὲ δήπουθεν λέγειν, ΠΟΛ/  
105 Πάταικε; ΠΑΤ μετρίως. ΠΟΛ ἀλλὰ μήν, Πάταικε, δεῖ.  
αὕτη 'στιν ἡ σωτηρία τοῦ πράγματος.
- (105) ἐγὼ γάρ, εἴ τι πῶποτ' ἠδίκηχ', δλωσ —

## Ε 4

(ρμδ')

- εἰ μὴ διατελῶ πάντα φιλοτιμούμε(νος) —  
τὸν κόσμον αὐτῆς εἰ θεωρήσαις — ΠΑΤ (καλῶς)  
110 ἔχει. ΠΟΛ θεώρησον, Πάταικε, πρό(σιθι καὶ)  
μαλλόν μ' ἐλεήσεις. ὦ <τ>αρ(αντῖν' οἶα καὶ)  
(110) ἐνδύμαθ' οἶ· οἶα δ' ἐφαίνεθ', ἦνικα  
λάβ(οι) τι τούτων· οὐ γὰρ ἐ(ό)ρακ'· ἐνεπ(λάγην).  
ΠΑΤ/ ΠΑΤ ἐγὼ σ<<ε>> — ΠΟΛ καὶ γὰρ τὸ μέγεθος δῆπουθεν <ῆ>(ν)  
115 ἄξιον ἰδεῖν· ἀλλὰ τί φέρω νῦν εἰς μέσον  
τὸ μέγεθος; ἐμβρόντητος ὑπὲρ ἄλλων λαλῶ.  
(115) ΠΑ μὰ τὸν Δί' [οὐδέν]. ΠΟ οὐ γάρ; ἀλλὰ δεῖ, Πάταικέ, σε  
ἰδεῖν. βάδιζε δεῦρο. ΠΑΤ παρὰ σ' εἰσέρχομαι.  
ΠΟΛ οὐκ εἰσφθερεῖσθε θᾶπτον ὑμεῖς ἐκποδῶν;  
120 λόγχας ἔχοντες ἐκπεπηδήκασί μοι·  
οὐκ ἂν δύναι[ντο δ'] ἂν ἐξελεῖν νεοττιὰν  
(120) χελιδόνων, οἶοι πάρεισ' οἱ βάσκανοι.  
ΜΟΣΧ 'ἀλλὰ ξένους', φῆσ', 'εἶχον.' εἰσι δ' οἱ ξένοι  
οἱ περιβόητοι Σωσίας εἰς οὐτοσί.  
125 πολλῶν γεγονότων <<τῶν>> (ξ)ένων κατὰ τὸν χρόνον  
τὸν νῦν — φορὰ γὰρ γέγονε τούτου νῦν καλῆ  
(125) ἐν ἅπασι τοῖς Ἑλλησι δι' ὃ τι δὴ ποτε —  
οὐδένα νομίζω τῶν τοσοῦτων ἄθλιον  
ἄνθρωπον οὕτως ὡς ἐμαυτὸν ζῆν ἐγώ.  
130 ὡς γὰρ τάχ(ι)στ' εἰσῆλθον, οὐδὲν ὦν ἀεὶ  
εἴωθ' (ἐ)ποίου(ν), οὐδὲ πρὸς τὴν μητέρα  
(130) εἰσῆλθ(ο)ν, οὐ τῶν ἐνδον ἐκάλεσ' οὐδένα  
πρὸς ἐμαυτόν, ἀλλ' εἰς οἶκον [τιν'] ἐλθὼν ἐκποδῶν  
ἐνταῦθα κ(α)τεκ(ε)λίμην συνεστηκῶς πάνυ.  
135 τὸν Δᾶον εἰσπέμπω δὲ δηλώσονθ' ὅτι  
ἦκῶ, τοσοῦτον αὐτό, πρὸς τὴν μητέρα.  
(135) αὐτὸς μὲν οὖν, μικρόν τι φροντίσας ἐμοῦ  
ἄριστον αὐτοῖς καταλαβὼν παρακείμενον  
ἐγέμιζεν αὐτόν. ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ  
140 κατακείμενος πρὸς ἐμαυτόν ἔλεγον· 'αὐτίκα  
πρόδειςιν ἢ μήτηρ <<ἀπ>>αγγελοῦσά μοι  
(140) παρὰ τῆς ἐρωμένης ἐφ' οἷς ἂν φησί μοι  
εἰς ταῦτόν ἐλθεῖν'· αὐτὸς ἐμελέ(τ)ων λόγον

ΟΟΧΧΙ Μ., 872 Κ.

(Quaternio X 1)

(ρμε')

Pataikos

Philinos

(945')

(ρμζ')

Philinos

I Meineke 391 Kock

Schol. 2, 336

*Μενάνδρου Περικειρομένη*

144 ΦΙΛ οὕτω ποθεινόν ἐστὶν δμότροπος φίλος.

Philinos

Thraso

(ρμη')

Myrrhine

Daos

(Quarternio X 3)

( $\rho\mu\theta'$ )

Myrrhine      Daos      .Philinos



(qv')

Daos      Doris

Doris      Moschion

Doris

Philinos      Daos      Doris

J 1  
(ρνα')

145 **ΦΙΔ** παῖδες, μεθύοντα μειράκια προσέρχεται  
σύμπολλ'· ἐπαινῶ διαφόρως κεκτημένην·  
εἴσω πρὸς ὑμᾶς εἰσάγει τὴν μείρακα.

(345) τοῦτ' ἔστι μήτηρ· ὁ (τρ)όφιμος ζητητέος.  
(πρό)(σ)(αγ', οὐ)τος, αὐτὸν τ(ὴν τα)χίστην. ΔΩ ἐνθάδε  
150 <ἐγ>(γὺς) ἀ(ν)α(μ)εῖναι φαίνεθ' ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

XOPOY

**ΜΟΣ** Δᾶ(ε, πολλά)κισ μὲν ἤδη πρὸς μ' ἀπήγγελκα(ς, τὰ)<λαν>, (ο)ὐκ ἀληθές, ἀλλ' ἀλαζῶν <κ>αὶ [σ] θεοῖσιν ἐχθρὸς εἶ. CCCIK M. 876 K.

(350) μὴ δὲ κα(ὶ νυ)νὶ πλανᾶς με. ΔΑ κρέμασον εὐθύς, ε(ὶ πλανῶ)  
(τ)ήμερον. Μ λέγεις τί; ΔΑ χρῆσαι πολεμίου τοίνυν (δί)κην,  
155 Μ(μ)ὴ δάκης. Δ<ῆ>(νμ)ὴκ(ατα)λάβης<γ>' ἐν(δ)ονα(ὐτ)ή(νγ)εν(ομένην).  
(δ)δ' ἐδίωκ' ἐ(γὼ 'τέλε)σ(ά τε) ταῦτα (πά)ντα, Μοσχίων,  
καὶ πέπεικ' ἐ(γὼ) μὲν (ῆκ)ε(ιν) δεῦρ' ἀναλώσας <λόγ>ο(υς)

(355) μυρίους τὴν <σῆ>(ν ἐ)<τ>αί(ραν) <σοὶ θ' ἐπ>εσθαι καὶ ποεῖν  
[ἀ]πάνθ' ἄ σοι δ(οκ)εῖ. τίς ἔσομ(αι); Μ σύμ)βιος. μάλισθ', (δρᾶς),

160 Δᾶε, τῶν πάντων (ᾶ)ρ' ε(ἴς) <σέ> <γ>' (οἰκετῶν νῦν ἐμ)βλέ(πω).  
Δ ἄρα τό μ(ε) (φέ)ρε(ιν) κράτ(ι)στον σ(ῆ)<ν> χολή)ν. (Μ εἴσειμ' ἐγὼ).  
Δ οὗτος.<<Μ ἦν.>> Δ φερόμενος <εἴπ>(ης) μηδέν. Μ <αἶ>, ξυν(ῆκα μὲν),

(360) βούλομαι δὲ προστάτην σε πραγμάτ(ων) ἐ(μ)(ῶν ποεῖν).  
(σω)<φρ>ον(ισ)τ(ῆς κ)αὶ στρατ(ηγός), Δᾶ', (ἐπί)σκ(οπό)ς τ' ἔσει).

165 Δ <ἴσ>(θι τὴν μητέ)ρα (γε) τού(τοι)ς δ(οῦ)σα(ν οὐδὲ) <μ>ή(ν) δρ(αχμήν).  
ΜΟ ἀλλὰ μ(ῆ)<ν>τάλαντα δέκα <σύ, δ>έκ(α)σ(ὺκερδαίνειν θέλειν)  
ε(ἴπ)α(ς αὐτούς. οὐ)τάλαντα (δέκ';) Δᾶ(π)(ο)λωλεῖη<ν> (ἄρα)

(365) Μοσχίων, (εἴ σοι τόσ' αἰτ)εῖν (πέ)<φ>ρακα. Μ σί<γα>, (σύ μ' ἀπο)λεῖς  
ὀμνύων. (ΔΑ ἀλλὰ τὰ γεγονότα σοι λέγειν θέλ)ω[ι] καθ' ἑ(ν).

170 (δ)τε μετὰ (κ)τ(ύπου γε πορδᾶς ἐξέβ)αλλον, ΜΟΣ αἰ(σχρόν οὐν).  
Δ (ῆ μὲν) ἐκ(τός) ἦγεν (αὐτ)<ήν>. (ῆ δ' ἱερό)συλ(ο)ς <μὲ>(ν οὐν)  
γραῦς Μ τοια(ὐ)τ'. Δ <ἐ>(ξ)ε(φ)θάρεσκε (δ)έ(κα τάλαντά τ' ἐτέ)λεσεν.)

(370) (ῆ δ)έ φ(η)σ'· εἰ <μ>ή <σύ> τούτοις Μ μα(νθάνω Δ στέργειν θέλεις),  
<λαικ>άς, ἀλλὰ τυροπῶλει καὶ τ(έ)λει (τριώ)βολον'.

175 (τ)αῦτα μὲν (δῆ) φ(η)σιν. εὐχ(ρ)ως δ' (ῆ κόρη μοι φαίνεται)·  
(σύ μ)ε<γ>ά(λ') ὄνα(σαι, τρόφι)με. Μ(τέρπ)ει μά(λ' ἀδόλως τὴν καρδίαν)  
(τ)<δ> π(α)ραμυθ(εῖσθαι παρ)εῖναι τ(ὴν) (κόρη)ν λυπουμένην

- (375) ἐπὶ θεοῖς ἐχθρῶ πτεροφόρ(φ) χιλιάρχῳ. ΔΑ καὶ μάλα.  
 ΜΟ εἰσιῶν δέ μοι σύ, Δᾶε, τῶν δλων κατάσκοπος  
 190 πραγμάτων γενοῦ, τί ποιεῖ, π(οῦ) 'στιν ἡ μήτηρ, ἐμὲ  
 εἰς τὸ προσδοκᾶν ἔχουσι πῶς· τὸ τοιουτὶ μέρος  
 οὐκ ἀκριβῶς δεῖ φρ(άσαι) σοι· κομψὸς ε(λ). ΔΑ πορεύ(ο)(μ)αι.
- (380) Μ περιπατῶν δὲ προσ(με)νῶ σε πρόσ(φ)(ε) τῶν (θ)υ(ρῶ)ν (ἐγώ.)  
 ἀλλ' ἔδειξεν μὲν τι τοι(ο)ῦθ', ὡς προσῆλ(θον) <ε>(σπ)έρας·  
 185 προσδραμόντ' οὐκ ἔφυγεν, ἀλλὰ περιβαλό(ν)<τ>' ἔ(μεινέ μ)ε.  
 οὐκ ἀ(ηδ)ής, ὡς ἔοι(κε)ν, εἰμ' ἰδεῖν οὐδ' ἐντ(υχειν),  
 οἶομαι, μὰ τὴν Ἀθηνᾶν· ἀλλ' ἑταίρ(α προσφιλής).
- (385) τὴν δ' Ἀδράστειαν μάλιστα νῦν ἄρ' (ἐπικαλεῖν με χρ)ή.  
 ΔΑ Μοσχίων, ἡ μὲν λέλονται καὶ κάθηται. ΜΟ φιλτάτη.  
 190 ΔΑ ἡ δὲ μήτηρ σου διοικεῖ περιπα(τοῦ)σ' οὐκ οἶδ' ὅ τι.  
 εὔτρεπὲς δ' ἄριστόν· ἐστ(⟨ιν⟩), ἐκ δὲ τῶν πο(ο)υμένω(ν)  
 περιμένειν δοκοῦσί μ(οι) <σε>; Μ (δ)<ῆ>λό(ν) (ἐστιν ἄρ' ὅτι) <<οὐκ>>
- (390) [οὐκ] εἴμ' ἀηδής· (ἡ δὲ) παῖς αῦ (κα)λ(ιλο)ῦντά μ' ἐνθ(ἀ)δ(ε)  
 (ἀναμ)ε(ν)εῖ· νῦν τοι (σ)ύ<γ' ε>(ἴσ)ω<ω> γ' ἔλ(θ)' Δ ὄρᾶς; ἀναστρέφ(ω).  
 195 ΜΟ ἡ με <π>αῖς (χαίρουσ' ἐσ)εἶδ(ε καὶ) φιλ(εῖ) μὲν δηλαδὴ.  
 ἴδιον (οὔν πάρεστι τέκ)μαρ τ(ο)ῦ(το), τὴν δὲ μητέρα  
 εἰσιόντ' εὐθύς φιλήσαι δεῖ μ' ἀν(α)κτῆσασθ' ὄλως,
- (395) εἰς τὸ κολακεύειν τρεπέσθαι ζῆν τε πρὸς ταύτην ἀπλῶς.  
 ὥς γὰρ οἰκειῶς κέχρηται τῷ πα(ρ)όντι πράγματι.  
 200 ἀλλὰ τὴν θύραν ψοφεῖ τις ἐξιῶν. τί τοῦτο, παῖ;  
 ὡς ὀκνηρῶς μοι προσέρ(χει), Δᾶε; ΔΑ ναί, μὰ τὸν Δία·  
 πάνν γὰρ ἀτόπως. ὡς γὰρ ἐλθ(ὼν) εἶπα πρὸς τὴν μητέρα
- (400) ὅτι πάρει, μῆκέτι <<τι>> τούτων', φησ(ιν, , οὐκ ἀ)κῆκοεν  
 ἢ [καὶ] σὺ λελάληκας πρὸς αὐτ(όν) ὅτι φοβηθεῖς ἐνθάδε  
 205 (κατ)απέφευγ' α(ῦ)τ(η) π(ρὸς αὐλήν τήν) γ' ἐμή(ν· ὄ)ρᾶς σύ γε.  
 (εἰ)σίκοι(τ)' α(λ)δ(η)μ(όν)ως οὔν. νῦν) β(ά)δι)ζε, παιδίον,  
 (ἐκ)π(ο)δών'. (ὄ)ρῃ τις οὔν τ(ὸ) π(ρᾶ)γμ(α) <ἀ γ', ὡ>ς τεκμ(α) <ιρ>(ομαι)
- (405) ΜΟ (ἡ σφό)δρ' (ἐκ τοῦ νῦν παρόντος ἡδέ(ως), μαστιγία,  
 (σέ γ' ἐπιπαῖ)σαί μοι. ΔΑ γέλοιον. ἡ μὲν οὔν μήτηρ — ΜΟ τί φῆς;  
 210 (τόδε ποῆσ' ἀ)κοῦσαν αὐ(τὴν) φη)σι πρᾶγμ', οὐχ ἕνεκ' ἐμοῦ;  
 (καὶ σέ γ' ὡ)ς (π)έπεικας εἰπεῖν πρὸς μ'. ΔΑ ἐγὼ δ' εἴρηκά σοι  
 (σοῦ τόθ' ἕνεκ' ἐλθεῖν ἐκ(οῦσα)ν; μὰ τὸν Ἀπόλλω, (τοῦτό) <γ'> οὔ.
- (410) ΜΟ (πολὺ κατὰ ψε)ῦδο(ς σ)ο(φός σύ,) πολὺ κατὰ ψεῦδος (λέγειν).  
 (πῶς με νῦν τὴν μητέρ' εἰπεῖ) <ν> ταῦτα συμπε(ιθοῖς σὺ) <γ'> ἄν;

- 215 ἀρ(τ)ίως ἔφησθα ταύτην ἐνθάδ' ὑποδέξασθ' ἐμοῦ ΔΑ(ι)  
 ἐνεκα. ΔΑ τοῦθ', ὄρᾱς, ἔφην. ναί· μνημονεύω. ΜΟ καὶ δοκεῖν
- (414) ἐνεκ' ἐμοῦ σοι τ(ο)ῦτο πράττειν; ΔΑ οὐκ ἔχω τουτὶ φράσαι·  
 ΜΟΣΧ/ ἀλλ' ἔγωγ' ἔπειθον. ΜΟ εἶεν· δεῦρο δὴ βάδιζε. ΔΑ ποῖ; ΔΑ(ι)  
 ΜΟ <ᾶ>(γς), μιαρόν, εἴσει. ΔΑ τὰ δεῖνα, Μοσχίων, — ἐγὼ τότε
- 220 μ(ια)ρ(ό)ς, ε(ί) μ<ῆ>δρω>ν. Μ φλυαρεῖς πρὸς με. Δ μὰ τὸν Ἀσκληπιόν.  
 οὔ (με μέ)μ(ψει, 'π)ὰν ἀκούσης· τυχὸν ἴσως οὐ βούλεται  
 μ(ηχαν)ᾶ<σθ>' ἐξ (ἐ)πι<δ>ρομῆς ταῦθ' ὡς ἔτυχεν, ἀλλ' ἀξιοῖ
- (420) π(ρότερον) εἰδέναί σ', ἀκούσα(ι) τὰ παρὰ σοῦ γ(ε), νῆ Δία.  
 (οὐ γὰρ ὡς αὐλητ)<ρ>ίς οὐδ' ὡς πορνίδιον τρισάθλιον
- 225 (σοῦ γ' ἐρᾱ. Μ δο)<κε>ῖς λέγειν μοι, Δᾶέ, τι πάλιν; Δ <ᾶσ>(μένως)  
 (τῶν κακ)ο<ύ>(ργων νῦν μὲν), οἴμαι, καταλέλοιπεν οἰκίαν,  
 (οὐ φλ)υαρ(ῶ πρὸς γ') ἐραστήν· εἰ σὺ τρεῖς ἢ τε(έ)τταρας
- (425) (ἡμέ)ρας <στ>ελεῖ, προσέξει σοί τις. ΜΟ ἀν<α>κοινοῦ τ<ί> μοι;  
 Δ(το)ῦτ' (ᾶ)κούσαι παρ<α>(μέν)ει νῦν. Μ <τί σ>ὺ πεδήσας κατὰ(κράτος),
- 230 (Δ)<ᾶ>ε, περιπατεῖ(ν πο)εῖς με περίπ(ατ)ον π(ο)λύν τινα;  
 ἀρτίως μὲν οὐ(κ ἀλ)ηθὲς (εἶπ)<α>(ς ἐ)<μ>(ἐ πλαν)ᾶς πάλιν;  
 ΔΑ οὐκ' ἔᾱς φρονεῖν (μ' ᾶθ)όρου(βον, ἀνάβα)λ' οὔ<<ν>>τρόπον τινα
- (430) κοσμίως τ' εἴσω πάρε)λθε. ΜΟ (τοῦτο δρ)ᾶσ<ω>, καὶ μάλα  
 ἐφόδι' οὐχ ὄρᾱς μ' ἔχοντά (γ' ὡστ' ἀνάγκη μοι μένειν.)
- 235 ΔΑ [δ'] εἰσιῶν κ(αλῶς) τι τούτων οἶν δ(ι)όρθωσ(ον ταχύ).  
 ΜΟ ὁμολογῶ νικᾶν σε. ΔΑ μικροῦ γ', Ἡράκλεις, κ<ᾶπ>(ωλόμην)  
 αὔδος εἰμ'. ο<ύκ> (ἐ)στι γὰρ ταῦτ', ὡς τότε ᾤμην, εὐ<τ>ρε(πῆ).
- (435) ΣΩΣ πάλιν πέπομφε τὴν χλαμύδα φέροντά με  
 καὶ τὴν σπάθην, ἰν'[α] ἴδω τί ποιεῖ καὶ λέγω
- 240 ἐλθῶν. ἀκαρῆς δέω δὲ φάσκειν καταλαβεῖν  
 τὸν μοιχὸν (ἐ)νδον, ἰν' ἀναπηδήσας τρέχη,  
 εἰ μὴ γε παν(τά)πασιν αὐτὸν ἠλέουν.
- (440) ΘΡΑ κακόδαιμον, οὐ τ<(ῆ)>δ' (ἐστιν) [ουγεν], οὐδ' ἐνύπν(ιον οἶν).  
 ΣΩΣ ἰδὼν γὰρ οἶδ'. ΘΡΑ ὦ τῆς π(ικρᾶ)ς ἐπιδημίας·
- 245 ὁ ξένος ἀφῖκται· χαλεπὰ ταῦτα παντελ(ῶς)  
 τὰ πράγματ' ἐστί, νῆ τὸν Ἀπόλλω, ταῦ<θ>', ὄ(ρᾱς)·  
 καὶ τὸ κεφάλαιον οὐδέπω λογιζομαι,
- (445) τὸν δεσπότην· (ᾶ)ν ἐξ ἀγροῦ θᾶπτον (πάλιν)
- 249 ἔλθῃ, ταραχὴν π<<οί>>αν ποήσει <π>αραφ(ανείς)·  
 (ΞΩ)Ξ(ι) ΣΩΣ (ὕ)μεῖς δ' ἀφήκαθ', (ι)ερόσυλα θηρία,  
 (ἀφή)κατ' ἐ(ξ)<ω> τῆς θύ(ρα)ς; (ὁ δὲ Σ)<ω>σ(ιας)  
 (παναθ)<λ>ί<ω>ς ἀρν(οῦ)μ(ενο)ς <ρ>(αβδ)ί<ζε><τ>α(ι).

- (450) ἦ δ' οἴχεθ' ὡς τὸν γείτον' εὐθύς δηλαδὴ,  
τὸν μοιχόν, οἰμώζειν <φ>ράσα(σ') ἡμ(ᾶ)ς μ(ακ)<ρ>ά  
255 καὶ μεγάλα. ΘΡΑ μάντιν δ' <στ>ρα(τιώ)της (ἔλαθ' ἔχων)  
τοῦτον. ἐπιτυγχάνει τι. ΣΩΣ κόψ(ω) τὴν θύραν.  
ΦΙΛ ἀνθρώπε κακόδαιμον, τί βούλει; τί; (στ)ρέ(φου)
- (455) ἐντεῦθεν εἰς τυχόν. ἀλλ' ἄ<π>(ε)λθ' ἐν(τευθενί).  
ΣΩΣ ἀπονενόησθε πρό(τ)ε(ρον ὄντες ἔμφρο)ν(ες);  
260 ἔχειν γυναικά γ' ε(ὕ)<πρ>(επῆ) τ(ῆ)δ' ἔνδον οὐ  
τ(ο)<λ>μᾶτε κατακ(λ)είσαν<τ>(ε)ς; ΦΙΛ (αἰσχρῶ)ς π(άνυ λέγεις)·  
ἐπισυκοφαντ(εῖ)ς δστ(ις εἶ, μαστιγία).
- (460) ΣΩΣ πότερα νομίζετ' οὐκ ἐκεῖν' ἡ(μᾶς δρᾶν)  
οὐδ' ἀνδρας εἶναι; ΦΙΛ, μή, μὰ Δία, τό(λμα βοᾶν).  
265 ΣΩΣ δταν δὲ τετράδραχμον τοιοῦ(τον)ι τε)λ(ῆ),  
ἦ ῥαδίως μοιχὸς μεθ' ὑμ(ῶ)ν (σ)<π>(εἰσ)ε(ται).  
ΦΙΛ πράγματά σ(έ) <γ'> ἐλέου (τ' ἀξια κακά) τε δ(ι)(έ)πε(ιν)
- (465) (πέποιθ'. ἀπ)ελθ', ἀν(θ)ρωπε, π)αριών. ΣΩΣ οἴκ(α)<δ(ε)  
(ἀπαγγ)ε(λῶ γ)ὰρ (εὐθύς ᾧδε) τοῦτ' ἔχειν.  
270 ΦΙΛ οὐκ(οῦν τόδε πεύσεσθ' ἀσμ)έν(ως οἶ)μαί τινας.  
ΣΩΣ ὑμῶν (τό γε πέρ)ας. πρὸς τίν' οἴεσθ', εἰπέ μ(ο)ι,  
παίζεις; (ἄγ', ἀ)κ(α)ρ(ῶ)ς κατὰ κράτος τὸ δυστυχ(έ)ς
- (470) οἰκίδιον τ(ο)ῦτ' αὐτίκ' ἐξαιρ(ήσ)ομεν.  
δπλαῖζε τὸν μοιχόν. ΦΙΛ πονη(ρό)ν, ἄθλιε·  
275 ὥσπερ πρὶ ἡμῖν οἶσαν ἔ(τι δάκ)νεις πάλαι.  
ΣΩΣ οἱ παῖδες οἱ <<κα>>ταπελτ(ικο)(<ι γάρ), πρὶν πτύσα(ι),  
διαρπάσσονται πάντα κα(ὶ τ)ετρωβόλους
- (475) καλ(ο)<ϕ>σ'. ΦΙΛ ἐπαιζον; <<ὡς>> σκατοφάγος εἶ. ΣΩΣ πάλιν  
<ε>ὶ <γ>οῦν[τ] ἔ(τ)' (ἄρ)χ(ει) κ(ακ)<ᾶ λ>έ(γειν, σοι <δέ>ψομαι  
280 σάρκ'. ΦΙΛ ἀλλ' ἀπαγ' ἐς κόρακας (σύ· νῦν) εἴσειμ' ἐγώ.  
ΣΩΣ <δ><<π>>ως ἔοικ(ε), χ(αῖρε) <σ>ύ <γ'>. (ὁ δ)ὲ (Σ)ωσίας  
(σ)ὲ μένει, πρό(τερον) [σοι] δώ(σ)ων κ(<<αθαρὸν>>) τί σοι κακόν,
- (480) (Θρα)σώ· σὺ τ(οῦ)των γέγονας (αἰ)τιωτάτη.  
ΘΡΑ (ᾧ) τῆς <ἀνοίας>. λέγ', ὅτι πρὸς γυναικά ποι  
285 (δείσα)σα κα(τα)πέφευγε. ΣΩΣ πρὸς γυναικά ποι;  
(δει)σασα; ΘΡΑ καὶ γὰρ οἴχετ' ὡς τὴν Μυρρ(ί)ν(η)ν  
(τῆν) γείτον'· (οὔ)<τ>ω μο(ι) γένο(ι)θ' ἄ βούλομαι.
- (485) ΣΩΣ (ὡς εἰκ)<ό>ς· οἴχεθ' οὔ τὸ μέλημ' ἐστίν. (τόδ)ε,  
(πά)ν(δειν)ο(ν) (ο)ῦν. (καὶ νῦ)ν σὺ βούλει π(αντελῶ)ς  
290 <εἰ>π(εῖ)<ν> πε(φευγέ)ναί (γ' ἐκεῖσ';) εὔδη(λον οῦν)

(Quaternio X 6)

( $\rho\nu\epsilon'$ )

Wirt      Thraso

Wirt      Thraso      Philinos

(XO)

P

OY)

Polemon      Sosias

(ρνς')

Glykera

Moschion

Incert. XLVI Meineke, 569 Kock

Priscian, 18, 247

*Menander*

291 ΜΟΣ Γλυκέρα, τί κλαίεις; ὀμνύω σοι τὸν Δία  
τὸν Ὀλύμπιον καὶ τὴν Ἀθηνᾶν, φιλετάτη,  
ὀμωμοκῶς καὶ πρότερον ἤδη πολλάκις

Glykera

Pataikos

(ρνζ')

K 1

ΓΛΥ . . . λα(βοῦσα) . . . . .

295 τοῦμοῦ πατρὸς καὶ μητρὸς, ἐκέλευσεν δ' ἔχειν  
ἀεὶ παρ' ἑμαντῆ ταῦτα καὶ τηρ(εῖν . τ)ί οὖν

(145) βούλει; ΠΑ κομίσασθαι(τ)αὐτ'. ΓΛΥ (ἔγν)ωκα (πα)(ραφρονεῖν)  
κομιδῆ τὸν ἀνθρώπον. τί βούλε(ι); ΠΑΤ φιλτάτη,  
διὰ σοῦ γενέσθω τοῦτό μοι. παραχ(ε)(ύ)σεται.

300 ΓΛ τοῦτό (<γε>) γέλοιοι. ΠΑΤ ἀλλ' ὑπὲρ πάντων (ἐ)χρῆν  
(φέρει)ν σ'. ΓΛ ἔγω(<γ' οὐ>) δ(ύν)αμ', ἀρισ(θ)'. Π οὕτως ἔχεις ΠΑΤ/

(150) (τῶν τις θ)εραπειῶν οἶδε ταῦ(θ') δπο(υ) 'στί σοι;  
ΓΛ (ναί, Δωρί)ς οἶδε. ΠΑΤ καλεσάτω τὴν Δωρίδα  
(ἰών τις. ἀλλ' ὁμως, Γλυκέρα, πρὸς τῶν θεῶν,

305 (πίστευ') ἐφ' οἷς νυνὶ λόγο(ις) ἐγὼ λέγω.

ΔΩΡ (τί δὴ με δεῦρ' ἐκάλεσας), ὃ κεκτημένη; ΔΩΡ/

(155) (τί ἐστι; π)οῖον τὸ κακόν; ΓΛΥΚ ἐξένεγκέ μοι  
(τὴν κιστιδ') ἐξω, Δωρί, τὴν τὰ ποικίλα  
(ἔχουσαν, οἷσθας; ν)ῆ Δί', ἣν δέδωκά σοι

310 (τηρεῖν. τί μέ)<λλ>εις, ἀθλία; ΠΑΤ πέπονθά τι, ΠΑΤ/  
(ν)ῆ τὸν Δία τὸν σωτήρ(α, νῦν καινὸν π)άνυ

(160) . . . . . πρᾶγμ' οὐδὲν ηκ



(ρηη)

K 2

ΓΛΥΚ . . . . πρὸς (τὴν μ)ητέρ' αὐτοῦ φ(ερομ)έ(νη)  
(καὶ δεῦρο κα)ταφυγοῦσ' ἐδυνάμην, οὐ, σκοπεῖς,  
315 (ἴν)α με λάβῃ) γυναῖκα — κατ' ἐμὲ γὰρ πάνυ  
(τ)ὸ νο(ε)χ(ἴν τιν' ὦ)χ(δ') — οὐ τοῦ(θ'), ἐταῖραν δ' ἵνα μ' ἔχη.  
(165) ΜΟΣ εἶτ' οὐ λαθεῖν τούτους ἂν ἔσπευδον, τάλαν,  
αὐτός (γ') ἐκεῖνος, ἀλλ' ἰταμῶς εἰς ταυτό με  
τῷ πατρὶ κατέστησ'; εἰλόμην δ' οὕτως ἐγ(ὼ)  
320 ἀφρόνως ἔχειν ἐχθρὰν τε πρᾶ(ξιν ἐκτελεῖν)  
ὑμῖν θ' ὑπόνοιαν καταλιπεῖν (αἰσχρὰν μὲν οὖν).  
(170) ΓΛΥ ἦν ἕξα(λ)είψ(η)ς, οὐκέτ' οὐδ' αἰσχ(ρὰν γε) μ(οι).  
ΜΟΣ Πάταικε, καὶ σὺ ταῦτα συμπε(πει)σμένος  
ἦλθές τ(ε τ)αύτη(ς) θ' ὑ(π)έλαβες (πικροῦς) λόγους;  
325 ΠΑΤ μὴ δὴ (γ)ένοιτ', ὦ Ζεῦ πολυ(τίμηθ' ὦς σέ γε)  
δείξ(ε)ις ἀληθῶς ὄντ', ἐγῶ(δ', οἶον) λέγεις.  
(175) ἀλλ' ἄπιθι. μηδὲν, <(ν)>ή [τ]τόν (Ἀπόλλω γ', ὁ Πολέμ)ων  
ὑβριζέτω τὸ λοιπόν. ΓΛΥΚ οὐ(κ ἄρ' ἐς ἀγαθόν)  
γέγ(ο)νε τὸ δεινόν; ΠΑΤ ἀνόσ(ιόν γ', ἀλλ' εὐτυχές).  
330 ΓΛΥ ο(ῦκουν τιν' ἄ)ν θεράπαιναν (εἰς τὴν οἰκίαν)  
(πέμπωμαι τὴν Πολέμωνος; ΠΑΤ εἶ, Γλυκέρα, λέγεις)  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
335 . . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
340 . . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .  
345 . . . . .  
. . . . .  
. . . . .

P  
Ox  
Co

Papyrus Oxyrrh. CCXI  
(ρνθ')

. . . . .  
 . . . . .  
 350 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 355 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 360 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . . (Σωσι)ας  
 . . . . .  
 . . . . .  
 365 . . . . .  
 . . . . . (καλ)ῶς  
 . . . . . τα  
 . . . . .  
 . . . . .  
 370 . . . . .  
 . . . . .

ΠΟΛ ἰν' ἐμαυτὸν ἀποπνίξαιμι. ΔΩΡ μὴ δὴ (τοῦτό γε).  
 ΠΟΛ ἀλλὰ τί (π)οήσω, Δωρί; πῶς βιώ(σομαι)  
 ὁ τρισκακοδαίμων, χωρὶς ὧ(ν τῆς φιλτάτης;)  
 375 ΔΩΡ <ἐ>π<<άν>>εῖσιν ὡς σέ. ΠΟΛ πρὸς Θεῶν, οἶ(ον λέγεις;)  
 (5) ΔΩΡ ἐὰν προθυμηθῆς ἀκ(άκ)ως (τοῦνθένδ' ἔχειν.)  
 ΠΟΛ οὐκ ἐνλίπο<<ι>>μ' ἂν οὐθέν, εἶ τοῦ(τ' ἴσθ', ἐπεὶ)  
 ὑπέρευ λέγεις. βιάδιζ'. ἐγὼ δ' ἐλευθέραν  
 αὔριον ἀφήσω, Δωρί, <<σ'>>. ἀλλ' ὁ δε(ῖ λέγειν)  
 380 ἀκουσον· — εἰσελήλυθ'. οἴμοι, (παρακοπή,)

(10) ὡς κ(α)τὰ κράτος μ' εἴληφας· ἐφίλησεν τότε  
 ἀδελφόν, οὐχὶ μοιχόν· ὁ δ' (ἀλάστωρ ἐγὼ)  
 καὶ ζηλότυπος ἀνθ(ρ)ωπος, ἀ(νακρῖναι δέον),  
 εὐθύς ἐπαρώνουν. τοιγαροῦ(ν ἀπηγχόμην)  
 385 καλῶς ποῶν. — τί ἔστι, Δωρί φιλ(τάτη;)

p. 186 M. inc. 862 K.

Papyrus Oxyrh. CCXI

(ρξ')

*εξέρχ* ΔΩΡ ἀγαθά· πορεύσεθ' ὡς σέ. ΠΟΛ κατεγέλ(α γ' ἐμοῦ);

*Δωρεῖς* ΔΩΡ μὰ τὴν Ἀφροδ(ι)την· ἀλλ' ἐνεδύε(ο στολήν)·

(17) ὁ πατήρ ἐπεξ(ήτ)αζ'. ἐχρῆν σε νῦν πά(νυ)  
εὐαγ(⟨γ⟩)έλια τῶ(ν) γεγονότων ποθ' (ὡς τάχος)

390 (θύειν) ἐκ(ε)ί(ν)η(ς) εὐτυχηκυίας (τόδε).

(20) ΠΟΛ νῆ τὸν Δί', ὀρθῶς γὰρ λέγεις, ὁ δ' (ἀπ' ἀγορᾶς)  
μάγειρος ἔνδον ἐστί, τὴν ὄν θ(υ)έτω.

Δ κανοῦν δὲ ποῦ καὶ τᾶλλ' ἂ δεῖ; Π [σ] κα(νοῦν μὲν οὖν)  
ὑστερον ἐνάρξεται', ἀλλὰ ταύτην σφ(αττέτω.)

395 μᾶλλον δὲ κάγω (σ)τέφανον ἀπὸ βω(μοῦ τινα)

(25) ἀφελῶν ἐπιθέσθαι βούλομα(ι). ΔΩΡ πιθα(ν)ώτερος  
πολλῶ φανεῖ γοῦν. ΠΟΛ ἄγετε (νῦν) <Γ>(λυκέραν ταχύ).

ΔΩΡ καὶ μὴν ἔμελλεν ἐξιέναι δ(ή) χῶ πατήρ.)

ΠΟΛ αὐτός; τί γὰρ πάθη τις; ΔΩΡ ὦ τά(λαν, τί δρᾶς;)

400 <σ>(οῦ γ' οὐχ) <έ>κόντος ἐστ(ί; τ)ὴν θ(ύ)ραν (ψοφειῖ).

(30) εἴσειμι καὐτῇ σ(υ)μποήσουσ', (εἴ τι δεῖ).

ΠΑΤ πάνυ σου φιλῶ τὸ (σ)υνδιαλλαχ(θήσομαι).

ὄτ' εὐτύχηκας, τότε δὲ (λῦ)σαι τὴν δίκην)

(33) τεκμήριον τοῦτ' ἐστ(ιν Ἑλλ)ηνος τρ(όπου).

405 ἀλ(λ' ἐκκ)αλείτω τις <δ>(ραμῶ)ν αὐτ(ὸν ταχύ.)

ΠΟΛΕΜ/ ΠΟΛ ἐ(ξέρχομ'· ἀ)λλ' ἔθνον (ὑ)πὲρ εὐ(πραξίας)

(Γλυκέραν ὕ)παρ εὐρηκ(υ)ῖαν οὖς (ἐπόθει πάλαι)

ΠΑΤΑΙΚ/ π(υθό)με(νο)ς. ΠΑΤ ὀρθῶς γὰρ λέγεις, (ὀρθῶς ἐγώ)

(μ)έλλω λέγειν· ἄκουε· ταύτην γν(ησίων)

Ino. CLXXXV M. 720 K.

410 παιδων ἐπ' ἀρότῳ σοι δίδωμι. ΠΟΛ λ(αμβάνω).

ΠΑΤΑΙΚ/ ΠΑΤ καὶ προῖκα τρία τάλαντα. ΠΟΛ καὶ καλῶ(ς τόδε.)

(41) ΠΑΤ τὸ λοιπὸν ἐπιλαθοῦ στρατιώτης (ῶν, ὅπως)  
προπετεὺς ποιήσης μηδὲ ἐν (τοῦς σοῦς φίλους).

ΠΟΛΕ/ ΠΟΛ Ἀπολλων. ὅς καὶ νῦν ἀπ(ό)λωλα πα(ρ' ὀλίγον),

415 πάλιν τι πράξω προπετε(έ)ς; οὐδὲ μ(ὴν ὄναρ).

(45) Γλυκέρα[ι], διαλλάγηθι, φιλτάτη[ι], μόνον).

ΓΛΥΚΕ/ ΓΛΥΚ νῦν μὲν γὰρ ἡμῖν γέγονεν ἀρχή (πραγμάτων)

ἀγαθῶν τὸ σὸν πάροιον. ΠΑΤ ὀρθῶ(ς, ὦ φίλη.)

ΓΛΥΚ διὰ τοῦτο συγγνώμης τετύχηκα(ς ἐξ ἐμοῦ.)

420 ΠΟΛ σύνθυσε δὴ, Πάται<χ>. ΠΑΤ ἑτέρους ζη(τητέον)

(50) ἐστὶν γάμους μοι. τῶ γὰρ νίῳ λαμβά(νω)

τὴν τοῦ Φιλ[ε]ίνου θυγατέρ'. ΓΛΥΚ ὦ Γῆ (καὶ θεοί).

Πολε εἴσεισι  
Πάταικ(ἀπεισι)

. . . . .

## Litteratur.

- G. Lefebvre, Fragments d'un manuscrit de Ménandre, le Caire 1907 (Lef).
- J. van Leeuwen, Menandri quatuor fabularum . . . fragmenta . . ., Lugduni Batavorum 1908 (Leeuw 1), ed. alt. 1908 (Leeuw 2).
- L. Bodin et P. Mazon, Extraits de Ménandre (aus den Epitrepontes und der Samia), Paris 1908 (Bod Maz).
- H. von Arnim, Neue Reste von Komödien Menanders (Epitrepontes), Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1907, XII. Heft. — Herm. XLIII, 1908, 168 (Arn).
- C(rönert), Litt. Zentralblatt 1907, S. 1543 ff. (Crön).
- M. Croiset, Journ. d. savants, oct. dec. 1907. — Saturday Rev. 26. oct. 1908 (Crois).
- Eitrem, Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 12. 13 (Eitr).
- H. Fischl, Herm. XLIII, 1908, 311.
- W. Headlam, Academy 1908, p. 416 ss. — Restorations of Menander, Cambridge 1908 (Headl).
- O. H(ense), Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 5. 8. 10. 18 (Hens).
- van Herwerden, Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 3. 5 (Herw).
- Housman, Classic. Quaterl. 1908, Nr. 2, 114 ff. (Hous).
- A. Körte, Archiv f. Papyrosforschung, 1908, 502 ff. — Herm. XLIII, 1908, 299 ff. — Deutsche Rundschau, Heft 7, 25 ff. (Kör).
- E. Legrand, Rev. d. Etudes anc. 1907, 312 ss. 1908, 1 ss. (Legr).
- F. Leo, Gött. Nachr. 1907, 315 (Leo 1). — Herm. XLIII, 1908, 120 ff. 308 ff. (Leo 2) — Preuß. Jahrb. 1908.
- J. Nicole, Rev. d. phil. 1907, oct. — dec., 31 (Nic).
- Richards, Class. Review, 2. mars 1908, 48. — Class. Quaterly, 1908, Nr. 2, apr., 136 (Rich).
- S. Sudhaus, Rhein. Mus. LXIII, 1908, 283 ff. — Berl. Phil. Wochenschr. 1908, Nr. 11, 321 ff. (Sud).
- H. Weil, Journ. des savants, fevr. 1908, 80 ss. (Weil).
- U. von Wilamowitz-Möllendorff, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1907, 860 ff. — Neue Jahrb. f. Phil. 1908, Heft 1 (Wil).

## Kritischer Apparat.<sup>1)</sup>

( ) ergänzt    < > Korrektur der Lesart des Papyrus    [ ] athetiert  
 << >> vom Schreiber ausgelassen.

### Her os.

Hypoth. 1 Wil: ἄρρ. τεκ. παρθ. θῆλύ θ' ἄμα; ἄρρ. τεκ. θῆλυ παρθ. θ' ἄμα Leo, θῆλύ τί θ' ἄμα Crön, θῆλύ θ' ἄμα τις π. Leeuw — 2 Kdr Leo Weil Wil: ἐπιτρόφω.

4. 6. 7 Lef — 8 Leeuw; πάλαι παρῆν τι Crois, ἦν διὰ πόνων σοι Rich, ἔχεις τι Leo — 9 σφῆζειν γε R; μηδ' ἔχειν Leo; σφῆζειν ὑπὲρ σου, μή Rich, καὶ μὴ προδοῦναι τὰ σὰ Crois, ἕως ἂν εὖ θῆς τὰ κατὰ σαντ. Leeuw — 10 Leeuw; εἰς τηλικαῦτ' ἄγειν, συν. Rich; ἐπεὶ δὲ πέπρακται, νῦν συν. Crois — 11 R; νῦν μοι σεαυτὸν δός Leeuw, ὡς ὄλετο τὰργύριον Crois — 12 Leo; ληρεῖς, ἀέλπτω δ' ἔμπ. Crois, ληρεῖς, βαρυτάτῳ δ' ἔμπ. Leeuw — 13 Leo (der jedoch ἄρ' statt εἴτ' schreibt); ᾧ κατακέκναισμαι καὶ διεφθ. Leeuw, νόσῳ γὰρ οἷα πάνυ διεφθ. Crois — 14 Leo; σὺ δ' οὖν τὰ κατ' ἐμέ ΔΑ μὴ κατ. Leeuw, νοσοῦντι μέντοι Crois, μὴ καταρῶ μοι Rich — 15 Leo; ΔΑ βέλτιστ', ἐρῶντι Leeuw, ἔρωσ μ' ἔβλαψε Crois — 16 Lef (jedoch σε statt σοι) — 22 richtig interp. v. Leo — 27 Leo: ΗΜΙΝ — 30 richtig interp. v. Wil — 38 Headl Wil: ΘΡΙΑ; τὰ θρία Lef — 42. Lef — 43 Crois — 44 R; τὸν ἀδελφὸν ἀντίκα Lef, τ. ἂ., ἀλλὰ νῦν Leeuw — 45 R: ΤΕΛΕΜΕΡΟΣ; („macht Gorgias Schwierigkeiten?“ Sonst könnte man auch an χαλεπὸν denken); Τελεσφόρος Crön, τί μιμρός Leeuw; die Ergänzung des Versschlusses von Leo, τρίμηνος Sud — 46 Δῆμνον Leo; ἰδὼν εἰς λῆμμα Lef, πράξειν Rich — οὐμὸς δεσπότης R — 47 Leo — 48 Lef — πάνυ R — 49 Lef — 51 Wil Crön: ΑΛΙΟ; θύσαι μ' ἄλιον ἢ τόν Lef — 52 R; ξυλοφόρε Lef — 53 Leeuw: .ΗΝ — 54. 55 R — 56 R: CQ!; σὸν σοι πως Leeuw — 57 Crois (der jedoch ἐπεισεν schreibt) — 58 R; οὕτως σύ γ' οὖν Crois — 59 R; ναί· τοῦτο δὴ πράξαι Crois — 60 R; ἐμοὶ δὲ σύλλαβε Crois — 61 ἐλέησον Crois — καὶ R.

### Samia.

18 γείτοσιν ἐτοίμη Sud — 19 Lef — 20. 21 R — 22 R: Ε.. ΤΑΙ.. Τ. ΙΡ — 23 Arn — 24 Arn Crön Herw — 25 Arn — 26 R: ΤΟΝ|...|Ν; — 27 Arn; (ἀναίν)ε(τά)ι <γ'>[ην] ἐμὴν? — 28 R: ΤΟΙCΔΕΔΟΥCΙ; τοῖς δὲ δοῦσε

1) Bei Anlegung und Ordnung der Excerpte für diesen Apparat bin ich von Herrn stud. phil. Kurt Triebel in wirksamster Weise unterstützt worden.

**Αἰν** — 29 R: **ΕΡΩΛΑΧΗΪΓΕΝ** (Δάχητα γ'); ἐρῶ, Δάχης, γενοῦ γὰρ ἱκετεύων **Αἰν** — 30 R: **ΤΙΦ . . Ω**: τί ποιήσω **Αἰν** — 31 R — 35 πόσῃν **Lef** — 36 R — 37 R; παντελῶς **Lef** — 38 R — 39 R; οὐδέν **Lef** — 40 R; τὰ auch **Lef** — 41 R — 42 R: **ΓΑΡΕ'Ο** — 43 R; ἀγανακτ **Lef** — 44 R — 45 **Sud**; ἐκλελησμένος **Αἰν** — ποεῖν **Αἰν Sud** — 46 **Αἰν Crōn Sud** — 47 **Αἰν**; βέβηκ' **Sud** — 48 **Αἰν Crōn** — 51 **Αἰν** — 52 **Αἰν**; Χαιρέας **Lef** — 53 R — 54 R; ὅτι θυγατριδοῦς σοι γέγονε; πῶς **Sud** — 55. **Lef** — 57 **Lef**; ἐπαγαγὼν τε πρὸς τὴν οἰκίαν **Crōn**, ἐπ' ἀγαθῶ **Leeuw** (2) — 64. 68 **Lef** — 69 **Zu lesen** κάσοπούμενος; καὶ σκοπούμενός γε **Crois** — γ' ἐγὼ R: **ΕΩ**; τέως **Leo Sud**, αἰ **Herw**, καὶ σιφανούμενος θεῶ **Rich**, σφόδρα **Maz**, γ' ἔσω **Lef** — 72. 73 R: τοῦμπρ. τοῦ ταμείου οἴκημα τυγχάνει γὰρ ἰστέων; ταμειδίου **Crōn**, οὐπερ ἦν ἐγὼ **Leeuw** — 74 R: **HT'** — 75 ἐγγύς (statt ἡμῖν) **Leeuw** — 76 αὐτῆ **Eitr** — 84—86 **Lef** — 87 **Herw Nic**; δούλη καὶ τότε **Rich** — 88 R; πέφηνε **Herw**, ἐτ' οὐσα τιθηνήσω **Rich**; ἄλλη **Wil** — 92. 93. 94 R — 100. 101 interpungiert nach **Leo Legr Maz Wil** — 104 **Lef** — 105 **Lef**: **ΚΩΓΩ** — 106 **Lef**: **ΕΞΗΛΘΟΝ** — 110 **Crōn Leo Maz Nic Wil**: **ΕΣΤΙΤΟΥΤΟΑΥΤΗΣ**; ἐστὶ τοῦτο ταύτης **Kör** — 111 **Lef**: **ΕΜΟΙ** — 113 οὐδ' **Maz**, ὃ γ' **Wil** — 119 **Eitr**: **ΠΡΩΤΟΝ** — 120. 122 **Lef** — 123 **Leeuw** (1): **ΕΞ**; ἐπανιόνθ' **Eitr**, τουτονὶ προσιόνθ' **Leo**, τουτονὶ παρόνθ' **Leeuw** (2) — 124 ἐκ τ. ἀγορᾶς **Legr Leo Maz**; ἐκ τῆς θύρας **Crois**, ἐκ τῆς ὁδοῦ **od.** ἐκ τῆς πόλεως **Eitr** — πειρατέον **Crois Legr Leo Maz Nic**; ἐατέον **Leeuw Sud** — 125 **Leo**; τοῦτον οἴκαδε **Leeuw**, τ. ἐνθάδε **Sud**, τοῦ ψεύδος λέγειν **Crois**, τοῦ παθεῖν ἃ δεῖ **Rich** — 126 R: **ΕΤ**; τί λαλεῖς, πρὸς θεῶν **Herw**, ἐπισκοπῶν σε δῆτ' **Crois**, ἔτι λαλῶν περιπατεῖς **Leeuw** (1), ἔτι λαλῶν διατελεῖς **Leeuw** (2) (**Hens**), ἔτι πονεῖς διὰ κενῆς **Hens**, ἕτερον κατάκραζ'· ἐγὼ δ' **Maz** — 127 **Lef** — 128 πάντως **Crois**; παντάπασι **Hens Maz**, πλὴν πληγῆς χερῶν **od.** προβάτων ποιμνια **Eitr** — κωφός εἰ R: **ΕΩ**; παντάπασιν ἐμέ γε, **ΜΑΓ.** ἔθι **Leeuw** (1), παῦε πρὸς θεῶν **Leeuw** (2), ὅσ' ἐθέλεις **Crois**, σέ γε θέλων **Maz** — 129 **Crōn Headl**; μάτην λέγω λόγους **Herw Maz**, μάτην δὲ ποῶ λόγους **Lef**, γέ μ' ἐκτείνειν λόγους **Hous**, μῶν λέγω λόγους **Eitr** — 130 οὐ R: **ΕΙ** — τραπέζας **Lef** — 131. 134 **Lef** — 136 R: **ΕΙ** — 138 R: **ΠΑΡΑΓΕΤ'**; πάραγέ μ' **Eitr** — 139 **Headl Leeuw**; σε **Wil**, ἐκάλεσε **Lef**, εἷς καλεῖ τις **Eitr** — 140 **Leo Maz**; λοπάδα **Kör**, χύτραν **Crois** — 141 **Kör Leo Wil**; τοῦτόν γε δὴ οὐδέν **Nic**, τοῦτον δέ γ' οὐδέν **Maz**, τούτων σε μὲν οὐδέν **Lef** — 142 **Maz** (jedoch τό für δέ): **ΤΩ**; τὸν ἄνδρ' ἔσω **Wil**, τὸ τῆ **Σαμῖα Kör**, τοιουτονὶ **Leo**, τό γ' ἐνθαδὶ **Rich**, τῶν ἐνθαδὶ **Leeuw** (2), τούτου τὸ νῦν **Crois**, τὸ πραττόμενον τεκμαίρετ' ἔργον **Nic** — 143 **Lef** — 147 **Leo Maz**; ἄγε **Lef** — 148 **Lef**: **ΔΕΙ** — 149 **Lef** — 150 **Lef**; τί οὖν oder με· τί **Eitr** — 151 **Leo**; .. **Η** [; τὸν δεσπότην **Bod Eitr**, πρὸς με, νῆ **Δία Rich**, πρὸς τῆς Ἑστίας **Kör**, πρὸς τῆς Χρυσίδος **Crois**, πρὸς μ', ἤσθημ' ἐγὼ **Wil**, πρὸς ἐμέ νῦν. **ΠΑΡ** ἐγὼ; **Sud** — 152 **Nic**: μὰ τὸν Δ., μὰ τὸν Ἀ.; μ. τ. Δ., μ. τ. Ἀ. ἐγὼ μὲν οὐ **Headl Leo Sud**, μ. τ. Δ., μ. τ. Ἀ. ἐγὼ **Lef**; μὰ τὸν Ἀπόλλων' οὐκ ἐγὼ **Crois** — 153 **Lef** — 154 **Leo Leeuw Nic** (oder πάνν); τι νῦν **Crois** — 155 ἦ **Wil**; ἦ **Lef** — ἰδού **Leo**: **ΑΔΕ** — τί δῆ R; τίνι **Leo**; ἀδεῶς λέγε **Wil**, ἀδεῶς βλέπω **Hens**, ἄ,

δέσποτα Leeuw (1), αὐτήν γ' ὀρῶ Maz, ἀλλ' οὖν μόνον Eitr — 156 τίνος ἔστιν; Wil — 157 Lef; τίνος ἔστ', ἐρωτᾶς; Hous — 158 Lef — 159 κάτοιδ' Maz; ἀλλ' οἶδ' Herw, ἐγὼ δ' Kōr Leo — ἀκριβῶς Lef — γάρ R — τὰ πράγματ' ὡς ἔχει Maz: ΤΑΙ. Μ.; πάντα Leo, μηδὲν κρύπτ' ἔτι Leeuw, νῦν, μαστιγία Eitr — 160 Lef — 161 R: Π..... ΕΙ..... ΤΑΙ; πατὴρ ἐκείνος Eitr, πατρὸς τίνος, ὃν ἔμοιγε Maz, ὅτι βρέφος ἴδιον ἐνθάδε Leeuw — 162 R: .. ΕΦΗ..... ΛΛ; τίς ἔφη δὲ — ΔΗΜ μὴ κρύπτ' Leeuw, τίς ἔφη; ΔΗΜ σύ γ' ἄφες τοῦτ' Eitr, τί δὲ φῆς; ΔΗΜ ὁ σ' ἀπολεῖ γ' Maz — 163 R: ΤΙΣΔΕΣΤΙΝ; ταῦτ' ἔστιν; ΠΑΡ ἔστιν χρὴ δέ σε Leeuw; ἔφην δὲ πάντα Lef, ἐμέ γε φημι Rich, ἐμὲ δ' εὖ ἴσθι Maz, ἔα σὺ πάντα Hous — 164 Lef — 166 στίζω — στίζεις Wil — 167 Wil: ΗΛΗΓ'; ἤδη γ' Leo Rich — 168 Lef — 173 Leeuw (1); ἢ νικώμενος Eitr Kōr, ἢ κατεχόμενος Leo, ἢ πεπληγμένος Herw, ἢ ἄναγκασμένος Headl, ἢ ῥεθισμένος Rich, ἢ λαττωμένος Nic, ἢ παρηγμένος Crōn, αὐτός, δακνόμενος Wil, αὐτὸς Χρυσίδος Sud, ἀδικεῖν Χρυσίδος Crois — 175 ἢν ἂν Herw Kōr Leo Nic Rich Wil: ἢν νῦν Crois — ὡς πρὸ τοῦ Leeuw (2); ὡς τὸ πρὶν Crois; νῦν ἔτι Rich Wil, καὶ νῦν Maz, πολεμῶ Leo — 176 Herw; ΕΠ. Θ... Ε. ΑCΜΕΝΟC; ἐπίθεται οὐκ ἄσμενος Bod Maz Nic, ἐπίθεται ἂν ἄσμενος; Leeuw, ἐπέθετο τ' ἄσμ. Leo, ἐπέθετο ὠργισμένος Sud — 177 Crōn Nic Wil; φανένθ' αὐτῷ Lef — 178 Leo Wil: ΕΡΑΝ — 179. 181 Lef — 182 Leo Maz Rich Wil; ἐξεῦρεν Crois, ἐφθειρεν Leeuw Nic — 183 οὐκ ὄντ' Headl Leo Wil: ..... Γ'; οὐκ ὄντα Headl, οὐκ ὄντα γ' ἑαυτοῦ Crois, οὐκ ὄντα τ' ἐν αὐτοῦ Nic, — ἔργ' Leo; δεῖν' Wil, δῆτ' Maz, δ' ἐξεργάζεται Rich, δ' ἕτερόν ἐργάζεται Leeuw (2), δὲ συνεργάζεται Crois — 184 Leo; τοιαῦτ' Headl, καὶ δεῖν' Leeuw Maz; εὖ οἶδ' Wil, σάφ' οἶδ' Herw, οἶνός τ' Crois — 185 καιρόν Leeuw; τρίτον Leo, παῖδ' οὐκ Wil, τὸν οὐκ Crois — πω oder ποτέ (für τοι) Nic Rich, ποῦ τοῖς πλ. Leeuw (2) — 186 Leo; τοῦτ' οὐδέπω Crois, οἶδ'. οὐδέπω Leeuw — 187. 188 Crois — 189 Crois Leo; εἰ καὶ Kōr Legr; εἰ μὴ Crois — 194 Rich Sud: ΤΑΤΥΜΗ; καὶ ταῦτ' ἀθυμῆς μὲν Crois, καὶ ἔπειτα τοῦτο μὲν Lef, καὶ πρῶτα θυμῷ μὲν Maz, κἀνταῦθα σὺ μὴ μένων oder κἀνταῦθα σὺ μὴ μέν', ἀλλ' Nic — 198 Lef — 204 εἶσω τις Leo Wil; εἶσω· τίς γέρων Lef, τίς ὁ γέρων Rich, τί ὁ γέρων Nic — 205 Leo Nic: ΠΟΙ; τοῦθ' ὅποι Headl — 206 Leeuw — 209 Lef: ΠΑΝΤ' — 213 Personenverteilung nach Leo Wil — 214 ἐλείνον Herw — 215 Lef — 217 καὶ τι καὶ Leo Rich; καὶντίκα Lef, καὶντικρὺς Sud, κλαυτέα Herw, τοῦτ' ἐκβάλλομαι Wil, ἱμάντι καὶ Headl, τουτό με λακτίσαι Nic — 218 Leo Nic; οὐ Wil, καταμανθάνεις; Eitr, πάννυ μανθάνω Maz, ἦν τι τὸ κ., μανθ. Headl — 222 Kōr Leo Wil: ΑΙΤΩ — 223 φάυλως Lef — δὲ τίς Leo Leeuw; δέ τί σε Wil, δ' ἔτ' εἰ Hous, νῦν δ' ἔτι σε Lef, νῦν δ' ἔτι σύ Eitr — 224 Sud; ὀρᾶς Lef, ὅμως Eitr — 225 R: καὶ τὴν θεράπαιναν Sud, κόσμον, θεραπεύνας, χρυσί' Lef — 226 Wortabteilung nach Kōr Legr Leo Wil; ἐς τί Lef — 227 δακῆς Leo, μάδικῆς Hous — 230 οὕτω Crois, τούτῳ Wil; Leeuw interpungiert hinter οὐπω und verbindet δάκνει mit ὅμως — 233 ἀπέρχομ' Kōr, ἐξέρχομ' Crois Nic — πρᾶγμ' Lef — 235. 236 Leo Leeuw: αἱ κατὰ σέ, Χρυσί, πραττ. δρ. δ. μόνας ἔταιραι τρέχουσιν; ἕτεραι Headl Rich, κόραι Nic, αἰεὶ Maz, ἔταιραι

δὴ τρέχουσ' ἐπὶ δεῖπνα Crois — 237 Crois Leo Leeuw Maz Nic: ΚΑΙ, darüber als Korrektur H; καί Lef — 241 Leo Maz Wil; τάλαινα τῆς ἐμῆς τύχην ἐγώ Headl — 243 τυθέν Leeuw — 250 Headl Leo Leeuw — 254 ἐμβροντησίας Rich, ἐμβροντησία Leeuw (2) — 255 Personenverteilung nach Wil — 257. 258 Lef — 259 Crōn Eitr Herw Maz; χαῖρε, Δημέα Nic — 266 Crōn — 268 Lef — 271. 275 R — 277 Lef — 278 R — 279 R: ΩΩ — 281 Crōn: ΗΔΙΗϚ — 282 R; πορευθῆναι Lef — 285 Lef — 286 Lef; τί; (B) δεινά, νῆ Δί' Hous — 287 πᾶν, τὰ πράγματ' Crōn Leo; πάντα πράγματ' Herw Wil, πάντα. τέλος ἔχει τὰ πράγματ', ἀνατίετραπται Crois Headl, μικροῦ δεῖν τὰ πράγματ' Hous — νῆ τὸν Δία Crōn Herw Leo Wil — 293 Leo; ὑίδουῖν ὀπτώμενον Sud, φησὶν ἐμπρήσειν ἀπειλῶν, τὸν ὑίδουῖν δ' ὀπτώμενον Rich, φ. ἐμπρ. ἐκείνην, ὑῖον οὖν ὀπτημένον Leeuw, φησὶ πνίξειν αὐτός, ἐμπρήσειν, ὑῖῳ δ' ὀπτώμενον Crois — 294 R; ὑῖῳ Leo, ἀρτυνεῖν Crois, ἀρτύσειν Rich Sud, ἔξειν. ἦν Leeuw, παραβαλεῖν ὄψον Nic — ἦ Lef — 295 σκηπτός Crois — ἄρ' ἄνθ. R; οὐκ ἄνθ. Crois — 301 αὐτή Leeuw; αὐτή Lef, αὐτῆ Nic — 306 Lef — 309 μονομαχήσω Crōn Kōr Leo; μονομάχης ὦ Lef — 313 ἔγωγε — ἐκφθάρηθι Eitr Leeuw (1) — 314 R (πέφευγας, Χρυσί. ΝΙΚ κρείττων?); κατεκπέφευγε Crois, μὴ λάβῃ σε, φεῦγε Herw, κρατῶ σε, φεῦγε Leeuw (1), καὶ ἐγώ σε, φεῦγε Leeuw (2), κακοῦργε φεῦγε Nic, κινεῖ μ', ἀπόφευγε Eitr — 315 R: ΑΠ.Θ.ΜΟΥ; ἀπιθί μου Lef, ἄπτει Kōr — 316 R; ΝΙΚ οὐδ' ἑάσεις μ'; ΔΗΜ ἐπὶ γ. Leeuw, ἐμὴν ὡς νῦν Crois — 317 R; ἀδικεῖς Leo, οἶον ἀδικεῖς Leeuw, ἐπ' ἔμ' ἐπήρχεις Crois, ἐπ' ἐμὲ σεῖεις Eitr — 318 Crois Herw Leo; ἀπόδος νῦν Lef, ἀποδίδως Wil — 319 R; οὐ γάρ Lef; δεινά γ' Rich — 320 Lef — 322 Crōn Leo Nic Wil; ἀδικεῖς γάρ Lef — 326 Crois Crōn Legr Leo Wil; περιπάτησαι Lef — 327 μικρά Crōn Headl: ΜΙΚΡΟΝ am Schluß von 326; βαιά Crois, βραχύ τι (oder ΝΙΚ εἶτα μετὰ σοῦ περιπ.) Leeuw, μετ' ἐμοῦ μικρόν Nic — σεαντὸν ἀνάλαβε Crōn Headl; κατάλαβε Leo, σύλλαβε Wil, σ' ἃ δεῖ φρονεῖν λαβέ Crois — 328 Headl Leo Nic Rich Wil: ΕΙΠΕΜΟΙΛΕΓΟΝΤΩΝ . . . .; ἀκήκοας γάρ, εἰπ. μ., λεγ. Crois — Νικήρατε Wil; ὦ φίλτατε Legr, συχνόν ποτε Leo, σὺ πώποτε Headl, ἐν σκηπῆ ποτε Kōr — 329 Crōn Headl Kōr Leo Nic Wil: ΟΖ . . . . . C; ὁ Ζεὺς χρυσός Crois — 330 Crois — λάθρα Crois Crōn, ποτε Legr Wil, λαβῶν (oder ἔνδον ὦν) Leo, ἐκεῖ Lef, διεκόρησ' ἐκεῖ Nic, θεός Eitr — 332 Wil (der jedoch τὸ πλεῖστον schon dem Nik. gibt, während im Pap. der Doppelpunkt hinter diesem Wort steht, vor ihm fehlt): ΤΟ . . . ΖΕΥC; τοῦθ' ὅτε ὕσει Leo, τοῦτο· Ζεὺς Lef, τοῦτό γ', εἴ σοι Ζεὺς μέρος τηρεῖ Nic — 333 Lef — 335 Personenwechsel nach Crōn Wil, in d. Handschr. nicht angemerkt — 338 ἐχλεύακέν με Nic — φοβοῦ Headl Leo; φόβου Lef — 339 Leo Wil; οἶδ' ἀκρ., ἐστι Leeuw, πρᾶγμα Legr, ἴσθ' Headl, τοῦτο Crōn — γεγεννημένον Leeuw — 341 Lef — 344 διὰ κενῆς σοι Rich — 345 Crōn Wil: ΠΑΙΔΑ; παίζει Sud, χλιδαῖ Leeuw, γελαῖ (mit übergeschriebenem παίζει) Eitr, τρέφει παῖδα Lef, τρ. παῖδας Crois Headl Kōr Legr Nic Rich — 347 Crois Crōn Herw Legr Leo Rich: ὈΥΔ'ΑΞΕΙCΦΑ. ΤΑ!; σφάξαι Kōr, οὐδ' ἀποσφάττει Leeuw, σὺ δ' ἄξεις . . . τι σαυτὸν Lef, σὺ δ' ἀποφλαυρίζεις σεαντὸν Headl — 348 Lef; συμφέροντ' ἀθυμία Rich Sud — 349 λήφεται γάρ R; χαῖρε Leeuw,



χαιρέτω Sud, εἰκὸς ἦν Rich, — τ. κόρην Leeuw: ΚΟΧΗΝ; — μέν R; μέτεισιν  
 Leeuw — 350 R: ΕC .. ΟΥ .. ΠΟΛΛ .. Μ . Ε; ἐστὶ πᾶσι πολλά· νῦν δὲ νοῦν  
 ἔχε Leeuw, ἔχει Lef, ἔμαθε νοῦν ἔχειν Sud — 351 R: ΤΟΤΕ .... Ο .. (es  
 stand also wohl ΚΑΤΕΛΕΙΠΕ oder ΚΑΤΕΛΕΙΠΕΝ da); τεκοῦσα, μὴ παρ-  
 οξύνου σφόδρα Leeuw, παροινῶν, νῦν παροξυνθεὶς βοᾶς; Sud, ποίει  
 (oder ποιού) Headl — 352 Leo; ἄττα (oder ἦν τὰ) παρ' ἔμοι δηλαδή  
 Headl, Διὸς χάριν Wil, Δαμοξένου Sud, ΝΙΚ τᾶνδ. εὐτρ. ποιήσον, τὰ  
 παρ' ἔμοι δ' ἔτοιμάσω Leeuw — 353 Lef — 354 Leeuw (oder φόμην  
 κακῶν); φῶμην δὴ κακῶν Crois, δυσχερῶν oder δυσκόλων Eitr, εἰδέναί Wil,  
 ὑπονοεῖν Sud, συμπεσεῖν Rich, φόμην ἐγὼ Kōr — 355 Sud; πάλαι Lef —  
 356 Sud: Η ... Η; δὴ Lef — 357 Sud; ἐμαντῶ γ' φόμην Lef; νενομι-  
 κῶς Hous, λαμβάνειν Leeuw (1) — 358 Sud: .. ONN ....; ολόμενος. εἶτα  
 δ' ὥστὸ πᾶν μιμησκόμαι Leeuw, ὑπὲρ δὲ τῆς δ' ἐπεὶ πάλιν ἐν νῶ σκέπτο-  
 μαι Crois, ὕστερον .... ἐν νῶ φράζομαι Eitr, ἔννοους γίγνομαι Nic Rich —  
 359 Crois; ἔξεστῶς δέ Nic — 360 Crōn Herw Kōr Legr Leo Rich: ÇAPA;  
 ἄρα Lef, παρωξυμμένος ἄρα Nic — 361 Lef — 365 Wil; αὐτίς Lef, αὐθις  
 Leeuw — 366. 367. 368. 371 Lef — 372 Crois — 373 Maz: ΠΟΡ; περι —  
 οπτέον Headl Rich, πορευτέον Crois, ποιητέον Nic Wil, φορητέον Kōr,  
 πορίζομαι Crōn, φέρειν θέλω Leeuw (1) — μέν οὖν R: MONON —  
 374. 375 Lef — 376 Hous Wil; αὐτός Lef — 377 Lef — 378 Rich; πόθεν  
 Wil, ποτε Nic, Παρμένων („si littera M non plane sit certa“) Leeuw (1) —  
 379. 380. 384. 385. 386 Lef — 387 αὐτή Leo Wil; αὐτή Lef — αἴτιος Crois —  
 388. 389 Lef — 390 R; τότε Lef, τὸ πᾶν Rich — 391 δὲ Παρμένων Lef —  
 πεπόηκεν Leo — 392 Lef — οὕτως ἔφυγες Leo Rich: ἐφ. οὔτ. — 393 R;  
 ἐπέδησεν ἐμέ- ἠπείλησέ με Sud; ὅτι Δημέας, Leeuw (2) — 394 R: ...  
 ΖΘΗ ... ΜΑΘΗ ... — ΤΡ!; στίξιν; μεμάθηκα διαφέρειν εἴ τις ποεῖν Sud,  
 στίξιν με· μεμαθηκῶς τί; διαφέρει δέ τι Leeuw, οὐδὲν διαφέρει Eitr —  
 395 R: ποεῖν Eitr, παθεῖν Leeuw, δοκεῖ Sud — 396 Sud; πᾶν ταλοχρόν  
 Leeuw — 397 Lef — 398 Leeuw — 401 ποίει Leeuw — εἶ; Wil; εἶ Lef,  
 ἦ Leeuw — 402 Crois — 403 Lef — 404 Leeuw (1): Μ ..... ΞΑ!; μου  
 ἐνθ. Headl Leeuw (2), ἐν πατρίδι Sud, μου γαμεῖν Legr, διὰ κενῆς Herw,  
 μ' εὐξεται Leo, ἀλλὰ . Eitr — 405 ἄλλως Eitr Headl Kōr Leeuw Nic  
 Sud; ἀλλ' ὡς Lef — τίνος Lef; τινος Eitr Headl Kōr Leeuw Nic Sud —  
 εἴ γ' R: ΕΙΘ' — 406 πεισθήσομ' Kōr Leeuw Nic Sud — ταῖτιον R:  
 Μ .... ΝΟΝ; δεῖ μ' ὅταν Leeuw (1), δεῖ μ' ἐπεὶ Leeuw (2), δεῖ μόνον  
 Headl, μεταμέλον Sud, πιθανὸς εἶναι μανθάνων Rich — 407 R: δύνα-  
 μαι ποεῖν Crois — 408 προιών Leo; προσιών Lef — τὴν θύραν Lef —  
 409 Headl Kōr Sud Wil; ἀπαλλαγείς Leeuw (1) — 410 Lef — 411 κενῆς  
 Crōn Headl Kōr Sud: ΚΙΝ .., διακινεῖς Lef, διακίνει Legr Rich — τ' ἔσω  
 δραμεῖν ποεῖς R: ... ΕΤ' .. ΟΙC (für ἔτ' ἀσθμαίνειν π., was drastischer  
 wäre, scheint der Platz zu klein); δ' ὑποπτον νῦν ποεῖς Sud, ἐξιῶν, τί  
 δῆτ' ἔχεις Lef, ἐστιῶσι τοὺς γάμους Leeuw — 412 ἔπραξε R; ἄγουσι  
 Rich, ἔδοξα Sud — αὐτός Kōr Sud — νυλ steht als Variante oder Kor-  
 rektur über Κ .. ΑΝ; κυκᾶν Sud, θύουσι νῦν Leeuw — 413 θυμία Headl  
 Leo: ΟΥΜΙΑ, οὐ μαρέ, φέρεις Sud, οὐ, μάρ', οἴσεις Kōr, οὐ μίαν γ'  
 Leeuw — γαμῶν R — ἀναπτε θύμαθ' Ἡφ. βλα Leo: ΑΝΑΠΤΕΤΑΙΟΥ

ΜΑΤ' ΗΦΑΙCΤΟΥ .. Η, ἀνάπτει δὲ . . . φλογί Leeuw, ἀνάπτει . . . ῥιπή Sud, ἄπτεται τὰ θύματ' . . . βίη Kōr — 414 Leo; δὴ Kōr Wil, παῖ Hous Sud, καὶ γὰρ σε Legr — 415 Kōr Wil; παῖδα Leo Leeuw — 416 Kōr Sud: ΕCΤ. ΖΩ; σᾱ Leo, ἔσω Lef — 417 Lef, „le premier double point est douteux“ Lef; Kōr Wil ziehen παῖ noch zur Rede des Moschion — 418 Crois — 419 Kōr Wil; τί; σὺ θέλεις Leo, οὐ θέλεις Eitr, ἔτι μέλλεις Crois — ἔξ. τε Lef; ἔξ. δέ Wil, ἐξευρήκατε Leeuw — 420 R; τί τὸ κακόν Crois, μέγα κακόν Kōr Wil — ἰδοὺ Kōr Leo Nic Sud; ἴθι Headl, ἔσω Eitr, κακούς Leeuw (1), ἴσως Rich — 421 Leo; βλέπον Crois, μείνον Leeuw, σπεῦσον Rich, ἔνδον Sud, ὕστερον Kōr — 422 Headl Kōr Legr Leo Leeuw Sud — 423 Leeuw Nic Rich Sud; μ' ἀπιέναι Kōr, κελσίη Leo — 424 Leeuw (1); εἰκότως Eitr, ἀλλ' ἴσως Legr Nic, ἀλλ' ὅπως Sud, παντελῶς Kōr — 425 Nic: . . . ΤΘΙ; δυνάτ' Leeuw (1); χρῆ σκοπεῖν Leo; δρᾶν με δεῖ Eitr, οἴχετ' εἰ Headl, ὑπονοεῖ Sud, ἐν πόλει Legr

#### Epitrepontes.

10 Arn — 13 R — 14 Lef — 16. 17 R — 27 R — 28 Arn — 29 R; μεθύων ἑαυτοῦ ψαλτρίας Arn — 30 R; ἡμᾶς οὐκ ἀποστερωῶν βίου; Arn — 32 Personenwechsel am Anfang und in der Mitte im Pap., korrigiert von Leo; BM tilgen den Personenwechsel am Anfang — 40 Crōn Headl Herw Wil: ΔΕ; ἴσον (<<ὄντ'>>) Leo — 42 Lef — 43 Arn Leeuw Nic — 45 Lef — 52 Lef; τὸ με κωλύον Eitr — 54 Lef: ΠΡΑΧΘΕΝΤ' — 55 δασεῖ Herw — 59. 60. 61 Lef — 62 Crōn Headl Wil; ἐπιθίζομαι Lef — 63. 64. 65 Lef — 69 Leeuw: ΗΝ — 71 Arn Headl Leeuw Maz Nic — 77. 78. 79. 81. 82 Lef — 83 Ad. Goldschmidt; ἔγωγ' Hense Leeuw, Σύρισχ'. οὕτως Crois, ἐδέου σύγ'; ΣΥΡ ἐδέομην Bod Maz — 86 interp. v. Arn Bod — 96 Lef; κᾶν Rich — 97 Headl Leo Wil; ἔλαβ' ἐκεῖ Crōn, ἐλάμβανεν Lef — 98. Leo Leeuw; ὅμως Wil, γε σύ Lof, σύ γε M, δὲ σύ Nic — 99. 100. 102. 103 Lef — 106 Ein Doppelpunkt hinter dem ersten εἴρηκεν zeigt nach Lef nicht Personenwechsel, sondern Pause an. Legr und Wil geben das erste εἴρηκεν dem Syr. als Frage — 108. 110. 111 Lef — 112 R — 114 Lef — 115 Bod Kōr Sud: . . . |Λ.. ON; τὸ παιδάριον Arn, νῦν λόγον Lef, τουδὶ λόγον Rich — 122 ἄττα Leeuw, ὅτι Rich; aber Bod Maz verweisen auf das Stadtrecht von Gortyn II 51. IV 32. VIII 3 — 124 Lef: ΤΡΙΦΗ — 128 Hens Kōr Leo Maz Wil: ΛΕΓΩΝ; Rich verbindet λέγων mit ἦκω δέ — 129 οὐκ Lef: ΟΥΧ — σ' Sud, γ' Lef — 131. 132 Lef — 133 Lef; δ' ἐκεῖσε Leeuw — 134 Headl (oder γεγώς) Herw Neuburger: . . . ΗC; τὸ γένος Arn Bod Nic; γέννης Lef; ὁ παῖς Leeuw (1), φύσεως Wil — 135 Lef — 136 Eitr; βλέπας Bod, ῥυεῖς Arn, ἴσως Lef, ἄξας Leo, τραφεῖς? — ἐλευθέριον Leeuw — 137 Lef — 138 Lef. Die richtige Wortteilung ist von Crois, die richtige Interpunktion von Leo Leeuw und Maz gefunden; τε θεᾶσθαι Lef — 139. 140. 142 Lef — 145 Lef: ΚΑΤ — 147 Lef: ΚΘ; ἐκλαβών Bod Maz — ἐκεῖν' ἃ Λᾶος Herw — 148 Crōn Hens Herw Wil: ΑΥΤΩ; αὐτῷ γ' Leo, δραχμᾶς — αὐτῷ Hous; Arn interpungiert nach αὐτῷ — 150 Lef: Η — 151 Lef — 152 Arn; νῦν, αὐτοῦ δέ Lef, τοῦ βίου δέ Rich, τὴν σωτηρίας Wil — 158 Bod Maz setzen das Komma hinter

πολλοῦ — 159 Crōn Headl Leo — 161 Leo: TI — Interpunktion von Nic u. Wil — 162 Wil; προσζητεῖς Lef, προσζητεῖν Nic, πρὸς ζητεῖν Leeuw (2) — 167 καλῶς gibt Wil noch dem Smikr, Eitr dem Syr — 168 Lef; μὰ Δί, ἐγὼ Maz — 169 Crōn Headl Hens Herw Leo Maz Wil; δὲ σοῦ Nic, δέ οἱ Crois — 170 Headl Hens Wil: ΤΑΔΙΚΕΙΝ (mit Krasis); τόδ' ἄδ. Leo, τὰδ' ἄδ. Bod Maz, ἐτ' ἄδ. Herw, τὰδικεῖν Crōn — 171 Lef — 172 Arn; ἐγὼ Lef — 173 Leo; ἄρει Lef, ἔχει Wil — 175 Lef; ταχύ Bod Maz Leo — 176 Arn; λαβέ Lef — 177 Lef — Bod setzt ein Fragezeichen hinter γάρ — 179 Leo Maz — 180 Arn Bod Crōn Headl Kōr Leo; αἰσχρά γε πεπ. Wil; ΣΥ κέκραγ' ἃ πέπ. Lef — 181 ἄγε R; εἰ Lef — 183 τοιούτους Arn Herw Kōr: τοιουτόν γε Crois — 184 R; πάντας. ΔΑ ἄδικον πράγματος Crois — 185 Lef; οὐ γέγονε Arn Leo, δεινόν μοι κακόν Leeuw (1), δεινά μοι. ΣΥΡ τί γὰρ Leeuw (2) — 186 ἦσθας Arn Headl Hens Leo Leeuw; ἦσθα σ' Crois, ἦσθ', ἔπαθες πονήρ' Herw, ἦσθ', ἔχεις πονήρ' Eitr — Personenverteilung wie Leo und Leeuw — ὅπως σύ Crois, εἰ μὴ σύ Leeuw — 187 Arn: ΑΥΤ; αὐτῶ (lies αὐτὰ) τὰ συνεκκείμενα Lef, αὐτὸς ἃ συνεκκείμεν' ἦν Herw, αὐτὸς ὅσα λαβὼν ἔχεις Rich, αὐτὸς ἄπερ σουλαῖς ἐμέ Maz, αὐτός, ἔσται σοι κακῶς Leeuw, αὐτ' ἐκεῖν' ἰταμώτατε Hens — 188. 189 Lef — 193. 194 ταῦτα δεῖ — ἀπαριθμῆσαι Leeuw, ἀπαρίθμει σύ Nic — 197 Lef — 198 στρυφνός Leeuw — 200 Lef: ΤΑΥΤ — ἐπίχρυσος Herw — 201. 203 Lef — 204 Wil; τί δέ; — αὐτός Lef — 205 Leeuw; ὁποῖος Lef — 206—210 Lef — 211 Wil: ..ΛΟC; ἄλλος Lef, εἰ πᾶς Leeuw (2) — 212—214 Lef — 215 Arn; τί ποθ' ὑφείμην Lef — 216. 218. 220 Lef — 222 Wil: Δ.....Ν!..; Ἰνα Crois, αὐτῶ Ἰν' εὐ Headl, ἔστ' ἂν σοι Leeuw, ὡσπερ ἔχει Eitr — 223 Crois — 224. 233. 234. 237 Lef — 238 Arn Hens Leo Leeuw: ΛΗ; διαλλαγείς dies. Headl Wil; μ' ἔλη διαλλαγήν Lef — 239 Lef; τ' αὐτὰ Wil — 240 Wil; δ' ἔχοι Leo, ἔχει Eitr, νοῶ Arn, δὲ πρίν Crois, δέ τοι Leeuw — 241 Wil; οὐ βούλομαι Leo, ἀφέξομαι oder φοβήσομαι Hens, πειράσομαι Crois, δόξω· πάλιν Arn — 242 Wil; πολύ Leo, ἄλις Eitr, ἐμοί Nic, γ' ἐμοί Crois — 243 Wil: ΓΕ; ἔα γέ μ' Lef — 244 Leeuw; ἀθλίαν Lef, ἀθλίως Arn — 245 Sud; ἐρᾶσθαι γὰρ ἐδόκουν Arn, ὄρας . . . . Lef, ὄρας, ὑβρίζομαι Leeuw — 246 Lef — 248 αὐτόν Herw — 251 Lef — 253 Crois — 255 Arn Leo Wil; διὰ πάντων Crois — 256 Wil; ἦν· δός Leo, ἦ θές Arn, ἐστίν Lef — 257 Sud: ΠΟΤΕ — 264 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙC — 269 Crois Wil — 272. 273 Lef — 274 Lef; ΣΥ ταχὺ πάνν Leeuw — 275 Wil; ἐγὼ Crois, εἰσιν Arn — παρέρχομαι Nic — 276 Wil; ἦξω Crois, πάλιν Eitr, ἄλλος Arn — 277. 278 Lef — 279 R; ναί Lef — 280 Lef — 281 αἰ· δύσμορ', εἰ τρόφιμος ὄδ' Herw — 284. 286 Lef — 287 Lef; μόνας Herw — 288 ἐνέπεσε Leo Leeuw Nic; ἐνέδραμ' οὐποτ' ἐμοῦ γάρ Lef (ebenso Kōr, der jedoch γάρ streichen will), ἐνέπαισε Headl — καμῶ Arn Headl Leo Wil; τί δ' (oder λέγ' ἐμοῦ) Nic — 289 Lef: ΤΟΥΟΥΤΟΝ — 290 Crois; ταῖς Leeuw, αἷς ἦν Arn — 291 R; αὐτόθι νέφ συνέπαιζον Leo, αὐτόθι δὲ καὶ συνέπαιζον Arn, αὐτῇ θ' ὁμοῦ συνέπαιζον Headl Leeuw, αὐτόθι γε χορὸν ἔπαιζον Crois — οὐ λέγω Leeuw — 292 ἦδη Leeuw — πώμαλα Herw, καὶ μάλ' οὐ Rich — 293 Rich: ΠΑΙΔ' ΗΤΙC; παιδά γ' ἦτις Headl Hens Wil, παιδ' ἔτ' ἦτις

Crōn ἴτις ποτ Arn Kōr Leo — 302 Lef — 303 Headl Wil; ἀπολώλεκεν  
Nic, ἀπολωλέκειν Arn Headl Leo — 304. 306. 307 Lef — 308 Headl Leo

Leeuw Nic; ἐλευθέρα Lef — 309 Headl Hens Leo Leeuw: <sup>ΓΕ</sup> CY.....; τό  
γε συνόν Arn, τὸν τόκον Herw, τό γ' εὖ τυχόν oder τό γε σὸν μέρος  
Eitr, δεῖ τὸ σὸν γε λανθάνειν Nic — 310 Arn Leo Nic Wil; ἐστ' Lef;  
ἦ τις Headl — 311 R; ΟΥΝΥΝ. ΦΛ[; νῦν σύνθελε oder συγγενοῦ Headl,  
συνύφαινε τι Leo, δ' ἔμοιγε συνδοκεῖ Crōn, δ' ἔμοιγ' οὐ νῦν μέλει Lef,  
δ' ἔμ' οἴου νῦν τελεῖν Arn, δ' ἔμ' οἴου συμμαχεῖν Leeuw (2), τοῦτον  
δ' ἴωμεν ὕστερον Leeuw (1), ἐμοὶ σοῦ νῦν γε δεῖ Sud — 312 Lef —  
313 Arn; τοῦτο νῦν Lef — 314. 315 Lef — 317 R: ΕΤΕΡΟΣ (Leeuw  
schiebt ἦ vor εἰς ein) — 323 Lef — 324 ποιήσῃ Headl — 325. 326 Lef —  
327 Lef; λαβοῦσ' ἀποίσω Arn, λαβοῦσα δείξω Leeuw (1) — 328 κείσειμι  
Nic — 330 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙΣ — 331 Arn Wil: ΤΟΤ; τὰ κείνη Headl  
Leeuw — 334 Rich; πρᾶγμα γ' Lef — εὐθὺς μάλ' Hens Leeuw, εὐθὺς  
συνήξει Leo — 340 Headl: ΩΘ'; ὥστ' Lef, ὡς Arn Nic Wil — 341 Lef;  
σφοδρὰν Arn — 342 Lef — 343 R (τὸ δὲ d. i. τὸ παιδίον); πρὸ τούτου  
Lef — 344—346 Lef — 347 Headl: .. Η; ἤδη Lef, φίλει Nic — 348 R:  
.. ΙΞΩ; δείξω Lef — 349. 350. 355 Lef — 356 Headl Leeuw Nic: ἐμαντῆς  
Lef — 357 Headl Leeuw Nic streichen σ' — 360. 362 Lef — 363 Leeuw:  
CΥΜ.. Ε... ΜΟ; οὐκουν; σὺ μαχεῖ γ' ἐμοί Lef, μετέχεις μοι oder μεθέξεις  
μοι Headl, συμμαχεῖς Nic — 369 Lef; ποιεῖ (πολεῖ?) Kōr, ἐφεῖ Crōn, ἐμοί  
Arn, κατόρθου Headl — 370 Arn: ΤΟΓ; τοπαστικόν Herw Nic Rich Wil —  
ἔρπετον Leo Rich: ΕΡΠΕΘ'; εὐρηχ' ὅτι oder ἔγνωχ' ὅτι Wil, ὀρᾶθ' ὅτι  
Herw, ἐπέπεισθ' ὅτι Headl, ἤσθησθ' ὅτι Leeuw, ὅτι δὴ oder νῦν Lef —  
374. 375 Interpunktion wie Arn Eitr Leeuw; Herw setzt hinter προνοητι-  
κός ein Komma, Lef einen Punkt — 378 Lef — 380 Lef; ἔσται Leeuw —  
381 Lef — 382 R: ΤΕ — ὅς Lef — 383 Leeuw; πάλιν Lef, ἀφείς Arn —  
384 εὐθὺς κελεύσει τήνδ' R: ΟΙΣΕΥΓΝ..... Α. Ν; τὴν ἡμετέραν χρῆσται  
Leeuw, οἴός τ' ἐγὼ τὴν ναῦν Arn — οἰκίαν Leeuw: ΤΙ[; τὴν σαθρὰν  
Arn — 385 Leeuw: Μ[; με δεῖ Lef, μ' ὀρῶ Rich — 386 Lef — 387 Wil:  
ΤΑΔΑΛΛΑ — μ' ἔτι Lef — 388 Wil: ΕΚΤΕΜΕΙΣ — 389 ἀλλ' streicht  
R; νεφρούς (durch übergeschr. ὄρχεις gloss.), ἀλλ' Leeuw — 391 R; ταρα-  
χὴν τιν' ὡς ἔχων Hous, ταρακτικῶς ἔχων Leeuw, ταραγμὸν ὡς ἔχων  
Arn — 392 αὐτίς πέπυσται Wil; αὐθις πεπόηται Lef — ἀληθεῖς αἰτίας  
Leeuw: ΑΛΙ..... ΙC; ἀγοραλοὺς ἀνακρίσεις Arn — 393 Wil — 394 ἐμαν-  
τόν Wil — ἐς τ. τ. ἀγρ. τρ. R — 395. 399 R — 404 Lef — 405 R:  
ΑΥΤΟΥ; αὐτούς Lef — 406 R: ΠΛΕΑΝΗΜ — 407 R — 408. 409 Lef —  
410 R: ΠΡΟΧΑΘ — 412 R — 417 R; ὑπῆρχεν Arn — 418 Leeuw (1);  
ἀριστήσομεν· ὁ Wil, ἄριστον ἄριστον. ΧΑ αἰ μενῶ Arn — 419 Wil;  
καταπαύσω Arn — 420 R: Δ. ΚΕΛΟΝ..... Κ. ΟC; ἔχει τις ὄκνος,  
ἀλλ' ἔάν Arn, ἔάν Lef — 421 R: ΜΑΓΕΙΡ. Υ.. ΤΥΧΗ; τοῦ μαγείρου Lef,  
μὴ τύχη Leeuw — 422 R: Ε; σε καλεῖ τ' εἰς μακαρίας Arn — 429. 433.  
436 R — 437. 439 Lef — 441 R — 449 κλαυθμυρίζεται Lef — 451 Lef;  
ἐτ' ἐλεήσῃ Herw, τάλαιναν ἐλεήσῃ Leeuw — 452 R; θεοί Arn Leo —  
σφόδρα Arn Leo — 453 R: ΚΑΙ..... ΠΟC..... — 454 R: Δ;

σε. μείνον ἐμέ Nic — 455 R: ΟΥ — δοκεῖς σύ μοι Leo, γνωρίμη δοκεῖς σύ μοι Sud, ἐκεῖ σύ μοι Lef — 456 R: Ω... ΗCΤΙΝ... Ω... ΛΩ; ὡδ' ἔστιν ἦν Arn, αὐτῆ 'στιν, ὦ Ζεῦ, πολλὰ Sud, ἄ... ἦστιν... ὡς ὄλωλα Herw — 457 R: Γ... ΕΥ... Δ... — ΕΗ. Δ... δεῦρό μοι τὴν σὴν Arn, δεῦρό μοι τὴν σινδόνα Nic — 458 R: ΠΕΡΥCΙ... ΕCΘ... Ε...; λέγ', ἐμοὶ λέγοις, Leo, μαῖα oder δ' οἶα Leeuw, πέρουσιν παρῆσθα μετὰ κόρης Arn — 459 Lef: ΤΑΥΡΟΠΩΛΙΟΙC — ἐπιχ. ἐμ. R; ἐπὶ χορῶν κατάστασιν Arn — 460 Arn Leo Herw; ΔΑ über d. Zeile; τὸ παιδίον Headl Leeuw, τὸ νήπιον Hens, τὸν δακτύλιον ἔχεις; πόθεν εἰπέ μοι, γύναι Nic — 461 Lef — 462 Lef; πῶς τοῦτ' ἔχει Sud — 463 Lef — 468 R: ΟΥ; οἶδ', εἶγε σὴ 'στ', ἀφ' οὔ γε Leo; ἐξ οὔ γε Arn; πάντων ἄριστ', ἀφ' οὔ γε Hous, οὐκ ἔστιν αὐτός, οὔ γε Eitr, Χαρισίου τοῦδ'; AB οὔ γε Leeuw, μὰ Δί', ἀπόκρισαι δ'. AB οὔ γε Sud, τοῦτ' οἶδα, μάλιστ' ἐξ οὔ γε Crois — 473 Headl Leo: τὰ λοιπά Wil, ἵνα καὶ σὺ Crōn Nic, ἵνα δὴ σὺ Arn — 475 Lef; μανίας Leeuw — 477 R: ΤΟΙΟΥΤΟΝ; τοιουτοῦ Crois, τοιουτοῦ ἦν Leo — 478 R: ΤΙCΑΓΑΝΤΙC... ΕΝ; τί γὰρ τίς ἂν νομίσειεν ἄλλο τὸ γεγονός; Rich, μέγ' ἄγαν τι αὐτῷ δὴ (τούτῳ νῦν Leeuw) κακὸν ἄλλο γέγονέ πως Herw — ἄλλο γέγονεν Crois, ἐρῶ Leo — 479 Leo Leeuw; ἄρτι πολὺν ἐγὼ Wil, πλείστον ἦν Nic, συχνὸν ἦν Crois — 480 R; ἐδυναμὴν τὰ πάνθ' ὄραν Wil, ἐντετακῶς ἀκοᾶς πάνυ Arn, ἔμενε καὶ ἀκροώμενος Leeuw, ἐνίοτε, πανταχοῖ σκοπῶν Crois — 481 R; περὶ τάνδρὸς κακόν Hous, περὶ τοῦ παιδίου Crois, περὶ κακώσεως Arn, περιοργῶς πάνυ Wil — 482 Wil; ὅποσα δὴ Arn, εὐθύς ὡς Crois, αὐτίχ' ὡς Bod — 485 ἀνεπάταξε Leo Wil; ἂν ἐπάταξε Lef, θ' ἄμ' ἐπάταξε Headl Leeuw — 487—489 Lef — 490 ἀλιτήριος Crōn Leo Wil, ἐγὼ γάρ, ἔγωγ' ἀλιτήριος Lef — 491 Lef — 493 Leeuw; ποτέ Lef, ἐγὼ Eitr, συγγνώμην ποτέ Nic, συγγνώμην κόρη Leo, συγγνώμην, παρεῖς Arn — 494 ταῦτ' Arn Eitr Maz Rich Wil; ταῦτ' Lef — 495 λοιδορεῖτ' Arn Bod Leo Maz Rich — 496 Arn Wil: .. CΩ; εἴσω Lef — 498 κατίδη Nic — 499. 500 Lef — 501 γῆς; τί Herw — 508 R: ΕΔΕΙΞ'; als Rede der Gottheit erkannt von Arn Kōr; αὐτὸν δ' ἔδειξας oder δελίξεις Rich — 509 Leeuw; Lef streicht καί — 512 Leo Leeuw (1); ΚΑΙΧΡΗCΕΤ'; χρήσεθ' αὐτῆ Kōr — 514 Lef — 515 Arn Crois Leo Rich; ἐναντί' Leeuw (1), τάναντία γ' Crois (τάναντί' ? Leeuw 2), ἀλλοῖά γ' Eitr, οὐ ταῦτά γ' Kōr — 516 Lef — 517 Crois; τοῦ δ' ἀνδρὸς οὐ Leeuw, σοὶ μηδέ σου Arn, παρ' ἀνδρακὸν Hous, οὐκ ἄρά σου Maz Bod, πρῶτον δέ γ' οὐ oder καὶ νῦν μὲν οὐ Eitr — 518 Leo; τὰδ' εὐσεβῶς ὡς Crois, τῆς εἰσεβείας Hous, τὸ συμβεβηκός Arn — 528 R — 529 Χαιρέστρατ' Sud — ἦδη Sud; ἦδε Lef — ταῦτα Leeuw — φρόντισον Sud; ἡ δὲ τὸ μετὰ ταῦτ' αὐτῷ λέγει Arn — 530 διαμενεῖς Sud; ἐπιμενεῖς Leeuw — τὸ πᾶν Leo; φίλος Arn Sud — 531 Leo Leeuw; οἶός ποτ' ἦσθα Sud, οἶόςπερ ἦσθα Arn — ἐστι δὴ Lef; ἐσθ' ἄβρόν Arn, ἔτεκε νῦν Sud — 532 ἐταιριδίου Herw — τὸ τυχόν Arn Herw Leo Leeuw Sud — κορίδιον R; ἦν τέκνον Sud, παιδίον Herw, εὐτοκος Arn — 533 υἱὸς δὲ δὴ τό Herw, δέ. ἡ δέ Arn — δὴ von Headl Sud getilgt — τό Arn Herw — ἐκθρέπεται R; ἐλευθέρως Herw, ἔλαβεν Arn, ὃν ἀφίησ' ὅμως Sud — 534 R: ΕΛΕΥΘΕΡΟC — πάξ Arn Herw Leo

Leeuw: ΔΑΞ; Δᾶε Sud — βλέπε θαῦμ', Ὀνήσιμε R; μὴ βλέπ' εἶπε, δυσφρόνως Arn, ἄλλοσ', ὦ φίλη Herw — 535 κατὰ μόνας Arn Crōn Herw — σκοπεῖν θέλω R; βλέπειν θέλω Crōn, κατάμονον τ' εὐεργέτην Sud, λάβ' ὠλέναις Herw — 536 R; οὐχ ὄρας; Herw — 537 R — 538 R: .Ε — 539 Lef; ἔτι με Sud — 540 Sud: ΜΤΕ; κατάρατε Arn — 541 Leo; τὸ παιδίον Lef, τὸ παιδάριον Leeuw, τὸ τεχνίον Sud, ὧς ἔστι σόν Nic — 542 Headl Hens: Φ.ΤΗΝ; ὄμνυμι τήν Lef, ναί, φημί, τήν Arn, κέκρυφε, μὰ τήν Nic — 543 R; εὐ ἴσθ' Hens, ὄντως Leeuw, πάνυ μὲν Lef — 544 R; ἀληθῶς ἔστιν Nic, τοῦτ' ἔστιν Arn, θηῦρημένον ἔστιν Leeuw — 545 Lef — 551 Crōn Headl Herw; περιμενω Lef, ἀλλ' οὖν περιμενω Eitr, περιμένω Nic, ἀλλ' οὐ περιμένω Leo, ἀλλ' ἢ Kōr — 554 R: ΤΑΥΤΑ — 556 Arn Leo; ἀντιλαλῆς Wil, περιλαλῆς Lef (Interpunktion wie Headl und Maz) — 558 Σωφρόνην Wil, σωφρονεῖ Nic, ἢ γὰρ οἰκαδί Arn — οἰκαδε Bod Eitr Herw Legr Maz: ΟΙΚΑΔΙ — 559 Leo: ΑΠΙΩΝ; ἀπίω Eitr — 561 Wil: Κ.ΓΩΚΟΙ; κἀγὼ σοι Lef, κἀγὼ σε Nic, χούτω (oder κάτω oder καί σε); ἴσθι Headl — ταῦτ' Arn Kōr Legr Leo Maz Nic Wil; ταῦτ' Lef — 569 Bod Leo Wil: ΤΟΘ — 578 Lef — 579 Wil; ,ἀλλά τίς'; Maz, ,τίς γὰρ οὖν'; Lef, ἀλλὰ πῶς; Leeuw, οἱ θεοί Arn Rich — 580 Crois — 581 Arn Headl Wil; ἕτερον μὲν ποτε Lef — 582 Wil; χρήσηθ' ἀπαξ Bod, χρήσηθ' ἐκὼν Leeuw, χρῆσθαι θέλη Headl Kōr, χρησάμενος ἢ Arn; ἂν γ' αὐτῷ κ. χρησάμενον ἂν Lef, κακῶς ἐπέτριψ' ἂν χρησάμενον αὐτῷ κακῶς Nic — 588 vor τῆς steht nach Lef im Pap. nur ein Kolon, nicht der Doppelpunkt, das Zeichen des Personenwechsels; als Zwischenruf des Smikr von Arn Leo Leeuw Maz Nic erkannt; συντριβοῖ σε τῆς παρρ. Rich — 589 Leo; αὐτοῦ Nic, σαντοῦ παρ' ἀνδρός Headl — 591 R: ΘΕΑ; θεᾶ Lef, θεά Arn, θεοί Rich; vorher Kolon statt Doppelpunkt, korrigiert von Leo Maz — 592. 596. 598 Lef — 599 Leeuw: ΑΦΕΕΟ (korrigiert aus ΑΦΕΙΟ); ἀφίεσο Lef — 605 Arn Crōn Headl Leo Nic Wil: ΕΓΩΜΟΙ; ἐγὼ μοι Lef — 607 Arn Lef Legr: ΝΗ; Wil giebt αἰσθ. γε; der Sophr, ναί d. Smikr, Legr αἰσθ. γε noch d. Ones, ναί ebenfalls d. Smikr — 608 Crōn Headl Leo Maz Wil; νῦν δ' οὖν Arn: νῦν δ' ἴσθ' Crois — 609 Arn Headl (oder ἀπαντα τάγαθ') Wil; τὰ πάντ' ἀγ. Leo — 613 μηκέτ' Leeuw — 614 Lef — 615 οὗτος Arn Headl Leo Leeuw Maz Nic: αὐτός Lef — οἰδά γ, ἀλλ' Headl; οἶδα, σὺ δέ γ' Crois; οἶδα, σοῦ δ' Arn, οἶδ' ἔγωγ' Leo Leeuw — 616 R: . . . . ÇΑΡ. ÇΤΕΡΑC; . . . ἑτέρᾳ Leo, κἂν μωροτέρα Leeuw, ἐπ' ἀριστερά Nic, ἐπαριστερώς Nic, ταῦτ' ἐς ἀριστερά Lef — 617 Wil; ἐγένετ' ἂν Leeuw, συνέβη γάρ Lef, τούτου μὲν Leo, οὐδενὶ γάρ Rich, προπαθεῖν γάρ Arn — 618 Leo; εἰ τοῦτ' Headl Wil, ἢ τοῦτ' Arn Leeuw, ἐγένετ' Rich, ἄρ' οὖν Lef.

#### Perikeiromene.

1 Wil; τούτων ἄρ' ἔγνω σὺν θεοῖς αὐτὴ τρέφειν Crois — 2 Wil; τὸ μὲν Crois, περὶ τέκνον (oder βρέφος) Weil — 3. 4 Crois — 5 Wil; συνέβη δὲ τοῦτο Crōn, ἐδόθη δὲ τόθ' Crois — ἐγγενομένων Leo — 6 Rich Wil; συχνοῦ Crois, δεινοῦ Leeuw (1), μετὰ τοῦ Nic, ἀπὸ τοῦ Kōr —

7 Crois — 12 Lef — 16 *διδούσ* Crōn Herw — 24 Lef — 25 Leeuw: Θ'; τ' Lef — 26 Leeuw; *αὐτή* Lef — 28 Lef — 29 Herw Kōr Leo Rich: ΜΕΜΕΝΗΚΕΝ — 32 Headl Leo Rich Wil; *αὐτοῦ* Crōn Leeuw — 34. 35 Lef — 36 *αὐτήν* Leeuw; *ταύτην* Lef — *εὐθύς* Herw — 37 Lef — 38 Crois — 39 R: .....ΟΤΙ!...; *εἶρηκ' ἀρτίως* Leo, *εἶδεθ' ὅτι ποιεῖ* Crois, *ὀργῆς μεστὸς ἦν* Leeuw (1), *ἡμαρτ' οὐχ ἐκῶν* Leeuw (2), *αὐτὸς ὑπολάβοι τις ἄν* Rich — 40 R: Η (eher als € Lef); *ποιεῖν* Legr Leo Nic (oder *φιλεῖν*), *ἐρεῖ* Lef — 41 Herw: ΑΥΤΗΝ; *αὐθις* Leeuw — *τί* Lef Leeuw — ἦ δ' Lef — 45 Crōn Headl Legr Leo Wil: ΑΦΙΚΕΤ'; *ἀφίκητ'* Headl Legr Kōr, *οὗτος ἐσαφίκεθ'* Lef, *ἀφίκεθ' οὗτος* Nic — 46 Leo Leeuw Nic: ΛΑΒΗ — 47 Leo Leeuw — 48 Wil — 50 *θεοῦς* Eitr — 51 Leo; *τε γενόμενοι* Wil, *γεγεννημένοι* Lef — 58 Lef — 59 Lef; *τὰνταῦθα κρύψη* Headl — 60. 62 Lef — 73 *φιλοῦσα* Wil; *ἐστῶσα* Leo, *κλάουσα* Nic, *τὸ πρᾶγμα* Crōn — ἦσθ' Wil: €CΘ — 74 Lef — 75 *μέλλεις* Lef — *με* R; *δέ* Lef — 76 Wil; *εἶχες* Crois, *δύνασαι* Leo — 77 Crois; *προσφῦσ'* Crōn, *ἀποδῦσ'* Sud — 78 Crois — 79 Lef — 83 R: ΔΑ.....ΤΙCΑΨΤΗ; *ὁ δοῦς αὐτήν;* *τίς αὐτή* Wil, *ὁ δηλώσας* Crōn, *ὁ δ' αἴτιος* Crois Rich, *ὁ λαχὼν* Nic, *ὁ δ' ἀκούων*, Hous, *τίς;* *αὐτή* Lef, *τίς αὐτῆ* Nic, *ἐστὶν ὁ δακῶν;* ΠΟΛ ὅστις; *αὐτη* Leeuw — 84 Rich (oder ἄν ἴσως) Wil, *πάρος* Crois, *πρότερος* Nic, *τυχὸν ἴσως* Leo — 85 Kōr Leo Rich Wil; *ἀπελήλυθεν δ'* Leeuw, *οὐχί* Crōn Headl — 87 *ἐραῖς* Leeuw — 88 Headl Wil — 89 Headl Wil: ΠΟΥ — 95 *εἰ δ' ἐκ βίας* Herw — 96 Wil; *ἔγκλημα δέ* Crois, *ἐπᾶννισι δέ* Leeuw — 97 d. i. *δὴ ἄρα* Wil; *οὐ τᾶρα* Leeuw — 99. 100 Lef — 103 R: ΤΟΥΤΟ; *ταῦτά* Nic — *δοκεῖ* Crois Herw, *δοκῶ* Wil — 104 ὀρθῶς Leo — 107 Lef Crois nehmen hinter diesem Vers eine Lücke an, die sie dem Sinn nach so ergänzen: *ἀκεῖσθ' ἔτοιμός εἰμ' ἀπολοίμην δ' αὖ κακῶς* — 108 Lef — 109 Wil; *πολύν* Leo, *ὅσον* Leeuw (1), *ὅπως* Headl Rich, θ. *σύ;* ΠΑΤ *πῶς;* Crois, θ. *σύ, πῶς* Kōr — 110 Leeuw; *πρόσιθ', ὅπως* Crois, *πρὸς θεῶν* Kōr Rich — 111 R: ΠΑΡ.[; *παρυφάσμαθ' οἷα δὴ* Lef, *παρυφίδες ὡς καλαί* Leo; Πάταιχ', *οἷαι μίτραι* Hous, Πάταικε, *πάγκαλος* Leeuw — 112 *οἷα* Crois Hous Kōr Leo Leeuw Nic; *οἷα* Crois Lef, *ἐνδύμαθ' οἷ' ἐφαίνεθ'* Rich Wil, *οἷ' ἐφαίνεθ', οἷα δ' ἦνικ' ἄν* Headl — *δὲ φαίνεθ'* Leeuw — *ἦνικα* Crois: ΗΝΙΚ'Α[ *ἦνικα* Γλυκέρα Rich; *ἦνικ' ἄν* Crōn Hous Leo Leeuw Nic, *ἦνικ' ἄν ἡ κόρη* Rich, *ἦνικ' ἄν ἡ γυνή* Lef, *ἦνικ' ἀνθινῶν* Wil — 113 Rich Wil: ΛΑΒΗ — Hous: €ΩΡΑΚ; *ἐόρακεν* Crōn, *ἐόρακ' ἐνίστε* oder *ἐόρακ' ἐν στολῆ* Leeuw(2), *ἐόρακέν γε πω* Headl, *ἐόρακ' ἐν ἐπ-* Leo, *ἐόρακεν ἐπέχω* Nic, *ἐώρακ' ἐπιμελῶς* Kōr, *ἐόρακάς ποτε* Leeuw (1) — 114 *ἐγὼ σε* Lef (ebenso Hous Nic, die die Worte indessen noch dem Pol geben): €ΓΩC'; *ἔγωγε* Leeuw (1), *ἐγῶδα* Leeuw (2) — ἦν Crois Rich Wil: €[; *ἐστ'* Lef — 116 *λαλῶν* Headl — 117 Headl Leo Wil; *οὐδ' ἔν, ἀλλά* Crōn, *τᾶλλα* Nic, *μὰ Δι'* Leeuw (1) Nic, *δεῖ σε νῦν* Crois, *οὐδέν.* ΠΟΛ *οὐ γάρ;* *δεῖ, Π. σ.* Eitr — 119 *ἐκφθερεῖσθε* Headl Herw — 121 R; *δύναιντο δ' ἐξελεῖν* Crōn Kōr Leo Wil, *νεοττιὰν δ' οὐκ ἄν δύναιντ' ἄν ἐξελεῖν* Headl — 125 Crōn Wil; *δὴ* Lef, *δέ* Nic, *ἀθλίων* Hous, *γε γεγονότων* Leo — 130—134 Lef — 137 *οὗτος?* Leeuw — 141 Crōn; *ἐπαγγελουῖσα* Lef — 143 Headl: €ΜΕΛΕΓΩΝ;

ἐμὲ λέγων Lef — 146 πάμπολλ' Leeuw — δὴ σφόδρα τὴν κεκτημένην Herw, κεκλημένην Leeuw(2) — 147 ἡμᾶς Leo, προθύμως Legr — 148 Lef — 149 Sud: ..ε...ΤΟC; πρόσαγ' αὐτός Leo, ἀγέτω τις Leeuw(1), τρέχε σὺ πρὸς Legr — 150 R: CΥ..ΑΡΑΝΕΙΝΑΙ; εὐκαιρον Leo, εἰς καιρόν Sud, συμπόσιον Leeuw(1) — 151 πολλάκις Lef — Sud: ΑΠΗΓΓΕΛΚΑ..

ΑΥΤ; πολὺ Leo, σαφῶς Leeuw — 152 Lef: ΤΑΙΘ<sup>C</sup>ΕΟΙCIN — 153 μὴ Kōr; πῆ Lef — εἰ πλανῶ Kōr Leo, εἰ δοκεῖ Crōn, μ' εὐθύς εἰ θέλεις Herw, ἐμὲ λαβῶν Sud, μ' ἐνθάδε Leeuw, εὐθύ σ' ὡς τάχος Eitr — 154 τήμερον Herw Leo Sud; σήμερον Lef — δίκην Herw; τρόπον Crōn Kōr, μέρει Sud, κακοῖς Leo — 155 μὴ Lef; ἂν δακῆς Sud, ἂν πλανῶ σε Leeuw — ἦν μὴ R: Ε.Η; ἢ μὴ Sud, σε δὴ Leo, ἔτ' ἢ Leeuw(1) — καταλάβης Leo Leeuw Sud — γ' ἔνδον αὐτὴν γενομένην Sud: Τ' ΕΝ.ΟΝΑ..Η.ΕΝ; τ' ἔνδον αὐτὴν ἐνθάδε Leo, λάβης τ' ἐν γόνασι Kōr — 156 ὄδ' Sud; ὁ δ' Leeuw(1), ἡ δ' Lef, ἃ δ' ἐδίωκες Leo — ἐγὼ τέλεσά τε R; ἐπέτυχέν σοι Leo — πάντα Leo Leeuw Sud: ..ΝΤΑ — 157 Leo; πέπεικε πρὸς σε πέμπειν Sud — λόγους Leo Sud: ΑΥΤΟΝ — 158 Sud: ΤΗΝΕΜ... CΑΙΤΕΘ — σοί θ' ἔπ. R; ..... ΕCΘΑΙ, δέχεσθαι Leo — 159 πάνθ' ἃ σοι δοκεῖ. τίς ἔσομαι; Crōn Kōr Leo Leeuw — σύμβιος R; τίς βίος Leo — ὄρας R — 160 R: .ΡΕ.ΚΕΚ....Ε..ΒΛΕΦΟ — 161 R: ΤΟΜΥΛ...ΡΕ..ΚΡΑΤ.CΤΟΝCΕ....Ν...; τὸ μλωθρεῖν κράτιστον σοῦστιν Hous, τ. μ. κρ. ἔργον Kōr, κράτιστόν ἐστιν Eitr — 162 R: ΗCΚ..ΜΗΔΕΝ; οὐτοσί Crōn Leeuw — ἦκειν(ς) oder ἦξιν(ς) Leeuw — 163 Legr Sud: ΠΡΑΓΜΑΤΑΜΕΛΛ.....; πραγμάτων ἐμῶν λαβεῖν Eitr, πράγματα στέλλειν ἐμά Leo, πράγματ' ἄλλ' Ἑλληνικά Leeuw(1) — 164 Sud: ...ΔΙΟΝCΕΙΤ..ΑΙCΤΡΑΤΑΤΑΔΑ.....ΕΤΕ..... — 165 R: Ο.....ΡΑ..ΤΟΥCΙΜ..ΘΥCΑ...ΧΗ.ΔΡ...[ — 166 R: ΑΛΛΑΜΑΙ.....ΕΚΑΟΙΗCΕΚΛ.С.....; ἐκδοίης Eitr — 167 R: Ε..Α.....ΥΤΑΛΑΝΤΑ..Α.Τ.ΛΩΛΕΙΗC[ — 168 R: .....ΕΙΝ....ΘΡΑΚΑCΙΓΜ...[; ἑοράκασι Lef — 169 R: ...ΦΙΚΑΘΕ — 170 R — 171 R: ...ΕΚ...ΗΓΕΝ...ΜΕΛ.....ΛΙCΕΥ — 172 R: ΤΟΙΑCΤΡ.ΕCΘΑΡΕCΚΕ..Ε[; ἀρέσκει Leo — 173 R: ...ΕΦΑΙCΕΙΡΗΝΗ; τῆ δ' ἐφ' αἷς (oder οἷς) εἴρηκε τούτοις. -μὰ τὸν τὸν Ἀπόλλω, τῆ δέ γε Leo, εἰρήνη τούτοις Lef — 174 R: ΗCΠΑC; Ἰστας? Leeuw: ἔσπασ' Leo — τυροπωλεῖ Lef — τελεῖ τῷ δεσπότη Leo — 175 ταῦτα Lef — δὴ R; μέντοι Leo — εὐχρως κτλ. R — 176 R: ...ΕΙΑΝΟΝΑ..ΑΙΤΡΟΦΙΜΕ:..ΕΙΜΑ[; μὰ τὸν Ἀπόλλω, τῆδε γ' οὐκ Leo — 177 R: .Ε...Π.ΡΑΜΥΘ.....Ν[ (wahrscheinlich mit Umstellung παρεῖναι παραμυθεῖσθαι) — 178 Herw Leo Sud: ΠΤΕΡΟΦΟΡΑ — 180 Lef — 182 φράσαι Lef — εἰ. ΔΑ πορεύομαι Leeuw: ΕΚΠΟΡΕΥΕ.Α[; ἐκπορεύομαι Leo, ἐκπορεύεται Lef — 183 προσμενῶ Lef — πρόσθε τῶν θυρῶν Arn Legr: ΠΡΟCΕ.ΤΩΝ — ἐγὼ Arn; ΔΑ ποῦ δέ; ΜΟ πρόσθε τῶν θυρῶν Leeuw — 184 τοιοῦθ' ...προσηλθον Lef — ἐσπέρας Herw Kōr Leo: C...ΕΡΑC; ἐς χέρας Crōn — 185 περιβαλόντ' R: ΠΕΡΙΒΑΛΟ.С'; περιβαλοῦσ' Lef — ἔμεινέ με Leo; ἐφείλκετο Leeuw, ἐφίλησέ με Lef, ἐσῆγέ με? Wil — 186 ἀηδῆς Crōn Legr Leo Wil: ΑΤΕΛΗC; οὐκ ἄρ' ἀτελής Herw — ἐντυχεῖν Arn Headl Leeuw;



ἔντονος Sud, δεῖν οὐδ' ἔν τρέμειν Leo (1), εἰμὶ δεινοῦ δ' Lef — 187 Sud;  
 ἑταίραις προσφιλέσσι Leeuw — 188 Leo; ἀρέσκει προσκυνεῖν Sud, ἀρωγὸν  
 χρῆ καλεῖν Eitr, δέδοικα δαιμόνων Herw, δεδοικῶς προσκυνῶ Leeuw —  
 190 Lef — 191 Crōn Headl Leeuw — 192 μοι Lef — σε Legr Leo Leeuw:  
 KK — δῆλόν ἐστιν ἄρ' ὅτι οὐκ R: .Π.ΛΟΥ...[|ΟΥΚ (am Anfang v. V. 193);  
 πολὺν ἤδη χρόνον Leeuw — 193 R: ..IC...Υ.ΝΤΑ; οὐκ ἀηδῆς εἰμ' Crōn Herw Sud — ἑταίρα Sud, οὐκ ἄρ' εἰμ' αὐταῖς ἀηδῆς Leeuw —  
 τῇ μὲν ὄντα μ' ἐνθάδε (scil. δήλωσον) Leo, παῖ, παρόντα μ' ἐνθαδί Leeuw — 194 R: .ΕΔΕΙΝΥΝΤΟΙ.ΥΤΩ..ΕΓ' ΕΛ.....; οὐδὲ νῦν τοι-  
 οὔτ' ἐμέ γ' ἔλεν Crōn, νῦν τάχιστ' αὐταῖς λέγ' ἐλθῶν· περιορᾶς Leeuw,  
 τῇ δὲ νῦν τοιοῦτο λέγ' ἐμέ γ' ἀπ' ἀγορᾶς Sud — ἀναστρέφω R; ἀναστρέ-  
 φου Leo Leeuw, ἀναστρέφειν Sud — 195 R: ΗΜΕΝΑΙC—Ω — 196 R —  
 197 Lef — 199 οἰκείω Sud — 201 Lef; προσέρπει Eitr — 202 ἄτοπον  
 Sud — παρελθῶν Hous — 203 μηκέτι τι Sud Wil; μὴ καὶ τι Headl, μήπω τι  
 Leo — φησιν, οὐκ Sud; φησιν; οὐδ' ἀκ. Leeuw (1), φησὶν ἢδ' Leo, φησ',  
 ὁ παῖς Headl — 204 ἢ σύ Leo; καὶ σύ Leeuw, ἢ καὶ Lef, ἢ οὐ Sud —  
 205 R: ΓΕΜΗΩΡΑC; καταπέφευγ' αὐτὴ πρὸς ἡμᾶς; πάνν γε (oder μάλα  
 γε) Hous, κ. αὐτ. πρ. ἡμ., μιανέ Sud, καταπέφευγα Lef — ἐμ' ἑώρας Leo,  
 μὴ ὦρας Sud, μὴ εἰς ὦρας Leeuw — 206 R: ..C'..ΚΟΙΟΑΛΗ; φήσ',  
 ἴκοι'. ΜΟ ἀληθές Headl Sud, ἐκβάδιζε Sud — 207 R: ..ΠΑΔΩΝ.....  
 .....ΑΠ...ΡΠΑCΤ'ΕΚΜ.ΑΥ; εἶπα δ' ὡς Leeuw — 208 R: ἦδε σύ  
 Leo; Personenwechsel am Ende Pap. — 209 R; καὶ καταρᾶ μοι Leeuw (1) —  
 210 Leo — 211 R; ἀλλὰ πῶς πέπεικας ἔρπειν πρὸς μ'; Sud — 212 σοῦ  
 Leo — τόθ' Leeuw; γ' ἄν Leo (1), μὲν Leo (2) — ἔνεκ' ἐκοῦσαν Leo; ὅτι  
 πέπεικ' ἐλθεῖν ἐκείνην Sud — τοῦτό γ' R: ...!ΟΥ; ἐμοῦ μὲν Leo (1), ἐγὼ  
 μὲν Leo (2), τουτονί Headl — 213 R; δοκεῖς — πολὺ καταψεύδεσθ' ἐμοί Sud  
 — 214 R: CΤΑΥΤΑCΥΜΠΕ.....!ΑΙ; οὐ μὲν οὖν τὴν μητέρ' αὐτὸς ταῦτα  
 συμπεπεικέναι Sud, ταῦτα συμπέπεισται Leo, συμπεπεικέναι Leeuw —  
 215. 217 Lef — 219 R: Μ...; μάλα Leo, μῶν Leeuw (1), μιανός ὦν  
 Hous — τόδ' ἦδειν (für τὸ δεῖνα) Hous — 220 R: Ε.ΜΕΓΝΟΝ; μιανός εἰμ',  
 ἔγνων Hous Leo Leeuw Sud, μητρός Eitr — 221 R; οὐκ ἐρεῖς, ἐπάν Leo (1)  
 Leeuw (1), οὐδαμῶς ἔάν Arn, οὐ φανήσομ' ἄν Sud — 222 R: Μ....Α...  
 ICΞ...ΠΙΑΡΟΜΗC; μανθάνειν σ' ἐξ ἐπιδρ. Leo, παρακαλεῖν σ' ἐξ ἐπιδρ.  
 Sud — 223 Sud; πρότερον ἢ Headl, πάντα τ' Leo, μηδέν Leeuw —  
 ἀκούσας Leeuw (1), ἀκούσαντα Lef — 224 Sud: Ε!C; βούλετ' ὡς νύμφη  
 τις Leeuw — 225 R: ΘΑ!C — ΔΦ...[; καὶ ἐκέλευε νῦν — δηλαδή Leeuw,  
 παρακαλεῖ — δέξεται Sud — 226 R: ΟΙ; κάπλ τούτῳ νῦν μὲν Sud, ὅτι  
 μάτην καλήν τιν' Leeuw — 227 R; καὶ φλύαρον ἦδ' Leo; καὶ φλύαρον  
 εὔρ' Leeuw, ἵνα σε παραδέξητ' Sud — 228 στελεῖ Sud: ΘΕ...ΛΕΙ; μενεῖς  
 Leeuw — ἀνακοινοῦ τί R: ΑΝΕΚΟΙΝΟΝΤΩ — 229 R: ΠΑΡΕ...ΛΕΙ; παρ'  
 ἐμοῦ δεῖ Leo, παρετίθει Sud, πάντα δεῖ Leeuw — τί σύ Sud: ΠΟΥ —  
 κράτος Hous Sud; καταλωῶ Leeuw — 230 Δᾶε Sud: .ΜΕ; νῦν σε Leeuw  
 — ποεῖς Leo Leeuw Sud — 231 οὐκ ἀληθές Leeuw (2) Sud; οὐ λέληθε  
 σ' Leo — εἶπας R: ....Δ.Λ; εἶπας Leeuw; παραδιδούς Sud, νουθετήσας  
 Hous — ἐμὲ R, πλανᾶς Sud: Λ.....ΑC; ἀπατήσας Leeuw, σφόδρα  
 τε πραῦνας Hous — 232 μ' ἀθόρυβον Sud; με θορυβῶν Leeuw — ἀνά-

βαλ' οὖν R; ἀναβαλοῦ Sud — 233 πάρελθε Legr Leo Leeuw; παρήλθε Lef — τοῦτο δράσω R: . . . . . ΡΑϞΕ.; . . . αγόρας (Eigennamen) εἰ Sud — 234 R; Δ νῦν ἄπειμ'. Μ εἰς οἰκίαν Sud — 235 Δ', die vom Rand in den Text verschlagene Personenbezeichnung ΔΑ/ — καλῶς Leo Leeuw; ῥᾶον Sud, καίτοι Crōn — διορθῶσον ταχύ Leeuw; διορθῶσαι ταχύ Leo, διορθῶσαι θέλεις Crōn, συνδιορθώσεις ἐμοί Sud — 236 R: ΚΑΙΝ... (d. i. καὶ ἄπ.); καὶ νῦν λαλῶν Leo, καὶ νῦν τρέμων Leeuw, καινῶ δέει Sud — 237 οὐκ ἔστι Headl Leeuw Sud: ΟΠ. CΤΙ; ὅπως τι Lef Leo — ἐν-τρεπῆ Leeuw: ΕΝΚΡΕ...; εὐχερῆ Sud, προβῆ? κυρῆ? Leo — 239 Lef — 240 ἀκαροῦς Leeuw — 241. 242 Lef — 243 R: ΤΩΔ; οὕτω λῆρος ἐγένου τ' ἐνύπνιον Leo, οὕτω δ' ἔφυγεν, οὐδ' ἐνύπνιον ἦν Arn, οὕτω δ' ἄτοπον ἦν οὐδ' ἐνύπνιον Sud, οὕτω δῆλον ἦν οὐδ' ἐνύπνιον Leeuw (1), κακοδαίμον' οὕτω· διέφυγ'· οὐδ' ἐνύπνιον ἦν Leeuw (2), κακοδαίμον' οὕτω δεσπότην Headl — 244 Crōn Sud; ἐκ τῆς προτέρας Leeuw — 245 Lef — 246 R: ΤΑΥΤΟ[; ταῦτ'; ὀκνῶ Sud, ταυταγί Leeuw (1), τουτονί Leo — 248 Headl Herw Leo; οὖν Lef — 249 ποίαν R; οἴαν Headl Leo, ὄσην Leeuw(1) — παραφανείς Leo Leeuw: ΓΑΡΑΦ[; ποιήσει γὰρ ταραχὴν τὸ πᾶν μαθῶν Herw — 250 Lef — 251 ἀφήκατ' Leeuw; ἐνέγκατ' Sud — ἔξω τῆς θύρας Leeuw Sud — ὁ δὲ Σωσίας R: . . . ΑϞ[; τὴν ἀθλίαν Leeuw, τὸν ἀθλιον Sud, ἀφήκατ'; εἰ, ὁ τῆς θύρας παραστάτης Herw — 252 R: . . . . . ΤΙΟϞΑΡΝ... Μ... CΦ... . . . ΓΑ[; ὁ μὲν ἀρτίως ἀφικόμενος θαλφθήσεται Sud, ἦνπερ Πολέμων ὑμῖν ἐπέτρεψ', εὖ ἴσθ' ὅτι Leeuw — 254 φράσας Leo: ΟΡΑϞΑ. — ἡμᾶς Sud: ΗΜΕϞ; ἡμῖν Leo — μακρὰ Leo: Μ. ΤΑ; ὑμῖν λέγω? ἡμῖν πάρα? Leeuw (1) — 255 Sud: ΟΠΡΑ... ΤΗC.[; κατέλαβεν Leo, ποθεν ἔχειν Leeuw, μάντιποινα νῦν τῆς ἀθλίας Hous — 256 interpungiert von Leo — 257 Leeuw; τί γὰρ ἔχεις Sud, τίς ποθεν Headl — 258 Leeuw: ΑΛΛΑΤΙ... Ν...; ἀλλοτρίαν γυναῖκα σύ; Sud — 259 πρότερον Leo: ΠΡΟΓΕ...; πρὸς θεῶν Leeuw Sud — ὄν-τες ἔμφρονες R; οὐ φρονοῦντες εὖ Leo, καὶ δαιμόνων Leeuw, ἡμᾶς τινας Sud — 260 R: ΓϞ... ΕΒ... Τ...[; τὴν ἐμὴν ἔνδον βία Leo, γυναῖκας; ἐκβεκηκυῖαν δ' ἔχειν Sud, τάνδρὸς οὐδὲν εἰδότος Leeuw — 261 τολμᾶτε κατακλείσαντες Leo: Τ. ΑΜΑΤΕΚΑΤΑΚ. ΕΙϞΑΝΗ. C — αἰσχροῦς πάνν λέγεις R: . . . CΠ[; προσπαίξεις ἐμοί; Leeuw — 262 ἐπισυκοφαντεῖς Lef: ΕΠΙϞΥϞΟΦΑΝΤΗC — ὅστις εἰ Leo — μαστιγία R; ποτ', ὠγαθέ Sud, λη-ρεῖς ἔχων Leeuw — 263 Leo; ἰδεῖν (oder ἐκείνην εἰδέναί) Sud, ἡμῖν μέ-λειν Leeuw, ἐκείνη Lef — 264 ἢ οὐδ' Sud — τόλμα βοᾶν R; τουτί μὲν οὐ Sud, τουτί γε.. Leo, τὸν φύξιον Herw, τὸν σωτήρα Lef — 265 σε (für δέ) Sud — τοιοντονί Sud — τελῆ R: ΛϞ; βλέπω Sud, τοιοῦτον ἔνα λάβω Leo — 266 R: . Η... Ε[ — 267 R: C'ΕΛΕΟΥ... ΤΕΔΥ. ΠΕ[ — 268 R: ΟΙϞΕ[; πελταρίων Leeuw — 269. 270. 271 R — 272 R: . Κ. Α ΡΟϞ; τίς ὁ λῆρος; Leo — 273 Lef — 274 Leo Leeuw; πονηράν Lef — 275 R: ἐμφαίνεις Leo, ἐπιμένεις Hous — 276 καταπελτικοί Sud: ΤΑ ΠΕΛΤΡΑΥ...; πελτάρι' ἔχοντες Leo, τὰ πελτάρια δῆ Leeuw — 277 καὶ Lef; κᾶν Arn Crōn — τετρωβόλους Arn Crōn Headl, πετρωβόλους Lef, κᾶτα πετρωβόλους Herw — 278 καλοῦσ' („und rufen: gieb die Batzen raus“): ΚΑΛ. !Ϟ; καλεῖς Headl, καλῆς Arn Crōn — ὡς Headl Leo; σκατ.